

# Vereins-Nachrichten

des Braunschweiger Fußballklubs „Eintracht“, E.V.

Erscheinen monatlich einmal und werden  
den Mitgliedern des Fußballklubs Ein-  
tracht kostenlos zugestellt



Für den Inhalt verantwortlich: O. Dietrich,  
Körnerstr. 11. — Anzeigen-Aannahme nur  
durch die Buchdruckerei Franz Beß, Braun-  
schweig, Reichstraße 1, Fernruf 2021

Nummer 1

Braunschweig, Januar 1912

V. Jahrgang

## Einladung

Zur Feier des 16 jährigen Bestehens unseres Fußballklubs findet ein Kommerz  
(Herrenabend)

**am Sonnabend, den 20. Januar 1912, abends 9 Uhr,**

im großen Saale des Preussischen Hofes, Damm, statt. Diejenigen Mitglieder,  
die zur Unterhaltung an diesem Abend beitragen wollen, mögen sich umgehend,  
spätestens aber bis zum 16. Januar, mit Herrn W. Steinhof, Altwiekring 14,  
in Verbindung setzen. — Wie in den Vorjahren beabsichtigt auch in diesem  
Jahre unser Verein einen Ball zu veranstalten, zu dessen Kosten der Verein  
jedoch keinen Zuschuß leisten kann. Der Ausschuß hat daher den Betrag von  
2.50 Mark für die Herrenkarte und 1.— Mark für die Damenkarte festgesetzt.  
Diejenigen Herren, welche an dem Ball teilzunehmen wünschen, mögen dieses  
bis zum 1. Februar 1912 Herrn Georg Pilz, Fasanenstraße Nr. 19, mitteilen.

Ulm zahlreiche Beteiligung bittet

**Der Vorstand des Braunschweiger Fußballklubs „Eintracht“ e.V.**

J. Runge

# Monatschau

von O. Dietrich.

Die Herbstsaison liegt hinter uns, für eine kurze Zeit finden keine Fußballwettspiele statt. Unsere 1. Mannschaft hat diese kurze Ruhepause aber auch dringend nötig, will sie mit neuen Kräften in die Verbandsspiele gehen und nicht, wie in den Vorjahren, wenn es um Ostern zur Endrunde um die N. F. B.-Meisterschaft ging, zu versagen. Dieses Jahr muß aber besonders vorsichtig mit dem in der 1. Mannschaft befindlichen Spielermaterial umgegangen werden, da dasselbe sich in seiner jetzigen Zusammenstellung aus nur jungen Spielern zusammensetzt, die geschont werden müssen, damit sie die Saison durchhalten. Blicken wir am Jahreschlusse auf die verfllossene Zeit zurück, so können wir wohl mit all dem Erreichten zufrieden sein. Den Niederlagen zu Beginn der Saison folgten bald die Siege; darunter solche über die Cricket-Viktoria 10 : 0, Hannov. 96 2 : 0, Werder-Bremen 7 : 2, Eintracht-Hannover in Hannover 6 : 1.

Dazu kommen noch die Erfolge im letzten Monate gegen

Hohenzollern-Halle	5 : 0
Viktoria-Berlin	5 : 0
Hamburg 88	3 : 0 in Hamburg und
Leipziger Olympia	6 : 3.

Im Stillen hegte ich schon die Hoffnung, daß es in diesem Monate uns glücken sollte, ohne ein Tor zu verlieren, alle vier Spiele zu gewinnen. Aber im letzten Spiele am 2. Weihnachtstage gegen die Leipziger, war unsere Hintermannschaft nicht auf der Höhe, sie war auffallend unsicher und trug einen Hauptteil der Schuld an dem Resultate.

Von den übrigen Erfolgen sei besonders der über den deutschen Meister, die Berliner Viktoria, hervorgehoben. Mit 5 : 0 konnten wir über diese Mannschaft, in der jedoch Worpitzky und Dumke fehlten, triumphieren. Aber selbst mit diesen beiden Spielern hätte Viktoria die Niederlage nicht abwenden können.

Der Sieg über die Hohenzollern-Halle, hat endlich einmal gezeigt, daß wir auch gegen Fußballmannschaften aus Halle gewinnen können. Hoffentlich werden wir nun auch einmal gegen Halle 96 und Wacker-Halle günstiger abschneiden, gegen die wir vielfach so schlechte Resultate erzielt haben.

Mit Hamburg 88 trafen wir in Hamburg zusammen und schlugen sie 3 : 0. Damit wären die Resultate, die unsere 1. Mannschaft erzielte, erschöpft.

Wenig gefallen kann mir unsere 2. Sie siegte ja allerdings in Nordheim, wo der dortige Klub Spiel und Sport von 1902 eine ganz tüchtige Mannschaft stellt, die gegen 2. Mannschaften aus Hannover günstige Resultate erzielt hat. Mit 4 : 1 siegte unsere 2., um aber bereits am nächsten Sonntag gegen die 2. Cricket-Viktoria zu verlieren.

Die 3. verlor ihr Bezirksspiel gegen die 1. des Männer-Turnvereins mit 4 : 0. Unsere Mannschaft ist körperlich zu schwach, um gegen die Turner, die bei diesem Spiele von ihrer Körperkraft ausgiebig Gebrauch machen, ankommen zu können.

Von den anderen Mannschaften sei der Sieg der 5. über den Ballspielverein von 1902 und das unentschiedene Resultat der 8. gegen M. T. B. 5 erwähnt.

Zum Schlusse weise ich auf den vom Bezirke stattfindenden Geländelauf hin. Derselbe war für den 28. Januar bestimmt, mußte mit Rücksicht auf die am Tage vorher stattfindenden Kaisers-Geburtsfeiern verlegt werden und findet dieser 2. Geländelauf Sonntag, den 11. Febr. statt. Alles Nähere finden die Mitglieder in der Ausschreibung, die an einer anderen Stelle zum Abdruck gelangt.

# Fußball.

Sonntag, 3. Dezember.

## Eintracht I gegen Hohenzollern-Halle 5 : 0.

Bei etwas windigem, sonst aber durchaus günstigem Fußballwetter und gutem Besuche empfangen wir die Hallenser Hohenzollern. Die Gäste, die ohne ihren bekannten Linksaußen Gäßlein antraten, zeigten wie alle Mannschaften aus Halle, große Schnelligkeit. Auch ihr Zusammenspiel war im Felde gut, aber vor dem Tore war es mit ihrer Kunst zu Ende.

Die erste Halbzeit bringt ein ziemlich ausgeglichenes Spiel, nur eine geringe Ueberlegenheit unserer Mannschaft infolge der günstigen Seite mit Wind und Sonne macht sich bemerkbar und findet in einem Tor von Harder, kurz nach Anfang ihren Ausdruck. Zwei Eckbälle vor Hallers Tor verlaufen ergebnislos, aber ebensowenig kann Hohenzollern einen Freistoß dicht vor der Strafraumgrenze ausnutzen. Vor beiden Toren kommt es wiederholt zu gefährlichen Augenblicken, die aber stets von der Verteidigung glücklich beseitigt werden, so daß mit 1 : 0 die Seiten gewechselt werden. Jetzt hatte Halle den Vorteil des Windes und Anfangs etwas mehr vom Spiel. Dann wird es wieder gleichmäßig verteilt, bis gegen Schluß unsere Mannschaft stark im Angriff ist. Ein Tor von Quack 1, der die Verteidigung durchbricht, bringt nach etwa 20 Minuten neues Leben in unsere Mannschaft, die jetzt zusehens besser wurde. Besonders Schrader wird durch schnelle Läufe und gute Flanken dem feindlichen Tore oft gefährlich. Ein drittes Tor schießt Harder unhaltbar ein und erhöht kurz darauf die Torzahl auf 4, nachdem der Innens Sturm die Verteidigung überspielt hat. Während der ganzen Zeit läßt Hohenzollern unseren Verteidigern keine Ruhe, aber namentlich an Gerike scheitern alle ihre Versuche. Dagegen können wir unseren Vorsprung noch erhöhen. Schrader läuft an der Seite herunter und gibt zur Mitte, Quack 1 schiebt den Ball seinem Bruder zu, der mit schrägem Schuß das 5. Tor erzielt.

In unserer Mannschaft fand sich die Stürmerreihe erst nach Halbzeit ordentlich zurecht, recht schwach war, besonders vor der Pause, der Linksaußen. Die Läuferreihe, durch das Fehlen von Grupp geschwächt, das zudem eine Umstellung nötig machte, zeigte nicht so gute Leistungen, wie sonst. In der Verteidigung war Gerike ausgezeichnet.

## Eintracht II gegen Club Spiel und Sport von 1902 in Northeim 4 : 1.

Die II. Mannschaft weilte an diesem Tage in Northeim, um gegen den dortigen Club Spiel und Sport von 1902 ein Wettspiel auszutragen. Mit nur 10 Mann traten die Unserigen die Reise an, vervollständigten die Mannschaft in Northeim, da zufällig unser früheres Mitglied Quenstedt dort anwesend war. Kurz vor Beginn des Spieles erschien noch Böker, sodaß wir nunmehr 12 Spieler zur Stelle hatten. Das Spiel selbst war in der 1. Halbzeit ausgeglichen, jedoch kam es vor unserem Tore zu recht kritischen Situationen. Die Northeimer erzielten aus einer Ecke ihr erstes und einziges Tor, dem wir bis zur Halbzeit 2 entgegensetzen konnten. Nach der Pause wurde unsere Mannschaft überlegen und konnte diese auch durch 2 Tore, die sie noch erzielte, ziffermäßig zum Ausdruck bringen. Mit 4 : 1 konnten wir siegreich den Platz verlassen.

## A. B. II gegen 10. Komp. 1 : 3.

Am 3. Dezember 1911 fand das Retourspiel der Fußballmannschaft der 10. Komp. (F.-R. 92) gegen unsere II. A. S.-Mannschaft statt, bei welchem es uns, wie schon

beim 1. Spiel, nicht gelang, die an sich schnelle Militärmannschaft zu schlagen, obwohl sie bis zur Halbzeit trotz Gegenwindes und Sonne führten.

Da z. Bt. verschiedene Anmeldungen für unsere II. U. S.-Mannschaft vorliegen, so wird ein späteres Zusammentreffen beider Mannschaften hoffentlich ein günstigeres Resultat für unsere II. U. S. ergeben.

### **Sonntag, den 10. Dezember.**

#### **Eintracht I gegen Berliner Viktoria 5 : 0.**

(Pause 3 : 0).

Der deutsche Meister, die Berliner Viktoria, weilte an diesem Tage in unseren Mauern, um das Retourspiel auszutragen. Hatten wir in Berlin eine so große Niederlage Neujahr 1911 erlitten, so konnten wir dieses Mal zeigen, daß unsere Mannschaft etwas zugernt, ja so viel zugernt hat, um den deutschen Meister mit 5 : 0 zu besiegen. Bei diesem für uns günstigen Resultate soll allerdings nicht vergessen werden, ausdrücklich zu bemerken, daß im Viktoria-Sturm Worpitzky und Dumke fehlten. Mit diesen beiden Stürmern wäre es wohl nicht gut denkbar, daß die Viktoria-Mannschaft ohne auch nur ein Tor erzielt zu haben, nach Hause zurückgekehrt wäre.

Der Sieg unserer Mannschaft war für uns um so schöner, als dem Spiel der Protektor des Norddeutschen Fußball-Verbandes, unser Herzog-Regent nebst Frau Gemahlin beiwohnten.

Das Spiel begann um 2<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr unter Leitung W. Quermanns-Hannover mit unserem Anstoß. Unser Sturm war sogleich in Front. Ein Ringen zweier ebenbürtiger Gegner zeigte sich dem nach Tausenden zählenden Publikum. Wir hatten den Vorteil eines eingepielten Sturms, während im gegnerischen Sturm die einzelnen Leute sich nicht verstanden. Wir waren dadurch in der ersten Viertelstunde stark überlegen. Qued 1 gab, nachdem der Sturm verschiedentlich in guter Kombination vorgekommen war, zweimal hintereinander scharfe Bälle aufs Tor, die jedoch ihr Ziel knapp verfehlten. Die Unsrigen spielten sehr eifrig, immer wieder war die gegnerische Verteidigung arg bedrängt. In der 13. Minute erhält Qued 2 von seinem Bruder den Ball, läuft die Außenlinie entlang und kann mit dem Balle sich der Mitte nähernd denselben scharf in die rechte Ecke einsenden. Trotzdem wir gegen Wind und Sonne spielen müssen, zeigt sich doch noch unsere Ueberlegenheit. Buckendahl erhält von rechts den Ball, kann den einzigen vor ihm stehenden gegnerischen Verteidiger umgehen und bereits in der 15. Minute Tor Nr. 2 für uns erzielen. Jetzt wird das Spiel ausgeglichener, die Viktoria-Stürmer verstehen sich besser, Rugler und Arndt geben einige scharfe Schüsse aufs Tor, jedoch gingen dieselben fehl. Eine kritische Situation entsteht vor unserem Tore, als Gerike und Stamm, von der Sonne geblendet, den Ball verfehlen, doch Theiß beseitigte die Gefahr. Auf und ab wogte dann wieder das Spiel. Bald ist diese, dann wieder die andere Partei im Vorteil. In der 38. Minute verwirkt Viktoria die 1. Ecke. Jedoch bringt sie uns keinen Erfolg. Erst kurz vor Schluß kann Harder, den Ball an dem sich hinwerfenden Weltisch vorbei in die linke Torecke lenken.

Nach dem Wechsel zeigt sich immer mehr unsere Ueberlegenheit. Kneesebeck hat sein Tun mit Qued 1 und Harder, während Hunder und Köpnaß sich abmühen, die Angriffe unseres rechten Flügels aufzuhalten. Schon die ersten 10 Minuten der zweiten Halbzeit bringen uns den 4. Erfolg. Köpnaß hat eine Ecke verwirkt, die von Schrader getreten, von Harder eingeköpft wird, damit das Resultat auf 4 : 0 stellend. Viktorias Sturm müht sich vergeblich, Rugler wirkt jetzt halblinks, aber der Erfolg bleibt aus. Ja unsere Mannschaft kann wie-

derum aus einer Ecke heraus das fünfte Tor erzielen. Den Ball, von Schrader schön getreten, erhält Qued 2 kurz vor der Torlinie und sendet denselben mühe-los ein. Die letzte Viertelstunde ist Viktoria eifrigst bemüht, wenigstens noch das Ehrentor zu erzielen. Aber alle Mühe ist vergeblich. Noch in letzter Minute bietet sich Rugler eine günstige Gelegenheit, den rechts herüberkommenden Ball ins Tor zu köpfen, jedoch verfehlt er den Ball. Mit dem Resultate 5 : 0 muß Viktoria sich geschlagen bekennen.

In der Viktoria-Mannschaft waren Köpnaß, Hahne und Hunder die besten Leute. Kneesebeck hat nicht mehr genügend Ausdauer. Die Stürmer scheinen keinen besonders guten Tag gehabt zu haben.

Unsere Mannschaft spielte gut und eifrig, sodaß wir uns auf ein Gesamtlob beschränken können.

Nach Schluß des Spieles beglückwünschte der Herzog-Regent unsere Mannschaft und sprach sich anerkennend über die Leistungen derselben aus.

### **10. Dezember.**

#### **Eintracht II gegen Cricket-Magdeburg 1 : 2.**

Vormittags hatte unsere II. einen recht schlechten Anfang gemacht, da sie nicht imstande war, gegen die größtenteils mit 10 Mann spielenden Magdeburger, die im Frühjahr noch mit 5 : 1 geschlagen wurden, zu gewinnen. Unsere Mannschaft, die allerdings mit viel Ersatz antrat, führte ein völlig planloses, zerfahrenes Spiel vor. Mahn in der Läuferreihe und Müller im Sturm waren noch die besten. Ein Zusammenspiel kam garnicht auf, da die meisten gar keine Aufstellung hielten: wo der Ball war, waren 22 Mann. Auch die Magdeburger waren nicht besser, nur in der Verteidigung hatten sie einen kleinen Vorteil. Unsere Zweite erzielt zwar, mit Wind spielend, das erste Tor, muß sich aber noch vor Halbzeit den Ausgleich gefallen lassen. In der zweiten Spielhälfte hat Magdeburg mehr vom Spiel und stellt durch einen verwandelten Elfmeterball das Resultat auf 2 : 1, das nicht mehr geändert wird.

### **17. Dezember.**

#### **Eintracht I gegen Hamburg 88 3 : 0**

Ohne Gerike, für den in liebenswürdiger Weise unser in Bergeborf ansässiger Nicolai einsprang, fuhr unsere 1. Mannschaft nach der großen Hansestadt. Dem Spiele wohnte auch der Verfasser der Hamburger Briefe, die wöchentlich in der Norddeutschen Sportzeitung erscheinen, bei, und es dürfte nicht ohne Interesse sein, was dieser Berichterstatter über unsere Erste schreibt. Wir entnehmen deshalb der Nr. 111 der genannten Zeitung vom 18. Dezember 1911 folgendes: Nach den letzten Erfolgen bemessen, bedeutete ihr Debut in dieser Saison bei uns eigentlich nur eine kleine Enttäuschung. Unzweifelhaft waren sie die bessere Mannschaft und hatten den Sieg verdient, 3 : 1 wäre nach meiner Ansicht allerdings das richtige Resultat gewesen. Aber besser waren sie von Anfang bis zu Ende. Aber doch lag über ihrem technisch vorzüglichen Spiel eine gewisse Flaueit, die sich nicht im Felde, aber innerhalb der 16 Meter-Linie vorm gegnerischen Tor zeigte. Es will mir nicht gefallen, daß ihre schnellen Außenstürmer den Ball zwar schnell vorbringen, dann aber nicht scharf flanken, sondern stoppen und behutsam zur Mitte oder zum Halben passen. Eine scharfe Flanke in vollem Lauf sah man fast garnicht. Die Innenstürmer verfolgen die Taktik, durchzupassen und aus nächster Nähe nur todsichere Tore zu treten. Einen blitzschnellen Schuß, der auch das doch unentbehrliche Glück etwas in Berechnung zieht, verschmähen sie. Dabei verfügen die Stürmer über einen guten Schuß und wenden ihn auch an, aber gewisser-

maßen nur parademäßig. Ob und zu sah man aus großer Entfernung prächtige Schüsse, meistens auf Zusage erfolgend, aber sie sollten gewissermaßen dem Publikum eine Augenweide bieten. Denn es sieht ja nett aus, wenn solche Bälle getragenen Fluges aufs Tor schweben und dann vom Torwart gehalten werden. Die richtigen Braunschweiger Tore dürfen aber nur aus 2 Meter Entfernung, nachdem die feindliche Verteidigung glatt überspielt ist, fallen. Wenn aber eine sogenannte sichere Gelegenheit da ist, dann stoppt der Braunschweiger Stürmer und will ganz sicher gehen. Denn einen sofortigen Schuß zu riskieren, dessen Erfolg ja nie ganz sicher ist, erscheint ihnen als nicht kommentmäßig. Diese Ausstellungen sollen nicht das Können der Braunschweiger schmälern, sie können in der Tat etwas, sind besser als im Vorjahre und ich glaube fast, daß sie gegen die Kieler Holsten in die Endrunde kommen. Gegen diesen Gegner aber heißt es, etwas mehr zu riskieren, etwas weniger Methode.

Diesen Ausführungen kann ich mich, als Zeuge des Spieles, voll und ganz anschließen. Unsere Mannschaft lieferte ohne Frage ein Felder ein technisch feines Spiel, aber vor dem gegnerischen Tore ließ der Sturm die nötige Energie vermissen. Andererseits muß aber auch zugegeben werden, daß Hamburg aufopfernd verteidigte. Der Ansicht, daß das richtige Resultat 3 : 1 gewesen wäre, kann ich mich allerdings nicht anschließen. Wenn Hamburg vielleicht auch 1 Tor verdient hätte, so verdammt aber auch uns der Schiedsrichter in der ersten Hälfte zwei sehr gute Gelegenheiten dadurch, daß er einen Elfmeter nicht gab, und einen scheinbar zum Erfolg führenden Angriff Quack-Harder — die feindlichen Verteidiger waren bereits umspielt — durch Abseitspfeifen verhinderte. Nachstehend der Spielverlauf: Schon der Anstoß bringt unsere Mannschaft vor Hamburgs Tor, aber der Ball geht aus. In der zehnten Minute erhalten wir die erste Ecke, die erfolglos bleibt. Unser Sturm liegt fast ständig vor des Gegners Tor; unsere Spieler wollen scheinbar nur sichere Schüsse anbringen, denn Schüsse aus 10—15 Meter sieht man nicht; es wird des öfteren versucht, die sich nur wenige Meter vor dem Tore aufhaltenden Läufer und Verteidiger zu umspielen, ein Beginnen, das natürlich nicht gelingt. In der 34. Minute muß Theiß rettend eingreifen, da der Hamburger Halbrechte zwischen unsern Verteidigern hindurch aufs Tor zuläuft. Theiß wirft sich dem Hamburger quer vor die Füße, hält dadurch Mann und Ball und vereitelt die Gefahr. Schon in der nächsten Minute sind unsere Stürmer vor des Gegners Tor und erzielen die zweite Ecke, die nichts einbringt. Endlich in der 37. Minute fällt das erste Tor durch Harder nach einem Lauf Schraders, der den Ball zur Mitte gibt. Nach dem Anstoß kommt Hamburgs Sturm vor unser Tor, aber Theiß hält den guten Schuß von dem Halblinken Vassig. Kurz darauf erringt Hamburg 4 Ecken hintereinander, da unsere Läufer und Verteidiger den Ball immer wieder über die Linie köpfen oder treten. Erst eine Minute vor Halbzeit kommen wir zum zweiten Erfolge. Einen Ball wehrt Hamburgs Torwächter — auf die Torlinie stehend — schwach ab und geht dann, als der Ball von Quack wieder aufs Tor geschossen wird, hinter die Torlinie, wo er den Ball auch sicher hält. Da der Ball die Torlinie klar und deutlich überschritten hatte, gab der Schiedsrichter unter dem ironischen Beifall der Zuschauer Tor. Uebrigens hat Hamburgs Torwächter Balk die Gewohnheit, stets hinter der Torlinie zu stehen, so daß die Hamburger Zuschauer über unser zweites Tor nicht sehr erstaunt waren.

Nach dem Wechsel hält unsere Ueberlegenheit auch weiter an, doch auch Hamburg kommt durch den linken

Flügel öfter vor unser Tor; einzugreifen braucht Theiß jedoch nicht. Gute Schüsse, namentlich von Budendahl, hält Balk in sicherer Manier, aber auch Hamburgs Verteidiger greifen, manchmal allerdings unter Zuhilfenahme unerlaubter Mittel, schnell ein. Verschiedene Ecken bringen nichts ein, bis Grupp mit nach vorn geht und den Ball an Harder gibt, der an dem aus dem Tore gelaufenen Balk vorbei einsetzt.

#### **Eintracht III gegen Männer-Turn-Verein I 0 : 4.**

Das Spiel stand durchweg im Zeichen der Ueberlegenheit des M.-T.-V., der in der ersten Viertelstunde bereits erfolgreich war und bis zur Pause noch zwei weitere Tore erzielte. In der 2. Hälfte war das Spiel ausgeglichener, wenngleich die Angriffe der Turner gefährlicher waren als die der unsrigen. Durch einen wegen Handmachens verwirkten Elfmeter erzielte der M.-T.-V. durch Hartmann das 4. und letzte Tor. In den letzten zehn Minuten wurden unsererseits noch erhebliche Versuche gemacht, das Ehrentor zu erzielen.

Beim M.-T.-V. fiel der Mittelstürmer Krüger durch unnötig scharfes Spiel auf, gut war die Verteidigung und Hartmann als Läufer. Die Stürmer waren schußunsicher. Der Linksaußen gab eine komische Figur ab. Von unserer Mannschaft befriedigte nur Laes.

#### **A. B. I gegen 10. Komp. 4 : 2**

Am 17. Dezember 1911 (vormittags 11 Uhr) folgte die spieleifrige Fußballmannschaft der 10. Komp. (F.-R. 92) einer Einladung unserer I. A. S.-Mannschaft. Leider war der Boden sehr glatt, doch wurde trotzdem ein frisches, offenes Spiel vorgenommen.

Die Militärmannschaft fiel wieder durch gleichmäßig schnelles Vorgehen auf und vermochte auch bis nach der Halbzeit zu führen; wenn es ihnen nicht gelang, den Sieg zu erringen, so liegt das wohl an der besseren Spielweise der Mehrzahl der I. A. S.

Im Sturm der I. A. S.-Mannschaft zeichneten sich Steinhof als Linksaußen und Ebeling als Rechtsaußen durch besondere Schnelligkeit aus. Als Ersatz-Mittelstürmer spielte Rib. Die Verteidigung der I. A. S. war bei dem glatten Boden etwas unsicher. Einbeck war durch Krankheit verhindert, am Spiel teilzunehmen.

Als Schiedsrichter fungierte Willi Dette.

#### **A. B. II gegen E. IX. 3 : 1.**

Am 24. Dezember 1911, vormittags 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, spielten die II. A. S. gegen die IX. Mannschaft unseres Vereins, die damit ihr erstes öffentliches Auftreten bewirkte.

In Anbetracht des „Heiligen Abends“ waren beide Mannschaften nicht völlig erschienen, die A. S. hatten nur 8 und die IX. Mannschaft 9 Teilnehmer aufzuweisen. Die II. A. S.-Mannschaft, welche im Laufe des Sommers 7 der eifrigsten Spieler verloren hatte, konnte auch bei diesem Spiel wieder einige neue Kräfte einstellen, so wirkten Wienbeck als Halblinker, Wachter als Rechtsaußen und Blaak als einziger Verteidiger. Im Tor der A. S. stand Zimmermann. Als willkommener Ersatz halfen Harder und Räddeck aus, da ohne ihre Mitwirkung ein Längsspiel nicht zustande gekommen wäre.

Die IX. Mannschaft spielt unter Leitung ihres rührigen Managers Heinemeyer mit anerkennenswertem Eifer, der für später noch manchen Erfolg der neuen Mannschaft erhoffen läßt.

Das namentlich in der 2. Hälfte beiderseits mit großem Ernst ausgetragene Spiel leitete unser neuer 2. Schriftführer, der bei der geringen Anzahl der Erschienenen die Ämter als Schiedsrichter, Spielführer der II. A. S. und einziger Läufer auf sich vereinigen mußte.

Nach Schluß versammelte sich eine größere Anzahl beider Mannschaften zu einer fröhlichen Tafelrunde in



der Moritzburg, um das Stiftungsfest der IX. Mannschaft gebührend zu feiern.

Sehr zu tadeln ist es übrigens, daß einzelne Spieler immer wieder versäumen, die für das Fußballspiel unbedingt erforderlichen Bestandteile der Sportausrüstung mitzubringen. So wirkte in diesem Spiel ein A. S. in einem Fußballstiefel und einem „Lackschuh“ mit, und wie gewöhnlich in solchen Fällen wurde, der Lackschuh derartig mitgenommen, daß er seine Eigenschaft als Ball- und Tanzwerkzeug wohl für immer eingebüßt hat. Möge dieser Vorfall allen säumigen Fußballspielern zur Warnung dienen.

G. Pilz.

## 24. Dezember. (Weihnachtsspiele).

Am Heiligen Abend hatte sich unsere Dritte Merkur-Gishorn kommen lassen, die sie mit 12:1 heimischte. Im Rückwettspiel brachte es die Dritte sogar auf 19:1! Wirklich bewundernswerte Resultate; nur möchte ich der Dritten empfehlen, künftig mit Mannschaften der VI. Bezirksklasse Wettspiele auszutragen, vielleicht lassen sich dann noch höhere Torzahlen erzielen. Trotz des minderwertigen Gegners waren die Leistungen unserer Mannschaft bis auf Weinhausen, linksaußen, recht mäßig. Statt die Gelegenheit zu benutzen, um ein vernünftiges Kombinationspiel zu versuchen, wollte jeder auf eigene Faust los und besonders unangenehm fiel die fortwährende Uneinigkeit der einzelnen Spieler auf, von denen es keiner dem anderen recht machte. Das gegenseitige Verständnis, das gute Einvernehmen untereinander ist meines Erachtens die erste Forderung, die man an eine Mannschaft stellen muß; hierin liegt ein wichtiges Mittel zum erfolgreichen Abschneiden. Um dieses gute Verhältnis einer Elf herzustellen und zu erhalten ist die schwerste aber auch dankbarste Aufgabe des Kapitäns, der nicht nur dazu da ist, nach dem Spiele das Hurra auszubringen. — Ueber den Spielverlauf ist wenig zu sagen. Gishorn war absolut nicht imstande, ein offenes Spiel zu erzwingen. Trotzdem ihren Stürmern die besten Gelegenheiten geboten wurden, waren sie einfach hilflos. Ihr Ehrentor bekamen sie durch einen hohen Schuß, den der Torwächter hätte halten müssen. Halbzeit 8:1.

## 25. Dezember.

Am ersten Festtage stellte sich unsere Sechste vor, die als Gegner ihren schwersten Konkurrenten der III. Klasse hatte, den Ballspielverein von 1910. Wenn auch das Spiel infolge der anhaltenden Reibereien, die bald in Fäulnissen auszuarten drohten, keinen besonders guten Eindruck machte, so hat es doch für unsere Mannschaft fraglos mehr Wert, als das vom Tage vorher. In der Sechsten, die im Durchschnitt einen sehr kräftigen Eindruck hinterließ, sind einige Spieler, die noch besser zu werden versprechen. Im Sturm war der rechte Flügel: Holste, fast gut, die trotz ihrer geringen Größe durch Schnelligkeit und Technik etwas erreichten. Auch von Buch, links außen kann man noch besseres erwarten. In der Läuferreihe gefielen Adolf Suchel und Mittendorf II. In den ersten Minuten bekommt unsere Sechste durch den Linksaußen die Führung und hält sich trotz der zeitweisen Ueberlegenheit der Gegner gut. Auch nach Halbzeit hat der Ballspielverein anfangs mehr vom Spiel, kann aber keine Tore erzielen. Selbst ein Elfmeterball wird nicht ausgenutzt, sondern direkt auf den Mann getreten. Gleich darauf revanchiert sich die Sechste, indem ein gleicher Straßstoß am Tore vorbeigetreten wird. Zum Schluß gewinnt unsere Mannschaft immer mehr die Oberhand und erhöht durch Halbrechts ihre Torzahl auf 2:0.

**Am 2. Weihnachtstage (Dienstag, 26. Dez. 1911)** war die Leipziger Olympia Gegner unserer Mannschaft. Die Gäste machten keinen sympathischen Eindruck in ihren rot-grünen Jerseys. Im Spiel selbst zeigten die

Gäste ein recht temperamentvolles an den Ball- und auf den Manngehen. Beide Mannschaften hatten Ersatz. Das Spiel begann 2<sup>48</sup> unter Leitung unseres früheren langjährigen Spielführers Otto Bülte. Gleich der Anstoß führte zu tatkräftigen Angriffen unserer Stürmer. In den ersten Minuten kommen recht gefährvolle Momente vor dem Tore der Gäste. Einen hohen Ball nimmt Quack 1 aus der Luft, kann ihn aber nur dicht über das Tor lenken. Bereits 3 Minuten nach Spielbeginn kann derselbe Spieler einen von Harder vorgelegten Ball einschließen, nachdem kurz vorher Quack 2 durch Abseitsstehen zwei gute Chancen verdorben hat. Gleich der Wiederanstoß zieht unseren Sturm in Front. Quack 1 gibt einen Ball aufs Tor, der Torwächter pariert den Ball ab. Buch bekommt denselben vor die Füße und schießt auf kurze Entfernung Tor Nr. 2. Jetzt läßt unsere Mannschaft bedeutend nach, die eifrigen Angriffe hören auf, durch ein Mißverständnis zwischen Stamm und Gerede gelingt es den Gästen durch schnelles Dazwischengehen ihres S. Brecht in der 18. Minute das erste Tor einzuschließen. Das Spiel wird ausgeglichener. Leipzigs linke Seite leitet wiederholt schöne Angriffe ein. Vorläufig jedoch können dieselben den Ausgleich nicht herbeiführen. Nur zwei Ecken, die beiden einzigen des Tages, die von uns verwirkelt wurden, waren die Folge ihrer Angriffe. Beide Ecken waren jedoch erfolglos. Ein Angriff unseres Sturmes brachte das 3. Tor durch Quack 1, der den Ball in die linke Ecke lenkte. Diesen Erfolg hätte der Torwächter Leipzigs verhindern müssen. Kurz vor Schluß der ersten Halbzeit kann Theiß, der beim Halten des Balles zu Falle gekommen ist, den Ball nur wenige Meter wegbesördern. Leipzigs Stürmer sind zur Stecke und senden müßelos ein. Mit 3:2 geht es in die Pause. Nach derselben ungefähr daselbe Bild. Wir in Angriff, Leipzig größtenteils auf die Verteidigung beschränkt. Bei einem Angriff Harders läuft der Torwächter Leipzigs aus dem Tore, Harder kann aber nur mit Hilfe der Hände den Ball am Olympia-Torwächter vorbei ins Tor lenken. Ein Tor, das selbstverständlich nicht gegeben wurde. Jetzt wird das Spiel offener, unsere Verteidigung spielt recht unsicher. Der Ball kommt nicht recht vor unserem Tore weg, dafür aber auffallend viele Fehlstöße unserer gesamten Hintermannschaft vor, wodurch den Gästen schließlich der Ausgleich gelingt. Durch einen aus allernächster Nähe des Tores eingeschossenen Ball erzielt die Olympia ihr drittes und letztes Tor (3:3). Jetzt wird unsere Mannschaft wieder eifriger. Ein Eckball, von Wald tadellos getreten, wird vom hart bedrängten Olympia-Torwächter ins eigene Tor gelenkt. Gleich darauf kann der rechte Verteidiger Corse 1 den Ball noch mit größter Mühe aus dem eigenen Tore köpfen. Aber trotz noch so eifrigen Spielens kann die aufmerksame Verteidigung der Gäste ein 5. Tor von Harder nicht verhindern, dem derselbe noch ein 6. anreicht, das aus einer Flanke Quacks erzielt wird. Mit 6:3 hat unsere Mannschaft das letzte Spiel der Herbstserie gewonnen. Von unserer Ueberlegenheit im Spiele gibt das Eckverhältnis 15:2 Aufschluß. Die drei Tore durften allerdings nicht fallen. Die Hintermannschaft war aber nicht auf ihrer sonstigen Höhe. Der Sturm arbeitete in der ersten Viertelstunde gut zusammen, ließ aber dann sehr nach, um erst wieder beim Stande 3:3 eifriger zu werden. Von den Gästen gefielen mir nur die beiden Verteidiger sowie die beiden Außenläufer. Dem Torwächter schien sein Revier zu klein, er suchte sich ein größeres im Spielfelde.

## 31. Dezember.

### Eintracht 1b gegen Vorwärts 1 4:3.

Den letzten Sonntag im alten Jahre benutzte unsere Zweite zu einem Gesellschaftsspiel gegen Vorwärts 1 und

konnte mit einem knappen Siege einen recht guten Abschluß herbeiführen. Mit einigen Ersakspielern, allerdings durch Zeidler als Mittelläufer verstärkt, lieferte sie eins ihrer besten Spiele in diesem Herbst. Wenn auch die Verteidigung in der ersten Hälfte versagte, so wurde dieser Fehler durch das eifrige Spiel der Stürmer und Läufer wieder gut gemacht; und was in dem letzten Spiel gegen Magdeburg gefehlt: der Sturm spielte heute wieder vernünftig zusammen. Vorwärts hat in Wehmann einen Verteidiger von Klasse, der durchaus ball-sicher ist und durch entschlossenes Eingreifen zahlreiche Angriffe zerstörte. Auch der Innensturm war gut, nutzte besonders unsere Schwäche, die Unsicherheit der Verteidiger geschickt aus, übertrieb aber zu sehr das Innenspiel.

Vorwärts hat Anstoß und setzt bald mit ein paar mächtigen Angriffen ein, aber auch unsere Stürmer, von der Läuferreihe gut unterstützt, sind nicht müßig, sodaß das Spiel abwechslungsreich von einem Tor zum anderen geht. Ein Fehler unseres linken Verteidigers gibt Vorwärts Gelegenheit zum ersten Erfolg. Halbrechts schießt aus wenigen Metern unhaltbar ins Netz. Gleich darauf wird es vor unserem Tore ganz gefährlich, als der Ball immer wieder hochgetreten wird, bis er endlich den Weg nach vorn findet. Bei einem Angriff unserer Stürmer macht der Vorwärtsverteidiger Hand, und den Elfmeterball verwandelt Friemel, sehr plaziert. Vor Halbzeit bekommt Vorwärts noch einmal die Führung. Der rechte Verteidiger zögert zu lange mit Wegtreten, sofort ist der feindliche Stürmer da und schießt ins Tor. Jetzt geht Mahn in die Verteidigung und die Umstellung macht sich sofort günstig bemerkbar, aber bis Halbzeit können wir nichts mehr ändern. Nach Wiederbeginn haben wir bei völlig ausgeglichenem Spiel die besseren Chancen. Ein feiner Schuß Müllers stellt den Ausgleich her. Nach einigen abwechselnden Angriffen sichert uns ein Eckball den Vorsprung. Gut vors Tor gegeben, wird er vom Verteidiger nicht weit wegbesördert, sodaß Zeidler flach in die Ecke schießt. Jetzt läßt Vorwärts etwas nach; ihren Anstoß haben gleich unsere Stürmer und bringen den Ball wieder vor. Ein wunderschöner Schuß Schlüters prallt von der oberen Torecke ins Spielfeld zurück. Kurz danach wird ein von Vorwärts erzielltes Tor wegen Abseits nicht gegeben, aber nach wenigen Minuten stellen sie das Resultat doch auf 3:3. Die letzte Zeit wird in unvermindertem, sehr lebhaftem Tempo weitergespielt und schließlich bleiben wir doch Sieger, indem Friemel einen von Schlüter schön vorgelegten Ball unter die Latte schießt.

Am Sonntag, den 11. Februar 1912, nachm. 2 Uhr, findet der 2. Geländelauf des Bezirks statt. Die Ausschreibung dieser Veranstaltung folgt nachstehend.

## Ausschreibung.

1. Der Geländelauf findet auf folgender Strecke statt. Vom Start am Eintracht-Sportplatz führt der Weg zur Mückeburg—Prinz Albrecht-Park zum Nußberg um den Nußberg herum am neuen Spielplatz entlang bis zur Garnisonkirche, die Herzogin Elisabeth-Straße entlang bis zum Ribbaggshäuserweg über die Mückeburg zurück nach dem Eintracht-Sportplatz woselbst noch 1 Runde zurückzulegen ist.

2. Die Konkurrenz zerfällt in:

- a) Mannschaftslauf. b) Einzellauf.
- a) Mannschaftslauf: I. Vereinsmannschaften II. Militärmannschaften

Jede Mannschaft besteht aus mindestens 5 Läufern. Es bleibt jedoch den Vereinen überlassen, bis zu 8 Läufern in einer Mannschaft starten zu lassen, von denen aber

bei Wertung der Mannschaftsleistung nur die zuerst kommenden 5 in Betracht kommen. Gleiche Kleidung der Teilnehmer in einer Mannschaft wird vorgeschrieben. Zuwiderhandelnde sind vom Start ausgeschlossen.

### b) Einzellauf.

Als Einzelläufer kann jeder, auch wenn er einer Mannschaft angehört, teilnehmen, sofern für denselben das unter Punkt 5 der Ausschreibung vorgesehene Startgeld entrichtet ist.

3. Die Wertung der Leistung einer Mannschaft schießt in folgender Weise:

Teilnehmer 1 geht als	1. durchs Ziel	} so erhält die Mannschafft:	1 Pu
" 2 " " 4. " "	" " " "		4 "
" 3 " " 15. " "	" " " "		15 "
" 4 " " 25. " "	" " " "		25 "
" 5 " " 36. " "	" " " "		36 "

zusammen 81 P.

Siegende Mannschaft ist die, welche nach vorstehender Berechnung die geringste Punktzahl erzielt. Einzelläufer, welche nicht in einer Mannschaft starten, bleiben bei Punktwertung unberücksichtigt.

4. Die siegende Vereinsmannschaft erhält einen Wertpreis, die folgenden zwei Mannschaften Diplome, je nach sich mindestens fünf Mannschaften beteiligen. Bei Beteiligung von acht Mannschaften kommen drei Diplome zur Verteilung.

Die siegreichen Militärmannschaften erhalten Diplome und zwar bei einer Beteiligung von 5 Mannschaften werden 3, bei einer Beteiligung von 8 Mannschaften 4 Diplome gegeben.

Jeder als Einzelläufer gemeldete Teilnehmer, der die Strecke in der Zeit von 31 Minuten zurücklegt, erhält ein Diplom. Außerdem erhält der zuerst eintreffende Einzelläufer einen Wertpreis.

5. Das Startgeld pro Mannschaft beträgt 3 Mk., das Startgeld pro Einzelläufer 1 Mk.

Militärmannschaften haben Startgeld nicht zu entrichten. Meldungen sind bis Sonntag, 4. Februar 1912 an Herrn Otto Dietrich, Braunschweig, Körnerstraße 11, zu richten.

Die Namen der Läufer in einer Mannschaft sind bei Abgabe der Meldung aufzuführen.

6. Die Veranstaltung findet nach den Bestimmungen der D. S. B. f. A. statt.

## Waldlauf.

Wie in anderen großen Vereinen ist bei uns auch jetzt wöchentlich ein Waldlauf eingerichtet. Versammlungslokal ist der Stadtpark. Der Lauf findet jeden Dienstag abend 8 1/2 Uhr statt, d. h. 8 1/2 Uhr müssen die Läufer umgezogen sein. Es wird in verschiedenen Gruppen gelaufen, sodaß auch dem Schwächsten Gelegenheit gegeben wird, sich erfolgreich zu beteiligen.

J. Runge.

## Berichterstattung.

Es hat in letzter Zeit ein Bericht in hiesigen Zeitungen gestanden, dessen Inhalt darauf schließen läßt, daß er von einem Vereinsmitgliede verfaßt worden ist. Wir machen darauf aufmerksam, daß nur die vom Vorstand betrauten Herren Zeitungsberichte über den Verein verfassen dürfen, allen andern Mitgliedern aber dasselbe strengstens untersagt ist.

Der Vorstand.

# Jugendmannschaft.

Diejenigen Herren, die gewillt sind, in diesem Frühjahr die Leitung der Jugendmannschaft Wochentags nachmittags zu übernehmen, werden gebeten, sich innerhalb einer Woche beim 1. Schriftführer, Herrn Karl Dette, Grünstr. 2, zu melden. In Betracht kommen nur ältere Fußballspieler.

**Der Vorstand.**

## Spielausschuß.

Die Mannschaften sollen dem Bezirk für die Frühjahrsserie wie folgt gemeldet werden:

### 1. Mannschaft:

Rud. Queck Rich. Queck Harder Buckendahl Schrader  
Schramm Zeidler I Dette  
Gerike \*Stamm  
Theis.

### 2. Mannschaft:

Stebrecht Friemel Schlüter Wald H. Müller  
Heine Helmke Schliephake  
Mahn \*Täger  
Münchberger.

### 3. Mannschaft:

Weynhausen Dette Delze Jacob Reineke  
W. Bär Laas Will Ruhlmann  
\*Nahbe Röhrling  
Falks Raß

### 4. Mannschaft:

Fischer Fuhse II Böcker Ebeling I P. Suchel  
Streblau Wahrmund H. Suchel  
Kasties Eggeling  
Grimme.

### 5. Mannschaft:

Schäfer Köllmann Sonnen Warneke H. Müller  
Singenstreu \*Rädike Fuhse I  
Hillebrecht II Falke Heinemeyer I  
Fiedler.

### 6. Mannschaft:

Buch Lorenz Paul Meinhard Hans Raß Töpsch  
Zeidler II H. Mittendorf M. Suchel  
\*Dammeyer W. Mittendorf  
Becker.

### 7. Mannschaft:

Pfannschmidt Wasmus Riß Boß Köber  
Gewert Heinrich Hoppe  
Bernfeld Heinemeyer I  
Strüh.

### 8. Mannschaft:

Ritzler Riese Becker I Ebeling II Jung  
Hans Kaiser Hillebrand Schöder I Franz  
Hillebrand Schöder I Franz  
Hillebrand Schöder I Franz

### 9. Mannschaft:

Pietzsche Klöppelt Stern Welisec Welisec  
Koselieb Busch Kempe  
Scherz Michel  
Siebers.

### 10. Mannschaft:

Eurs Weidemann Markwort Ruhlmann Lehmann  
Bäse Dehlmann  
Ludwig Heinemeyer II  
Reupke.

Außerdem sind uns an Spielern noch bekannt die Herren: Buchheister, Varner, Ude, Schimmel, Wärtens, Bäske, Pils, Walter, Rauls, Jürgens, Wehke, Schwarz, Neubert. Wir bitten einen der angeführten Herren, die Zusammenstellung zu einer Mannschaft in die Hand zu nehmen und sich sofort nach Erscheinen der Zeitung mit uns zu diesem Zwecke in Verbindung zu setzen.

Bis zur endgültigen Meldung, die in den nächsten Tagen erfolgt, sind Änderungen eventuell noch möglich, wir bitten daher, eventuelle Wünsche umgehend schriftlich zu äußern, die, wenn möglich, Berücksichtigung finden sollen. Sollte irgend ein Spieler in einer der Mannschaften nicht mit angeführt sein, so bitten wir um sofortige schriftliche Mitteilung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß jedes aktive Mitglied in der vom Spielausschuß aufgestellten Mannschaft und auch auf dem angegebenen Platz spielen muß.

Für die Herren Kapitäne noch folgende Bemerkungen, die wir genau zu beachten bitten.

Jeder Kapitän hat eine Kladde anzulegen, in die seine Bezirksmannschaft sowie die nächsten zwei tieferen Mannschaften mit Wohnungsangabe einzutragen sind. Er hat über die Spielberechtigung der für ihn in Frage kommenden Spieler darin genau Buch zu führen. Ueber jedes Wettspiel ist nach Auführung der Mannschaft, falls sie mit Ersatz gespielt, ein kurzer Bericht zu machen. Ferner ist sofort alles bei einem Spiel auffallende dem Spielausschuß zu melden. Nach jedem Spiel muß entweder mündlich oder auf einer Postkarte das Resultat nebst einigen das Spiel charakterisierenden Bemerkungen dem Unterzeichneten am Sonntag noch mitgeteilt werden, sodaß die Postkarte am Montag mit erster Post bestellt wird. Die Mitteilung an die Spieler hat mindestens sechs Tage vorher zu erfolgen, damit eventuelle Absagen am Mittwoch schon vorliegen und die Mannschaft auf der Versammlung ergänzt werden kann. Kein Kapitän ist berechtigt, ein Bezirksspiel wegen der Entscheidung des Schiedsrichters abzubreaken. Es ist vielmehr vom Kapitän auf die Mannschaft einzuwirken, daß sich jeder Spieler dem Schiedsrichter ohne Widerrede fügt.

Für die Spieler:

Jeder hat im Behinderungsfalle sofort nach Erhalt der Aufforderung schriftlich Nachricht zu geben unter Angabe eines zwingenden Grundes. Es ist in vorschrittmäßiger Kleidung zu erscheinen. Jede Bestrafung wegen der Bekleidung seitens des Bezirks wird von jetzt ab der Verein nicht mehr tragen. Zum Bezirksspiel ist bei jedem Wetter zu erscheinen, widrigenfalls die statutarische Strafe eintritt. Den Anordnungen des Kapitäns ist unweigerlich nachzukommen. Wohnungsänderungen sind sowohl den Kapitänen, als auch dem 2. Schriftführer sofort anzuzeigen.

**Der Spielausschuß:**  
Steinhof, Altemwiekring 14.

## Aus dem Verein — für den Verein.

Aufgenommen sind folgende Herren:

Bähr,	Armbrecht,
Wachter,	Bastion,
Behrens,	Franke,
Bloßfeld, W.,	Großmann,
Bloßfeld, P.,	Warneke.


Abgemeldet sind:

Ausmeyer,	Boock,	Ramme.
-----------	--------	--------

## Wilhelm Kraft, Braunschweig

Fernsprecher 1353 **Feine Maßschneiderei** Steinweg Nr. 10

Großes Lager in in- und ausländischen Stoffen

Frack-Verleihinstitut  Reparatur-Werkstatt

Mitglied des Fußballklubs »Eintracht«

## Werner Siebers Inh.: Karl Harwig

Altstadmarkt 10 :: Papierhandlung :: Altstadmarkt 10

Feine Lederwaren & Schreibzeuge

Füllfederhalter

Feine Briefpapiere & Ansichtskarten

Rabattmarken



Ia. englische

**Renn-Schuhe**

Ia. Deutsche und englische

**Fussballstiefel**

Grösste Auswahl am Platze

M 7.50, 8.50, 9.—, 9.50, 10.50,

11.50, 12.50

## Carl Dammeyer, Goldarbeiter

Steinweg 8 **Braunschweig** Steinweg 8

Grosses Lager in

**Gold-, Silber- und Alfenidewaren**

silberne und versilberte

**Essbestecke**

**Sport- und Ehrenpreise**

**Th. Bewig**

Hof-Sattler

**BRAUNSCHWEIG**

2 Poststrasse 2

Spezial-Geschäft für

**Reise-Artikel**

**Sport-**

**Feine Lederwaren**

Turnspielgerätfabrik

„Brunsviga“

Fussballstiefel  
von Mk. 7.50 an



Fussball

Hotel und Restaurant

**„Preussischer Hof“**

Besitzer: W. Utermühl

Damm 26/27

Vornehmstes Familienrestaurant

**SOUPERS**

von 1.50 Mark an

und à la carte

## Moritzburg

vis-à-vis dem Sportplatze

Jeden Sonntag: **Grosses Militär-Konzert**

Gemütliche Restaurationsräume

Grosser Konzert-Saal und Garten

Gutgepflegte Weine und Biere

Vorzügliche Küche

Bes. G. Lohse.



M 16.50, 18.50

**Fussball-Stiefel**

**Hockey-Stiefel**

nur beste Fabrikate

Mk. **6.75 9.75 11.75**

**Carl Edm. Goldmann**

Fernsprecher 1364

Steinweg 42





# Vereins-Nachrichten

## des Braunschweiger Fußballklubs „Eintracht“, E. V.

Erscheinen monatlich einmal und werden den Mitgliedern des Fußballklubs Eintracht kostenlos zugestellt



Für den Inhalt verantwortlich: **B. Heinemeyer**, Fallerslebenstr. 27. — Anzeigenannahme: Buchdruckerei Franz Böh, Braunschweig, Reichsstraße 1, Fernruf 2021

Nummer 2

Braunschweig, Februar 1912

V. Jahrgang

### == BALL. ==

In der letzten Versammlung ist beschlossen, den Ball im März abzuhalten. Die Damenkarten sind frei. Herrenkarten sind auf Mk. 1,50 herabgesetzt. Wir hoffen auf eine ebenso zahlreiche Beteiligung wie im Vorjahre rechnen zu können. Das Programm wird in der nächsten Zeit mitgeteilt.

**Der Vorstand.**

J. Runge.

### Fußball.

31. Dezember 1911.

**Eintracht X gegen M.-T.-V. 1 Gifhorn 14:0 (2:0).**

Unsere 10. Mannschaft hatte als Ersatz und weil es doch eine gemütliche Sylvesterausfahrt werden sollte, Franz Detté und Otto Harber mitgenommen. Die Fahrt wurde mit Singen und dem unentbehrlichen Kartenspiel angenehm gekürzt und kamen wir in guter Stimmung in Gifhorn an. An der Bahn wurden wir von mehreren Herren empfangen, welche uns nach dem „Deutschen Hause“ brachten, wo wir gut zu Mittag aßen und dann noch ein Stündlein der Ruhe pflegten. Um 2 Uhr begaben wir uns dann nach dem Platz, welcher in guter Verfassung war und harter Dinge, die da kommen sollten. Um 1/2 3 Uhr sollte das Spiel beginnen, aber nur 5 Herren von Gifhorn waren zur angesetzten Zeit auf dem Platz, die übrigen Spieler mußten dann allmählich herangeschleppt werden. Sie wurden tatsächlich mit den Ohren herbeigezogen, denn kaum daß in Gifhorn ein Fußballverein vorhanden ist, so ist auch schon die Uneinigkeit da. Die einzelnen Spieler wollen sich ihre Mitspieler aussuchen, denn mit all und jedem wollen sie

eben nicht spielen. Unter diesen Umständen konnten sich kurz vor 3 Uhr beide Mannschaften vollständig dem sehr eifrigen aber unfähigen Schiedsrichter stellen. Bis zur Pause blieb das Spiel offen und wir erzielten 3 Tore. Von diesen 3 Toren wurden vom Schiedsrichter allerdings nur 2 Tore gegeben, denn ein Tor war nach seiner Meinung kein Tor, weil der rechte Verteidiger von Gifhorn den Ball in das eigene Heiligtum befördert hatte. An ähnlichen humoristischen Fällen war das Spiel übrigens sehr reich. Nach der Pause erzielten wir dann allerdings noch 12 Tore; das letzte nur durch die Freundlichkeit des Schiedsrichters. Dieser Herr ließ noch 10 Minuten länger spielen, weil 13 eine schlechte Zahl sei. Nach Beendigung verblieben wir noch einige Stunden in der schönen Heidestadt und kamen nach einer sehr humoristischen Fahrt um 9 Uhr wieder in Braunschweig an und hier ging dann erst der richtige Sylvestertreiben los, der dann bis zum frühen Morgen anhielt.

-yer.

**A. B. II gegen M.-T.-V. IV 2:0.**

Am Sonntag, den 6. Januar, vormittags 1/2 11 Uhr spielten die II. Alten Herren unseres Vereins gegen die 4. Mannschaft des hiesigen Männerturnvereins.

Nachdem noch am Sonnabend nachmittag Tauwetter geherrscht hatte, war in der Nacht zum Sonntag starker Frost und Schneefall eingetreten. Infolgedessen waren die Turner nicht vollständig erschienen, doch sprangen einige anwesende Mitglieder des F.-C. Britannia hilfreich bei.

Infolge des glatten Bodens und schneidenden Windes wurde insgesamt nur eine knappe Stunde gespielt und ein Endresultat von 2:0 zugunsten der II. A. H. erzielt.

Schiedsrichter war unser Mitglied Trebuth. Wenngleich das Spiel nicht als einwandfrei bezeichnet werden kann, so muß doch lobend hervorgehoben werden, daß die II. A. H. trotz der Ungunst des Wetters sich nicht nehmen ließen, das angesetzte Spiel zum Austrag zu bringen.

Das auf 11 Uhr angesetzte Spiel der I. Alten Herren-Mannschaft unseres Vereins gegen Britannia II fiel wegen der geringen Anzahl der Erschienenen aus.

**28. Januar.**

**Eintracht I gegen Männerturnverein I 6:1 (1:1).**

Nach einer fünfwöchigen Pause mußte unsere Erste gemäß einer Bestimmung des Bezirksspielausschusses gegen

## Wilhelm Kraft, Braunschweig

Fernsprecher 1353 **Feine Maßschneiderei** Steinweg Nr. 10

Großes Lager in in- und ausländischen Stoffen  
Frack-Verleihinstitut  Reparatur-Werkstatt

Mitglied des Fußballklubs »Eintracht«



Ecke Damm  
und Münzstrasse

Ia. englische

**Renn-Schuhe**

Ia. Deutsche und englische

**Fussballstiefel**

Grösste Auswahl am Platze

M 7.50, 8.50, 9.— 9.50, 10.50,  
11.50, 12.50

## Carl Dammeyer, Goldarbeiter

Steinweg 8 **Braunschweig** Steinweg 8

Grosses Lager in

**Gold-, Silber- und Alfenidewaren**

silberne und versilberte

**Essbestecke**

**Sport- und Ehrenpreise**

**Th. Bewig**

Hof-Sattler

**BRAUNSCHWEIG**

2 Poststrasse 2

Spezial-Geschäft für

Reise-Artikel

Sport-

Feine Lederwaren

Turnspielgerätfabrik

„Brunsviga“

Fussballstiefel  
von Mk. 7.50 an



Fussbälle

Hotel und Restaurant

**„Preussischer Hof“**

Besitzer: W. Utermühl

Damm 26/27

Vornehmstes Familienrestaurant

**SOUPE**

von 1.50 Mark an

und à la carte

## Moritzburg

vis-à-vis dem Sportplatze

Jeden Sonntag: **Grosses Militär-Konzert**

Gemütliche Restaurationsräume

Grosser Konzert-Saal und Garten

Gutgepflegte Weine und Biere

Vorzügliche Küche

Bes. G. Lohse.

## Werner Siebers Inh.: Karl Barthwig

Altstadtmarkt 10 :: Papierhandlung :: Altstadtmarkt 10

Feine Lederwaren & Schreibzeuge

Füllfederhalter

Feine Briefpapiere & Ansichtskarten

Rabattmarken

## Fussball-Stiefel Hockey-Stiefel

nur beste Fabrikate

Mk. **6.75 9.75 11.75**

**Carl Edm. Goldmann**

Fernsprecher 1364

Steinweg 42



M. 16.50, 18.50





Nebel deckt die Gefilde.. Kühl und feucht weht es ins Gesicht. Wir verlassen den Lichtkreis des Stadtparks und tauchen unter in die Nacht, die heute, bei dem bewölkten Himmel und der nebligen Atmosphäre undurchdringlich finster erscheint. Zur rechten fühlt man Gebüsch, zur Linken gleichfalls Baumbuchs, also wird wohl in der Mitte der Weg sein. Aber sehen kann man ihn nicht; nur knapp erkennt man den weißen Dreck der Vordermannes und vertraut sich auf gut Glück seiner Führung an. Allmählich gewöhnt sich das Auge, lichter scheint das Dunkel zu werden, auf wenige Meter vor sich ist es möglich zu erkennen, wo man den Fuß hinsetzen soll. Aber nur langsam, langsam geht es vorwärts, um nicht unliebsame Bekanntschaft mit festen oder beweglichen Hindernissen zu machen. Am Riddagshäuser Berge begegnet uns ein einsamer Wanderer. „Wieder ein paar Verrückte“, mag er bei sich gedacht haben; im nächsten Augenblick sind wir seinen Blicken entschwunden. Da liegt der Teich, auf dessen kristallner Fläche noch am vorigen Sonntag die ersten Versuche zum Eishockey gemacht wurden. Es war nur ein kurzer Spaß, aber noch merkt man die ungewohnte Anstrengung in Form von Muskelschmerzen. Der Wahn ist kurz, die Reu ist lang. Auch die stellenweise umherliegenden Eisblöcke erinnern einen — wenn man mit den Füßen daran stößt, „schmerzlich“ an die vergangene Eiszeit. — Und immer weiter bleibt das Dorf zurück, und auf der Landstraße, die durch die Baumreihe an der einen Seite eine gute Orientierung zuläßt, gelangen wir zum „Grünen Jäger“. Unsere Absicht, die südliche Buchhorst unsicher zu machen, müssen wir der Dunkelheit wegen aufgeben. Vielleicht holen wir es ein andermal nach, wenn wir Mondschein haben. Auf bekannten Pfaden, an der Klostermauer, deren unmittelbare Nähe vor seitlichem Abweichen in den Graben schützt, nähern wir uns wieder der Heimat. Riddagshäuserweg und Herzogin-Elisabethstraße sorgen noch dafür, daß die Strecke nicht allzukurz wird, und nach 36 Min. sind wir wieder am Abgangspunkt. Siehe, da entdecken wir im Umziehraume den bekannten hellen Ueberzieher und die feine, trocknillederne Tasche. Wahrhaftig, einer, der den Anschluß verpaßt, war so fanatisch gewesen, unbekümmert der unangenehmen Vagen, in die ihn dieser Trieb zur Einsamkeit bringen konnte, allein sich dem nächtlichen Dunkel anzuvertrauen. Und die Waldgeister forderten ihr Opfer. Ein Stein im Wege und ein eisigkalter Wassergraben daneben taten das Ihre; und wie Hohnlachen krächzten die dürrn Baumkronen.

Teilnehmer: Boffe, W. Dette, Falke, Fedder (solo), Häppler, Michel, Schlüter, Steinhof, Streblau, Zeidler.  
-er.

### 30. Januar.

Heute hatten wir nun den erhofften Mondschein. Blendend weiß goß er sein Licht über die frischgefallene Schneedecke, jeden Stein, jede Unebenheit des Weges selbst im Holze deutlich erkennen lassend. Weil die Witterungsverhältnisse so überaus günstig waren, dehnten wir unsere Reise weiter aus. Am Grünen Jäger passierten wir die Staatsbahn, um kurz darauf auf einem erst kürzlich angelegten Radfahrwege im Walde zu verschwinden. In zahlreichen Windungen zwischen niederem Buschwerk und hohem, älteren Baumbuchs erreichten wir den breiten Weg, der an den Schießständen durchführt. Wir überschritten die Eisenbahnbrücke und hatten ein paar Schritte weiter das Vergnügen, ein „Zügle“ der Schöninger Bahn begrüßen zu können. Das Gehimmel klang im stillen Walde so aufdringlich und herausfordernd, daß einer den Vorschlag machte, mit dem Dampfvehikel einen Wettlauf zu machen. Leider war

das Gelände längs des Bahndammes unpassierbar, so daß es bei dem Vorschlage blieb und nicht zur Ausführung kam. Von dort fährten wir über Riddagshäuser zurück. Zeit 50 Min.

Teilnehmer: Boffe, Falke, Laas, Michel, Stern, Streblau, Zeidler.  
-er.

## Aus dem Verein — für den Verein.

Aufgenommen sind folgende Herren:

Lfd. Nr.	13	Ernst Awe
"	419	Friedrich Becker
"	420	Friedrich Brauer
"	421	Richard Göttsche
"	422	Raimar Steffen
"	423	Ernst Warnecke
"	424	Albert Koch
"	245	Gustav v. Negelein
"	426	Alfred Robert
"	427	Hilmar Boffe
"	428	Otto Schnetter
"	429	Herm. Rosenmüller
"	430	Kurt Beber

Abgemeldet sind folgende Herren:

Lfd. Nr.	43	Robert Beddies
"	151	Albert Heinrich
"	260	Hans Meyerhoff
"	261	Gustav Müller
"	355	W. Schulz
"	362	Walter Schmidt
"	360	Walter Sonnenberg
"	365	G. Sonnemann
"	375	Franz Struckmann

## Bekanntmachung.

Die Herren Spielführer werden gebeten, von jedem Spiele einen kurzen Bericht sofort nach dem Spiel dem Unterzeichneten zuzuschicken.

H. Heinemeyer, Fällersleberstraße 37.

## Waldlauf.

Jeden Dienstag pünktlich 8½ Uhr Ablauf vom Restaurant Stadtpark.

## Turnen.

Jeden Freitag von 8—10 Uhr in der Seminarturnhalle, Leopoldstraße 22. Da zu dem Vergnügen Pyramiden gestellt werden sollen, ersuchen wir, die Turnabende jezt reger zu besuchen.

## Olympia-Sammelliste.

Von der D. S. B. f. A. sind uns Listen zwecks Sammlung von Geldmitteln für die leichtathletische Expedition nach Stockholm zugegangen. Wir bitten die Mitglieder, ihr Scherflein in die Listen, die Sonntags und Mittwochs im Vereinslokal ausliegen, einzuzeichnen.

## Versammlung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß jeden Mittwoch 9 Uhr Versammlung im „Preußische Hof“ ist.

die führende Mannschaft der I. Klasse spielen. Die Turner hatten durch einige auswärtige Kräfte ihre Elf wesentlich verstärkt, während wir ohne Harder, Gerike und Stamm, der voraussichtlich nicht wieder spielt, in nachstehender Aufstellung antraten:

Theiß  
Schliephake Dette  
Wald Grupp Zeidler

Schrader Buchendahl Schlüter Qued I Qued II.

Der Platz, mit einer leichten Schneedecke überzogen, beeinträchtigte insofern die Leistungen merklich. Anfangs ist das Spiel ziemlich ausgeglichen; wenn wir auch mehr vor des Gegners Tor kommen; so weiß doch dieser durch geschickte und manchmal recht zahlreiche Verteidigung jeden Erfolg zu verhindern, ja er kann sogar durch einen Durchbruch des rechten Flügels durch den Mittelstürmer Wolf das erste Tor erzielen. Unser Spiel wird nun ernster und angestrengter. Vorläufig bleibt es aber ergebnislos, da der rechte Flügel viel zu wenig zu tun bekommt. Erst kurz vor Halbzeit kann Buchendahl einen Schuß von Qued II, den der Torwächter nicht weit genug abwehrt, eindringen. Mit 1:1 wird gewechselt. Von einem Eckball erzielt Grupp durch scharfen Schuß Tor 2. Die folgenden Tore fallen meist durch gute Angriffe Schraders, der seine Gegner glatt überläuft und genau zur Mitte flankt, von wo der Ball mühelos eingeschandt werden kann. Auf diese Weise wird die Torzahl bis zum Schlußpfiff auf 6 erhöht. Wenn unser Sturm bloß eher auf den Gedanken gekommen wäre, mehr nach rechts zu spielen! Sicher hätten wir dann ein besseres Resultat erzielt, da die Gegner gegen diese Angriffe machtlos waren.

## Waldlauf.

9. Januar 1912.

In größerer Anzahl als die beiden ersten Male hatten wir uns pünktlich im Stadtpark eingefunden. Ganze zehn Mann, die nächtlicherweise über die schneebedeckten Prärien hinstürmten. Auch der Herr Altmeister war erschienen, aber ohne Zeug. Er war angeblich beim Rodeln verunglückt und da es Frau Altmeister bestätigte, mußten wir es wohl glauben. — Und schnell uns den Blicken der zahlreichen Rodelbahnbesucher entziehend, huschten wir an der Garnisonkirche vorbei geradeaus nach dem Prinz-Albrecht-Denkmal, das wir links liegen ließen. Dann ging es den bekannten Promenadenweg nach Riddagshausen zu. Hinter uns tobte, allmählich verhallend, der Lärm, das lebensfrohe Getöse von der Rodelbahn, während wir uns immer weiter entfernten. Vollzählig zogen wir noch in Riddagshausen ein, erst am großen Kreuzteich hielten es zwei in richtiger Erkenntnis der bevorstehenden Schwierigkeiten für geraten, umzukehren. Gleich hinter dem „Herrenkrug“ wandten wir uns nach links, anfangs zur allgemeinen Ueberraschung und Erheiterung knietief versinkend in dem weichen und teilweise geschmolzenen Schnee, besser gesagt Matsch, dann entdeckten wir eine Fährte, die uns ein wenig bequemer an einem Bach entlang der letzten menschlichen Behausung zuführte. Und als auch diese hinter uns lag, und ein kleiner Holzsteg uns auf die andere Seite des Wassers gebracht hatte, waren wir allein auf weiter Flur, und nichts zu sehen, als die leuchtende schneeige Unterlage, die mit dem finsternen Gewölke über uns in greifbarer Nähe, aber je weiter wir auch kamen, stets unveränderter Entfernung zusammenzufließen schien. Minutenlang sahen wir kein anderes Ziel; ab und zu flackerte die elektrische Taschenlampe auf, um festzustellen, ob wir noch auf

sicherem Gelände weilten. Plötzlich stand die gesuchte weiße Warnungstafel vor uns, hier mußten wir wieder nach links, ohne Weg durch den tiefen, aber hier trockenen Schnee, bis wir endlich wieder den Teichdamm und die etwas ausgetretene Fußspur erreichten. Jetzt ging es gerademwegs dem Walde zu, der unvermittelt aus dem Dunkel vor uns auftauchte und dann hinein in das Reich der Dryaden, wo die Finsternis uns durch den Schnee etwas gemildert wurde, gerade noch hell genug, um die einzelnen Bäume noch rechtzeitig erkennen und sich hindurchwinden zu können. Plötzlich ein Warnungsruf an der Spitze, kurz leuchtete das Licht auf und verschwand: unser Platzwart, der mutig geführt hatte, war kopfüber in einen Graben geflogen, während die Folgenden noch Zeit hatten, sich seitwärts vorbeizudrücken. Das Unglück war nicht groß. Nachdem wir einen Augenblick überlegt hatten, wo möglicherweise ein Weg sein könnte, trachten wir weiter durch das Dunkel, bis uns dasselbe Mißgeschick nochmals passierte. Von jetzt ab zogen wir es vor, das Laternechen dauernd leuchten zu lassen und fanden, nachdem wir die Spuren aller möglichen Tiere gekreuzt, auch wieder eine menschliche Fährte, die auf einen hier vorhandenen Fußweg schließen ließ. Plötzlich lag der Bahndamm der Schöninger Eisenbahn vor uns. Licht aus! und vorsichtig schlichen wir hinüber, drüben die Spur weiterverfolgend. Und richtig, nach einigen Minuten leuchtete vorn durch die Zweige ein Licht, auf das wir nun lossteuerten. Es war das Wärterhäuschen am östlichen Rande der Buchhorst, da wo die Helmstedter Bahn aus dem Holze tritt. Die Schranke öffnete sich, und wir folgten nun auf der anderen Seite dem Geleise bis zur bekannten Eisenbahnbrücke. Quer durch den Wald, ohne uns viel um Wege zu kümmern, erreichten wir den „Grünen Jäger“ und schlugen von da den Klosterweg ein, der uns an den kleinen Teichen vorbei, „immer an der Wand lang“ bis zur Riddagshäuser Kirche und von da nach der Brücke am Rußberge zurückführte. Nach einigen Umwegen im Prinz-Albrecht-Park langten wir mit einem kleinen Spurt im Umziehlokale an. 65 Minuten sollen wir unterwegs gewesen sein.

Teilnehmer: W. Dette, Falke, Fedder, Heine, Heinemeyer, Laas, Schlüter, Stern, Streblau, Zeidler.

16. Januar 1912.

Heute hatten sich, da ein recht scharfer Ostwind wehte und es bitterkalt war, nur fünf begeisterte Anhänger des Waldlaufs im Stadtpark eingefunden. Einer hiervon zog es der Kälte wegen vor, lieber im Lokale am warmen Ofen zu bleiben. Waren wir somit beim Ablauf schon gering, so sollte sich unser Trupp noch zu einem Trio verkleinern, da ein Läufer einen Schuh verlor. Draußen setzte uns der Wind mächtig zu, und wir schlugen Quer und Kreuzwege im Prinzenpark ein. Es war ein herrlicher Abend, über uns der sternenhelle Himmel und unter unseren Füßen die blendend weiße knirschende Schneedecke. Nach 25 Minuten hatten wir wieder unser Umkleidelokale erreicht.

Teilnehmer: Häppler, Michel, Streblau, Stern.

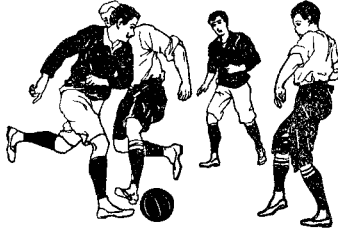
23. Januar 1912.

Die wochenlange Frostperiode ist einem nasskalten Laumetter gewichen. Teilweise noch hart und eisig, andernwärts wieder aufgeweicht, glatt und schlüpfrig, von mehr oder minder großen Sümpfen unterbrochen, so ist jetzt überall der Boden, wo man sich hinwedet. Vorbei das Vergnügen der Eisbahn, vorbei der schöne Rodelsport; auch an Fußballspiel ist bei diesen Bodenverhältnissen nicht zu denken. Nur der Waldlauf hat die unschätzbare Eigenschaft, daß er bei jedem Wetter vor sich gehen kann.

# Vereins-Nachrichten

## des Braunschweiger Fußballklubs „Eintracht“, E.V.

Erscheinen monatlich einmal und werden  
den Mitgliedern des Fußballklubs Ein-  
tracht kostenlos zugestellt



Für den Inhalt verantwortlich: B. Hein-  
meyer, Fallerslebenstr. 37. — Anzeigen-  
Annahme: Buchdruckerei Franz Beß,  
Braunschweig, Reichsstraße 1, Fernruf 2021

Nummer 3

Braunschweig, März 1912

V. Jahrgang

Anläßlich unseres

## 16. Stiftungsfestes

findet am 19. März d. J. im großen Saale des Wilhelmgartens ein Ball statt.



### PROGRAMM

Musikstück	Couplets
Prolog	Pferdpringen
Pyramiden	Tanzaufführung
Deklamationen	Theaterstück

===== Ball =====



Näheres folgt durch Postkarte.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vergnügungsausschuß.

# Monatschau

von H. Heinemeyer.

Der Januar ist in diesem Jahre wohl den meisten Sportsjüngern ebenso angenehm gewesen, wie die übrigen Monate der Fußballsaison, denn er brachte seit langen Jahren mal wieder etwas Eis, sodaß man sich dem Eissporte widmen konnte. Zu gleicher Zeit konnte man neben dem Eislaufen auch das Eishockey pflegen, denn das Material hierzu wurde angeschafft und zur großen Freude aller Interessenten auch fleißig benutzt. So kam der Februar heran, und mit ihm wieder das jedem so lieb gewordene Fußballspiel.

Doch der erste Sonntag an dem unsere 1. Mannschaft in Hannover gegen Hannover 96 spielen sollte, brachte so schlechtes Wetter, daß sämtliche Bezirksspiele in Braunschweig ausfallen und auch unsere 1. Mannschaft im Hause bleiben mußte.

Und nun kam zum Schmerze vieler eifriger Fußballspieler eine Zwangspause von 14 Tagen, denn am Sonntag, den 11. Februar, fand der vom Bezirk angelegte Geländelauf statt, und sämtliche Spiele wurden daher im Bezirk unterjagt. Leider war der Boden und auch das Wetter wiederum sehr schlecht, sodaß es nicht weiter zu verwundern ist, wenn die Zeit des Ersten in diesem Jahre schlechter ist als die vom Vorjahre. Den ersten Preis im Einzellauf mußten wir jedoch in diesem Jahre einem Mitgliede vom M. L.-B. lassen, denn der Läufer war dem vorjährigen Sieger nicht nur gewachsen, sondern auch noch um einiges besser, und berechtigt zu den schönsten Hoffnungen. Der 1. Preis im Mannschaftslaufen konnte uns jedoch nicht genommen werden. Noch etwas anderes ist bei dem Geländelauf zu erwähnen. Von „Alcosta“ wurden 9 Mitglieder gemeldet, und sämtliche Läufer liefen unter der Maximalzeit ein, während von unseren Läufern nur sieben die Maximalzeit nicht überschritten haben. Dies wird hoffentlich unsern Mitgliedern ein Ansporn sein, an den für den ganzen Körper so überaus guten Waldläufen regelmäßig teilzunehmen.

Die beiden letzten Sonntage boten uns dann noch den vollen Spielbetrieb und konnten wir auch an beiden Tagen unsere 1. Mannschaft auf unserem Platze spielen sehen. Am 18. Februar erzielte sie gegen B. f. B.-Leipzig, für welche Ugi wieder spielt, und die dadurch ihre Hauptstütze wieder haben, das unentschiedene Resultat 2:2. Wacker-Halle mußte sich jedoch 8 Tage später eine Niederlage von 3:0 Toren gefallen lassen.

Auch unsere übrigen Mannschaften haben an beiden Spieltagen erfreuliche Resultate erzielt und wollen wir für unsere sämtlichen Mannschaften für die noch folgenden Spiele das Beste hoffen.

## 2. Geländelauf des Bezirks.

### 11. Februar.

Ausgesprochenes Pech hatte der Bezirk mit dem diesjährigen Geländelauf. Nachdem die Veranstaltung erst auf den 28. Januar angelegt, der Kaisergeburtstagsfeier wegen aber auf den 11. Februar verschoben worden war, schien ihr Zustandekommen ein paar Tage vorher doch wieder fraglich, da der eilige Frost einen solchen Lauf ohne ernstliche Gefährdung der Gesundheit nicht zuließ. Im rechten Augenblick schlug das Wetter um, es wurde schön warm und nun wären ja eigentlich alle Wünsche befriedigt gewesen, wenn der ungenießbare, bis zur Unmöglichkeit aufgeweichte Boden die Läufer nicht gar so unangenehm empfangen hätte. Dazu sorgte der Regen, der ausgerechnet an diesem Tage einsetzte, daß

man nicht nur von unten, sondern auch von oben durchnäßt wurde.

Und nun das Ergebnis. Soll ich heiteren oder trüben Gedanken Worte geben? Wollen wir uns freuen über den neu errungenen Mannschaftssieg, oder resigniert den — nicht ganz unerwarteten — Verlust der Hegemonie über die lange Strecke bedauern? Die Freude am Siege kann uns keiner verwehren und über den Verlust müssen wir uns schon trösten. Auch unsere Einzelläufer haben ihre Pflicht getan. Daß der junge Sonnenberg so gut ist, daß er selbst unsere Besten so leicht abfertigt, wer kann dafür? Hier muß man ein wenig den Vereins hinter den Lokalpatriotismus zurücksetzen und froh sein, daß wir in Braunschweig einen so tüchtigen Vertreter des olympischen Sports haben. —

Die Beteiligung der Bezirksvereine war erheblich stärker, als im vorigen Jahre. Das Militär war nur durch das Infanterie-Regiment vertreten, während die Husaren einer Krankheitsepidemie wegen sich nicht beteiligen konnten. Immerhin hatten über 100 Läufer ihre Meldung abgegeben, von denen etwa 90 antraten. Sogar Schöningen und Gifhorn hatte ein paar Einzelläufer gestellt, während der früher in der Leichtathletik so tüchtige Helmstedter Sportklub fehlte. — Der Start, der pünktlich 2<sup>40</sup> Uhr erfolgte, mußte sogar einmal wiederholt werden, da eine Anzahl Übereifriger — unglaublich bei der langen Strecke — schon vor dem Schuß das Weite suchte. Es ging etwas gemäßigter los als im Vorjahre. Nur ein Fanatiker hatte sich hinreißen lassen, wie besessen davonzustürmen, fand aber keinen Anhang. Auf dem Brotwege rückten schon die Besseren ins Vordertreffen; dicht vor der Bahn bestand die Spitzengruppe aus Sonnenberg, Schlüter, Zeidler und Böschel (Schöningen), abgesehen von dem einen Vorreiter, der noch immer mit einigen 20 Meter führte. Hinter dem Ruckberg war es sehr glatt, aber wenigstens noch hart gefroren, sobald wir aber um die Mauer (bei den Schießständen) gekommen waren, ging ein schreckliches Waten los. Kurz vorher hatte Böschel aufgegeben, dafür aber war der eine Ausreißer eingeholt und von hinten Laas aufgerückt. Zwischen der alten und der neuen Rodelbahn hatte man nur ein grund- und bodenloses Etwas unter den Füßen. Aber unaufhaltsam ging es den Abhang hinunter, der Garnisonkirche zu. In der Herzogin Elisabethstraße wurde das Tempo verschärft, am Riddagshäuserwege waren wir nun noch vier, durch einen weiten Abstand von den Folgenden getrennt. Bei der Sandkuhle blieb ich mit Sonnenberg allein an der Spitze und führte mit ihm den Zweikampf zu Ende, dessen Ausgang mir allerdings nicht mehr zweifelhaft sein konnte, denn je weiter wir kamen, um so deutlicher zeigte sich die Überlegenheit meines Konkurrenten, der trotz des durch den aufgeweichten Boden außerordentlich schwierigen Geländes mit einer spielenden Leichtigkeit lief. Den ganzen Brotweg herauf lagen wir nebeneinander, zusammen kamen wir noch um die Ecke am katholischen Friedhof, als er aber kurz darauf zu einem langen, sehr kräftigen Spurt ansetzte, konnte ich ihm keinen Widerstand mehr leisten. Mit großem Vorsprung erreichte er unseren Sportplatz und lief unter dem Jubel aller, die der getäuschte Vereinsfanatismus nicht zu sehr beeinflusste, die „Ehrenrunde“, um in 27 Min. 20 Sek. das Zielband zu zerreißen. Die Zeit bleibt trotz der schrecklichen Bodenverhältnisse nur um 5 Sek. hinter der des Vorjahres. — Als Dritter lief Laas ein, hinter ihm Koch (Alcosta) dem als Fünfter Schlüter folgte. Die anderen beiden unserer ersten Mannschaft kamen an 8. und 10. Stelle, sodaß wir mit 24 Punkten die Mannschaftskonkurrenz überlegen gewannen. Als Einzelläufer plazierten sich in der

einzelnen Spieler nach dem 1. Spiel etwas zu sagen, erübrigt sich wohl.

P. Grimme.

Außerdem spielten noch die kombinierte 6. und 7. Mannschaft in Goslar gegen den dortigen Fußballklub „Viktoria“ und konnten mit 3:0 Toren gewinnen, und das gleiche Resultat konnte die 8. Mannschaft im Verbandsspiel gegen Turnklub II erzielen.

## 25. Februar.

### Eintracht I gegen Wacker-Balle.

Das Spiel unserer Mannschaft war schon etwas besser als am Sonntag vorher. Besonders die ersten 20 Minuten zeigten keine Angriffe der ganzen Stürmerreihe, die in guter Kombination und großer Schnelligkeit ausgeführt wurden. Dann aber ließ unsere Spielwut nach. Das energielose, lasche Spiel der Gegner übte auch auf unsere Leistungen eine nachteilige Wirkung aus, so daß der Wettkampf immer mehr an Interesse verlor.

Gleich bei den ersten Angriffen kommen wir gefährlich auf, aber Harder schießt ein paar mal vorbei. Bei einer ähnlichen Gelegenheit wird er, allein vor dem Tore stehend, unfair gehindert, und der Elfmeterball von Kapitän i. B., Dette, glücklich verwandelt. Es dauert nicht lange, bis wir unseren zweiten Erfolg verzeichnen können. Einen schwach abgewehrten Ball faßt Budendahl kurz vor dem Tore und jagt eine Bombennacht durchs Netz. Noch einmal kommt Harder schön durch, jeder glaubte den Ball schon im Tor, aber der Anblick des riesigen Torhüters wirkte so einschüchternd, daß statt des Schusses eine Schrulle sich ins Publikum verirrt. Mit 2:0 wird gewechselt. Auch weiterhin sind wir im Vorteil, trotzdem wir gegen die tief stehende Sonne spielen müssen. Aber das vorher recht gute Stürmerpiel wird jetzt wieder zu einseitig. Aus günstiger Stellung schießt Queck II daneben. Ein paar schöne Schüsse hält Thurn im Wackertor in feiner Weise. Bei einem Angriff Quecks I tritt er aber den Ball gegen ihn, wobei er sein Tor verlassen hatte, und mühelos kann unser Halblinker ins leere Netz schießen. Mehr als 3:0 war nicht zu erreichen.

Die Hallenser, die mit mehreren Ersatzleuten antraten, enttäuschten sehr. Nur der lange Thurn im Tore verfügte über ein glänzendes Können, während die übrige Mannschaft eigentlich nicht den Eindruck eines Saalegaumeisters und aussichtsreichen Bewerbers um die mitteldeutsche Meisterschaft machte.

### Eintracht II gegen Braunschweig 1 5:1 (0:0)

Die Braunschweiger-Mannschaft zeigte eine nicht erwartete Stärke, so daß das Spiel vom ersten Augenblick an in gutem Tempo durchgeführt wird. Unsere Leute wollen scheinbar die Gegenpartie auspumpen, um eine desto leichteres Spiel nachher zu haben. In der 27. Minute wird uns ein Elfmeter zugesprochen und von Friemel, der heute scheinbar seinen schlechten Tag hat, glatt vorbeigetreten. Mit 0:0 werden die Seiten gewechselt und jetzt müssen die Zuschauer sehen, daß wir ständig überlegen sind, und trotzdem kann Braunschweig durch einen Durchbruch der linken Seite das erste Tor erringen. Mit 1:0 für Braunschweig bleibt das Spiel ca. 20 Minuten stehen, als es unserem Sturm gelingt, durch Schlüter, welcher eine schöne Flanke des Rechtsaußen Müller fängt, auszugleichen. Dies erste Tor fiel ca. 12 Minuten vor Schluß und trotzdem konnte unsere Mannschaft durch den Tormann einen Elfmeter verwandeln und noch 3 weitere Tore erzielen.

Morgens 10 Uhr konnte unsere 8. Mannschaft gegen Vorwärts III im Verbandsspiel mit 3:1 Toren sich zwei wertvolle Punkte holen. Auf unserem Platz spielten außerdem am Morgen die 2. Alte-Herrenmannschaft gegen

die 11. Mannschaft und konnte mit 4:1 gewinnen, während die 1. Alte-Herrenmannschaft, von der nur 4 Mann erschienen waren, die 10. Mannschaft mit 5:0 Toren schlugen.

## Waldlauf.

### Stimmungsbild vom 27. Februar.

Allmählich kommen sie, es werden ihrer mehr, mit Freuden kann man ein stetes Anwachsen der Waldläufer feststellen. Und wer einmal dagewesen, wer sie einmal mitgemacht, diese nächtlichen Streifzüge durch den erwachenden Frühling, wer die zwanglose, milde Wirkung der Elemente über sich hat ergehen lassen, der kommt auch sicher wieder, um zu genießen, einzusaugen in vollen Zügen den wohlthätigen Zauber der freien Natur. Von so vielen, die man auffordert auch einmal mitzumachen, erhält man zur Antwort: Ich halte es nicht aus. Fragt sie doch, die es auch noch nicht gewohnt sind, die auch zum erstenmal den Mut hatten, ob sie es nicht ausgehalten haben, ob es ihnen zu schnell ging! Sie waren gar nicht zu halten, sobald sie den Hauch der Waldluft spürten; sie liefen, wie sie es sich selbst nie zugetraut hatten, und fragte man nachher einen, ob er sich nicht überanstrengt habe, so hätte jeder einzelne sicher geantwortet: „Rein bißchen.“

Trotzdem das Wetter wenig einladend war, waren neben dem alten Stamm wieder eine Anzahl neu gewonnener Anhänger erschienen. Nur einer fehlte, der uns sonst mit der Laterne als „leuchtendes Vorbild“ den Weg zu weisen pflegte. — Am Himmel jagten die Wolken, die den ganzen Nachmittag über ihr köstliches Raß herniedergesandt. Jetzt aber hatten sie Einssehen und verschonten uns. Zeitweise brach die schmale Mondfichel hervor, für kurze Augenblicke ihr mattes Licht durch die dünneren Wolkenschichten werfend, um gleich wieder hinter undurchdringlichen, schwarzen Wänden zu verschwinden. Und doch lag über der Erde eine seltsame Helligkeit, die die fehlende Laterne leicht entbehren ließ. Lang dehnte sich die Kettenlinie der Waldläufer aus, sobald ein Engerwerden des passierbaren Weges uns zwang, den anfänglichen Haufen aufzulösen. Endlich waren wir wieder im Walde. Rauschend fuhr der heftige West durch die entlaubten Aeste. Wie lange noch, dann sprießt frisches Grün daraus hervor. Da vorn machte einer Versuche, auf der Mundharmonika ein Lied zustande zu bringen. „Wir lustigen Braunschweiger“, immer wieder setzte er von neuem an, kam aber nur soweit, daß man gerade heraushörte, was es sein sollte. Auf einmal hatten wir uns getrennt; die meisten waren links abgesciwent, während ein Teil, der sich nach vorn zu weit entfernt hatte, geradeaus weiterlief. „Hallo!“ fernher, von dem Wehen des Windes fast verschlungen, klang ihr Ruf zu uns herüber, noch einmal, jetzt näher deutlicher und endlich sah man sie zwischen den Bäumen auftauchen, wir waren wieder vereint. „... sein wir alle beisammen,“ spielte gerade die Mundharmonika. — Ueber die weiche, federnde Laubschicht eilen wir durch die Waldeinsamkeit, bis ein ungeheures Hindernis plötzlich Halt gebietet. „Drahtzaun!“ Schnell wird überstiegen, etwas weiter, dieselbe Einrichtung kreuzt abermals unseren Weg. Jetzt sind wir aber aus der Einfriedigung heraus und können ungehindert weiter, Gräben, Baumstümpfe und dergleichen werden leicht überwältigt. Bei dem Wärrerhäuschen passieren wir die Staatsbahn, um dann ein auf unseren bisherigen Streifzügen noch nicht berührtes Gebiet zu erforschen, das mit Wild-West die größte Ähnlichkeit hat. Auf und ab, wellenartige Er-



Maximalzeit (32 Min.) noch Streblau und Michel. Gerade diese beiden waren die regelmäßigsten Teilnehmer der wöchentlichen Waldläufe. Ihr überraschend günstiges Abschneiden ist wieder ein Beweis für den Nutzen dieser wunderschönen Übung. Unsere 2. Mannschaft, deren einzelne Läufer sämtlich durchliefen rettete noch den vorletzten Platz:

Resultat: Mannschaftslauf.

1. Eintracht I . . . . . 24 Punkte
2. Alcosta . . . . . 48 "
3. M. T. B. . . . . 84 "
4. Germania-Wolfenbüttel . 84 "

Einzellauf.

1. Sonnenberg (M. T. B.) . . 27:20
2. Zeidler . . . . . 27:42
3. Laas . . . . . —:—

-er.

## Fußball.

18. Februar.

### Eintracht I gegen V. f. B. I-Beipzig.

Da Holstein-Kiel wegen ungünstiger Platzverhältnisse abgesagt hatte, kam es uns außerordentlich gelegen, daß unsere uralten Freunde, die Leipziger Bewegungsspieler sich zu einem Spiele auf unserem Platze erbieten. V. f. B. hat in den Spielen um die dortige Gaumeisterschaft viel Pech gehabt, da sie selten ihre volle Mannschaft herausbringen konnten. In letzter Zeit aber sind sie wieder bedeutend verstärkt, und die Elf, die sie uns entgegenstellten, dürfte sicher eine der besten mitteldeutschen Mannschaften vorstellen. Sie bestand aus

Schneider

Hermann Hesse

Bürkle Ugi Rubin

Uhle Bshenker Wölkers Oppermann Bert

während auf unserer Seite

Wald Rich. Queck Harder Buckendahl Schrader

Zeidler Grupp Helmke

Gerike Dette

Theiß

spielten.

Das Amt als Schiedsrichter hatte Herr Utermarck übernommen. In schnellem Tempo beginnt das Spiel mit dem Anstoß Leipzigs, bringt anfangs beiderseits gefährliche Augenblicke, die aber von der Verteidigung rechtzeitig beseitigt werden. Nach etwa einer Viertelstunde erlangen wir durch Queck aus kurzer Entfernung die Führung, aber bald zieht Leipzig nach einem schönen Angriff Uhles von der Mitte aus gleich. Bis Halbzeit wird nichts mehr erzielt. Dann ist V. f. B. etwas im Vorteil, da sich auf unserer Seite ein Nachlassen im Tempo fühlbar macht und stellt durch den Mittelfürmer, der einen vom Pfosten zurückprallenden Ball an dem hingefallenen Theiß vorbei ins Tor tritt, 2:1 herstellen. Erst da wird das Spiel wieder lebhafter. Vor dem Leipziger Tor wird es oft kritisch bis kurz vor Schluß Harder nach Umspielen der Verteidigung unhaltbar in die Ecke schießt.

Unserer Mannschaft war die lange Ruhepause sehr anzumerken. Einerseits fehlte das gegenseitige Verständnis, das in den letzten Spielen vor Weihnachten recht gut in Schwung gekommen war. Noch auffallender aber war das Abfallen in der zweiten Halbzeit. Das scharfe Tempo war zu ungewohnt.

-er.

### Eintracht II gegen Vorwärts I.

Morgens  $\frac{1}{2}$  12 Uhr begann dies 1. Verbandsspiel in dieser Saison gegen die 1. Mannschaft vom Fußballklub Vorwärts. Unsere Leute können sich nicht zusammenfinden und liefern zu Anfang ein sehr zerfahrenes Spiel. Wenn sie auch nach und nach besser werden, so können sie trotzdem nichts erzielen, denn die gute Verteidigung Vorwärts macht jeden Angriff zu nichts. Unser Tormann muß des öfteren rettend eingreifen, kann aber nicht verhindern, daß Vorwärts in der 1. Halbzeit einen zählbaren Erfolg erzielt. Mit 1:0 für Vorwärts wird gewechselt, und jetzt reißt sich unsere Mannschaft zusammen. Das Spiel wird wichtiger, und immer wieder bringt Müller, rechtsaußen, den Ball gut vor und flankt zur Mitte. Diesen ständigen Angriffen kann Vorwärts auf die Dauer nicht standhalten, und muß sich beim Abpfiff mit 2:1 geschlagen bekennen.

-yer.

### III. Mannschaft gegen Hohenzollern 3:0 (1:0).

Bei schönem Fußballwetter trafen sich obige Mannschaften im fälligen Verbandsspiel. Wie es in der III. bis jetzt Mode gewesen war, traten auch nur 10 Mann an, darunter noch Ersatz für Bähr, Reinecke und Jacobs. Unter diesen Umständen war also wenig Aussicht auf Erfolg vorhanden. Aber frisch gewagt, ist halb gewonnen, sagt ein altes Sprichwort. Unsere Mannschaft findet sich trotz des vielen Ersatzes gut zusammen und kann dem Gegner ein offenes Spiel liefern. Bis zur Halbzeit sind wir durch Delze erfolgreich, während sich Hohenzollern vergebens bemüht, unsere gute Verteidigung zu durchbrechen. Nach Halbzeit können wir unseren Vorsprung auf 3 erhöhen und als froher Sieger den Platz verlassen.

Unsere Mannschaft spielte in folgender Aufstellung:

Rah

Falke

Röhring

Fuhse

Laas

Suchel

Suchel Delze

Dette Weinhausen.

### IV. Mannschaft gegen Merkur I-Peine 3:1.

Sonntag Mittag 2<sup>19</sup> fuhren wir mit nur 7 Mann todesmutig nach Peine. Dort angekommen, wurden wir von dem Vorstande empfangen und nach dem Umziehlokal geführt.

Kurz vor  $\frac{1}{4}$  4 Uhr begann das Spiel auf dem von zahlreichen Zuschauern umsäumten Platz, nachdem uns Merkur freundlicher Weise noch 3 Mann zur Verfügung stellte. Die Aufstellung war folgendermaßen:

Grimme

Heinemeyer I

Singenstreu

Schnetter

Holste

Lüdeking

Fuhse.

Nach Anstoß mogte das Spiel hin und her, bis ca. eine Viertelstunde vor Halbzeit Merkur aus einem Gedränge heraus das 1. Tor erzielte. Schon waren wir auf eine Niederlage gefaßt, doch es sollte anders kommen. Unser rechtsaußen, Schnetter, kommt immer wieder gut durch, flankt zur Mitte, jedoch die Bälle werden entweder verfißt oder gehalten. Kurz darauf ist Halbzeit. Nach der Pause war unser Sturm nicht wiederzuerkennen. Das Spiel wird jetzt in Merkurs Hälfte gelegt. Wiederum war es rechtsaußen, der eine gute Flanke giebt; Fuhse stoppt, schiebt zu Holste und das 1. Tor fällt. Nummer 2 und 3 folgen bald. Das war Merkur denn doch zuviel; sie kommen gut auf und erhalten einen 11 m zugesprochen, der jedoch glatt verhaun wird. Jetzt flaut das Spiel ab und bald darauf ist Schluß. Ueber die



höhen wechseln mit größeren oder kleineren Wassergräben, und viel trägt es zur Erheiterung bei, wenn man verleitet durch die trügerische Laubdecke plötzlich in ein Sumpf patzt, knöcheltief im Schlamm wattend; auch die dünnen Zweige des Unterholzes, erzürnt über die fremden Eindringlinge bearbeitet peitschend und fragend die nackten Beine. Nach der wechselfollen Durchquerung des ganzen Gehölzes sind wir auf der Helmstedter Chaussee angelangt, ein kurzes Stück am Waldrande, dann geht es wieder hinein und zurück auf dem bekannten Wege an den Schießständen. Einer unserer Teilnehmer, der erst vor kurzem den bunten Rock abgelegt hat, fühlte sich hier besonders wohl. „Ich hatt' einen Kameraden“ intonierte er auf der Mundharmonika. „Eine Kugel kam gepflogen“, da brach sein Lied plötzlich ab. Ihm mochte wohl der Gedanke gekommen sein, daß er hier seinerzeit ebenso viele Rieten geschossen hatte, wie auf dem Sportplatz beim Wettspiel. Und wie meggescheucht spurtete er davon.

Teilnehmer: Boffe, W. Dette, Falke, Fedder, A. Fuhs, Grimme, Helmke, Laas, Michel, Rich. Queck, Radecke, Röber, Schlüter, Wasmus, Wienbeck, Zeidler. Zeit etwa 1 $\frac{1}{4}$  Stunde.

## Aus dem Verein — für den Verein.

Im Monat Februar sind aufgenommen folgende Herren:

- Vfd. Nr. 431. Erich Ahrens  
 432. Hans Barth  
 433. Adolf Deuk  
 434. Gerh. Meyer  
 435. Otto Runge  
 436. Curt Diek  
 437. Otto Badstübner  
 438. Georg Fleischer

Ausgetreten sind folgende Herren:

- Vfd. Nr. 140. Walter Hoffmeister  
 147. Kurt Hoffmeister  
 160. Aug. Henny  
 208. Hans Kast  
 226. Rich. Lindau  
 325. Oswald Seumel  
 400. Kurt Wagenblast  
 402. Heinr. Weihe

Nachstehend geben wir unseren Mitgliedern die Adressen der Kapitäne unserer Mannschaften:

1. Mannschaft: Albert Stamm, Al. Grezlerplatz 8.
2. Mannschaft: Paul Täger, Al. alten Petritor 9.
3. Mannschaft: Willy Dette, Magnitor 3.
4. Mannschaft: Paul Suchel, Spohrstraße 13.
5. Mannschaft: Heinrich Radecke, Bergstraße 5.
6. Mannschaft: Erich Dammeyer, Bliesmaroderstraße 20.
7. Mannschaft: Walter Reiß, Heinrichstraße 15.
8. Mannschaft: Franz Schröder, Wendenstr. 69.
9. Mannschaft: Werner Stern, Bammelsburgerstraße 7.
10. Mannschaft: Heinrich Heinemeyer, Fallers-leberstraße 37.
- I. Alte Herrenmannschaft: Ernst Lange, Gerstäckerstraße 5.
- II. Alte Herrenmannschaft: Georg Pilz, Fasanenstraße 19.

## Bekanntmachung.

Wir machen hiermit nochmals darauf aufmerksam das **Abmeldungen** nur beim 2. Schriftführer, Herrn **Georg Pilz**, Fasanenstraße 19, schriftlich unter Beifügung der Mitgliedskarte erfolgen können.

**Der Vorstand.**

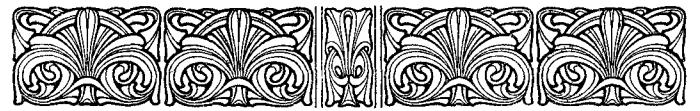
J. Runge.

### Das neue Jahrbuch des Deutschen Fußball-Bundes

erschien in einer sehr reichhaltigen und geschmackvollen Ausstattung. Nach Widmungen des hohen Protektors des D. F. u. B. unseres Herzog-Regenten und des Staatsministers a. D. von Posadowsky folgen Aufsätze belehrender und kritischer Natur. Namen wie die des Hofrats Professor Dr. Hueppe (Prag), Geh. Sanitätsrat Prof. Dr. F. A. Schmidt (Vonn) zeigen, daß der Deutsche Fußball-Bund es verstanden hat, hervorragende Mitarbeiter für sein Buch zu werben. Bei der zunehmenden Ausbreitung des deutschen Sportes will der Bund seine Mitglieder auf den reinen Gehalt sportlicher Tätigkeit aufmerksam machen und sie warnen, über dem äußeren Glanze schnellen Wachstums die innere Vertiefung und Läuterung des auf nationale und rein menschliche Ertharkung hinielenden Sportgedankens nicht zu vergessen. Besonders aus diesem Grunde kann man das Jahrbuch, das zu 1,25 Mk. von der Geschäftsstelle des Bundes in Dortmund und den übrigen Buchhandlungen zu beziehen ist, bestens empfehlen. Mit seinen ausführlichen amtlichen Angaben über den Deutschen Fußball-Bund, die Fédération Internationale, die Spielergebnisse von 1910/11, dem Adressenverzeichnis usw. bildet es ein Nachschlagebuch für jeden Freund des Fußballsportes und können wir unseren Mitgliedern die Anschaffung des Jahrbuches nur dringend empfehlen.

**Wir bitten unsere verehrlichen Mitglieder, bei Einkäufen usw. diejenigen Firmen, die in unseren Vereins-Nachrichten inserieren, berücksichtigen zu wollen.**

**Die Schriftleitung.**



**Buchdruckerei**  
**Franz Hess**  
**: Braunischweig :**  
 Reichstraße 1, Ecke Küchenstr.  
 Fernpredr.-Anschluß Nr. 2021


**Anfertigung von Druckarbeiten**  
 aller Art für den Geschäftlichen Verkehr



## Wilhelm Kraft, Braunschweig

Fernsprecher 1353 Feine Maßschneiderei Steinweg Nr. 10

Großes Lager in in- und ausländischen Stoffen

Frack-Verleihinstitut  Reparatur-Werkstatt

Mitglied des Fußballklubs »Eintracht«



Ecke Damm  
und Münzstrasse

Ia. englische  
**Renn-Schuhe**

Ia. Deutsche und englische  
**Fussballstiefel**

Grösste Auswahl am Platze

M 7.50, 8.50, 9.— 9.50, 10.50,  
11.50, 12.50

## Werner Siebers Inh.: Karl Hartwig

Altstadtmarkt 10 :: Papierhandlung :: Altstadtmarkt 10

Feine Lederwaren & Schreibzeuge

Füllfederhalter

Feine Briefpapiere & Ansichtskarten

Rabattmarken

## Carl Dammeyer, Goldarbeiter

Steinweg 8 Braunschweig Steinweg 8

Grosses Lager in

**Gold-, Silber- und Alfenidewaren**

silberne und versilberte

**Essbestecke**

**Sport- und Ehrenpreise**

**Th. Bewig**

Hof-Sattler

BRAUNSCHWEIG

2 Poststrasse 2

Spezial-Geschäft für

Reise- | Artikel  
Sport- |

Feine Lederwaren

Turnspielgerätfabrik  
„Brunsviga“

Fussballstiefel  
von Mk. 7.50 an



Fussbälle

Hotel und Restaurant

**„Preussischer Hof“**

Besitzer: W. Utermühl

Damm 26/27

Vornehmstes Familienrestaurant

**SOUPE**

von 1.50 Mark an

und à la carte

# Moritzburg

vis-à-vis dem Sportplatze

Jeden Sonntag: **Grosses Militär-Konzert**

Gemütliche Restaurationsräume

Grosser Konzert-Saal und Garten

Gutgepflegte Weine und Biere

Vorzügliche Küche

Bes. G. Lohse.



M 16.50, 18.50

## Fussball-Stiefel Hockey-Stiefel

nur beste Fabrikate

Mk. **6.75 9.75 11.75**

**Carl Edm. Goldmann**

Fernsprecher 1364

Steinweg 42



Herren und Damen

10.50 — 12.50

# Vereins-Nachrichten

## des Braunschweiger Fußballklubs „Eintracht“, E.V.

Erscheinen monatlich einmal und werden  
den Mitgliedern des Fußballklubs Ein-  
tracht kostenlos zugestellt



Für den Inhalt verantwortlich: **B. Hein-  
meyer**, Fallerslebenstr. 37. — Anzeigen-  
Annahme: Buchdruckerei Franz Beß,  
Braunschweig, Reichsstraße 1, Fernruf 2021

Nummer 4

Braunschweig, April 1912

V. Jahrgang

Zu der  
**am Sonnabend, den 27. April 1912, abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr**  
**im „Preußischen Hof“, Damm 26**  
stattfindenden

## **Hauptversammlung**

Jeden wir hiermit unsere Mitglieder freundlichst ein.

Etwaige Anträge bitten wir bis zum 20. April unserem 2. Schriftführer

**Herrn Georg Pilz, Fasanenstraße 19**

einzureichen, damit dieselben noch bei der Bekanntgabe der Tagesordnung berück-  
sichtigt werden können.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

**Der Vorstand**

**J. Runge.**

# Monatschau

von H. Heinemeyer.

Am 3. März weilte eine uns noch fremde Mannschaft in unseren Mauern, der Sportklub Karl Zeiß, Jena. Diese Mannschaft, welche im letzten Jahre noch keine Niederlage erlitten hatte, mußte sich unserer 1. Elf mit 5:2 beugen.

Desgleichen mußten sich 8 Tage später „Sportfreunde-Leipzig“ mit 4:2 geschlagen bekennen.

Dies waren wiederum 2 gute Siege, die sich den vorausgegangenen Spielen würdig anschließen und so meinten wir mit den frohesten Erwartungen zum Vorrundenspiel um die norddeutsche Meisterschaft gegen unseren Namensvetter in Hannover antreten zu können. Aber es sollte anders kommen. Es waren keineswegs frohe Erwartungen und eine frohe Siegesgewißheit mehr, die auf den Gesichtern der mit nach Hannover gefahrenen Mitglieder und Sportsanhänger zu lesen war, als nach 15 Minuten Spielzeit unser Gegner mit 3:0 führte. Als mit 3:1 gewechselt wurde, glaubte wohl niemand mehr an einen Sieg für uns, bis auf einige starke Optimisten, die 4:3 für uns prophezeiten. Und diese Optimisten sollten zum Glück Recht haben, so daß wir 14 Tage später auf unserem Platze die Mittelrunde ausfechten konnten.

Am diesem Tage hatten wir den Hamburger Meister, den Altonaer Fußballklub von 1893, als Gegner. Vor mehreren Tausend Zuschauern fand dieser äußerst interessante Kampf statt, aus denen wir mit 3:1 Toren als Sieger hervorgehen konnten, uns hierdurch ein starkes Anrecht auf die Norddeutsche Meisterschaft sicherten, denn mit der nötigen Energie und Ausdauer ist auch das letzte Hindernis, der „Fußballklub Holstein-Kiel“ zu überwinden.

Doch nicht nur die erste Elf zeigte gute Leistungen, sondern auch die übrigen Mannschaften kamen ein gutes Teil vorwärts auf die Bahn zur Meisterschaft ihrer Klassen, wie z. B. die 1b-Mannschaft, die am Schlusse des Monats mit einem Punkt Vorsprung in der 1. Klasse führte.

Außer den vielen Bezirks-, Verbands- und Gesellschaftsspielen fand am Dienstag, den 19. März, im großen Saale des Wilhelmsgarten ein Gesellschaftsabend zur Feier des 16jährigen Stiftungsfestes unseres Vereins statt. Das Fest begann mit Vorträgen ernster und heiterer Natur, turnerischen Darbietungen usw., woran sich das übliche Tanzen schloß, das die Mitglieder noch lange Zeit zusammenhielt, bis die erwachenden Mähnen den nahenden Morgen ankündeten, der die Teilnehmer auf dem Nachhausewege antraf.

## Fußball.

### 3. März.

Eintracht I gegen Karl Zeiß-Jena 5:2 (2:1).

Und siehe, es geschah, daß wieder die volle Eintrachtsmannschaft antrat, d. h. in der Aufstellung, wie gegen Viktoria-Berlin. Der Gegner Karl Zeiß weilte zum erstenmal in Braunschweig. Die Mannschaft, die als eine der besten Mitteldeutschlands gilt, hat in dieser Spielsaison, Herbst miteingerechnet, noch keine Niederlage erlitten, und kam hierher mit der festen Absicht, zu gewinnen. Es fehlte auch nicht viel, so hätten sie uns

mit dem unheimlich schnellen Start überrumpelt und wenn diese ersten schweren 10 Minuten nicht noch gnädig abgelaufen wären, wer weiß, ob die Jenerer nicht ein neues Ruhmesblatt ihrem Kranze angereicht hätten? Ihre Mannschaft zeigte in Wirklichkeit noch mehr, als man erwarten konnte; das Spiel war wohl das schnellste, das wir seit dem Herbst hier gesehen haben. Dabei war ihre Kombination vorzüglich, sowohl zwischen den Stürmern unter sich, als auch mit den Läufern. Vielleicht wurde etwas zu viel kombiniert. An Stelle der manchmal fehlenden technischen Feinheiten trat eine mächtige Wucht der Angriffe und es waren kräftige Spieler.

Der Anstoß der Gäste bringt sie gleich vor unser Tor, unsere überraschte Hintermannschaft wird durch das fabelhafte Anfangstempo glatt überspielt und faum können wir uns der vehementen Angriffe erwehren. Im letzten Augenblick kann Kapitän Stamm, der wiederum auftrat, ein fast sicheres Tor schützen, indem er sich selbst samt dem Mittelstürmer zu Fall bringt. Aber wiederum fangen die Jenerer unseren Abstoß und vor neuem wird unser Heiligtum bedrängt. Alles deutet schon auf eine sichere Niederlage. Endlich ist die erste Verletzung überwunden. Unser fleißig arbeitender Sturm holt sich selbst den Ball von hinten und fängt nun auch durch rasend schnelle Vorstöße an, die gegnerische Deckung belästigen. Immer besser klappt die Zusammenarbeit. Schnelle Flankenläufe der Außenstürmer sorgen für Tempo. Bald treten vor dem Jenaer Tore gefährliche Augenblicke ein, die aber von der Verteidigung mit viel Glück beseitigt werden. Wieder gibt es ein Gedränge vor dem Tore, Harder bekommt den Ball, ein überraschender Schuß, den der Torwächter trotz Himmerfens nicht halten kann; wir haben die Führung. Dann sind wir etwas mehr im Vorteil, fortwährend muß aber auch die Verteidigung auf der Hut sein. Einen feinen Schuß von Rich. Quack lenkt der Torwächter über die Latte. Eine Flanke von links faßt Wuckendahl von links, schießt aber darüber weg. Da kommt Jena wieder auf. Dette verschuldet dicht vor der 16 m Linie einen Freistoß. Den scharfen Schuß hält Theiß, kommt aber dabei zu Fall und kann nicht verhindern, daß der Mittelstürmer den Ball durchdrückt. Erst kurz vor Halbzeit verschafft uns dann Rud. Quack durch schrägen Schuß wieder einen Vorsprung. Mit 2:1 wird gewechselt.

Ohne Pause wird weiter gespielt und wir haben jetzt mehr vom Spiel. Allerdings zwingen die schnell feindlichen Angriffe unsere Läuferreihe zu der angestrengtesten Arbeit. Bei einer Drängelei vor dem Tore wird Rich. Quack von dem Halbrechten Jenerer, der zum Schutze seines Heiligtums zurückgegangen ist, im Strafraum „genommen“. Den Elfmeter von Dette, schwach und schlecht plaziert, läßt der Tormann doch durch, so daß es nun 3:1 steht. Jetzt zieht Jena noch einmal gefährlich los, wogegen unser Spiel etwas nachläßt. Durch einen prachtvollen Schuß ihres Halbrechten nach einer Flanke von linksaußen bekommen sie ihr zweites und letztes Tor. Eine gefährliche Zicke, die auch leicht verhängnisvoll werden kann, erlaubt sich Theiß, indem er den Ball gegen die Stürmer tritt. Beim Stande von 3:2 reißt sich unsere Mannschaft wieder zusammen. Nachdem mehrere Eckbälle und schöne Schüsse von der Verteidigung glücklich abgewehrt sind, führt ein Eckball zu unserem 4. Tor. Im Gedränge wird er eingeköpft, der Torwächter kann ihn zwar wieder herausfausten, doch hatte er die Linie schon voll und ganz überschritten. Den Anstoß fangen wir wieder ab. Rich. Quack gibt weit nach rechtsaußen, ein rasender Lauf Schraders, eine Flanke, schön vors Tor und Rud. Quack köpft über den herauslaufenden Torwächter Nr. 5. ein. Kurz danach

wird abgepfeifen, ohne daß an dem Resultat noch irgend etwas geändert wird.

Zur aesth. Kenntnisaahme geben wir nachfolgend einen Bericht obigen Spieles aus dem „Jenaeer Tagebl.“:

Das am Sonntag in Braunschweig ausgetragene Wettspiel zwischen dem dortigen F.-R. Eintracht und F.-R. C. Reif-Jena endigte zugunsten der Braunschweiger mit 5:2. Das Spiel wurde bis zum Schluß mit unheimlicher Schnelligkeit durchgeführt; Eintracht zeigte ein Kombinationspiel, wie man es selten gesehen. Allerdings hätte das Resultat günstiger lauten können, wenn der Schiedsrichter (leider von Eintracht) nur etwas objektiver gewesen wäre. Selbst seinen eigenen Vereinsbrüdern waren seine Entscheidungen oft peinlich. Reif war in den ersten Minuten etwas überlegen, konnte aber durch robustes Spiel der beiden Verteidiger nichts erreichen. Bald erlangte Braunschweig durch scharfen Schuß die Führung, jedoch zog Reif unmittelbar darauf gleich. Eintracht wurde nach und nach überlegen und riß wiederum gegen Ende der 1. Halbzeit die Führung an sich. 2:1. Nach Halbzeit zog Eintracht unwiderstehlich dem Reifstürmer zu und stellte durch einen Bombenschuß das Resultat auf 3:1. Jetzt aber raffte sich Reif auf und bedrängte das Tor der Einheimischen hart. Durch einen prachtvollen Schuß der Halbrechten konnte Reif das 2. Tor erzielen. Auf und ab wanderte der Ball. 3 Minuten vor Schluß wurde den Einheimischen ein 11 m-Ball wegen Komplexion zugesprochen, der unhalbtbar verwandelt wurde. Nach erfolgtem Anstoß lief der Rechtsaußen von Eintracht seinem gegnerischen Läufer davon, flankte und der Ball fauste durch Kopfstoß des Halblinken ins Net. Ende 5:2 für Eintracht. Zweifellos hat die bessere Mannschaft gewonnen, von der Reif viel lernen kann. Wahrscheinlich wird Eintracht im Frühjahr nach Jena kommen, um hier das Retourwettspiel auszutragen.

#### Eintracht III gegen M.-T.-V. I 0:6.

Unsere Mannschaft holte sich gegen den alten Erbfeind eine etwas unverdient hohe Niederlage, da wir wieder einmal nur mit 10 Mann antraten und der Gegner von seinem überlegenen Körpergewicht ausgiebigen Gebrauch machte. Pause 4:0.

#### IV. Mannschaft gegen »Vorwärts« II (1:4).

Die IV. mit nur 9 Mann spielend unterlag gegen „Vorwärts“ II mit 4:1.

#### A. B. II gegen E. VIII und IX = 2:6.

Am Sonntag, den 3. März, vormittags 1/2 10 Uhr, spielten die 2 alten Herren gegen eine kombinierte Mannschaft, welche sich aus den besseren Spielern der 8. und 9. Mannschaft zusammensetzte.

Es war ursprünglich ein Spiel der 8. gegen die 9. Mannschaft angesetzt; da mehrere Spieler der 8. Mannschaft verhindert waren, sprangen die 2. A. H. hilfsbereit ein. Die infolgedessen erst tags zuvor erfolgende Benachrichtigung brachte es mit sich, daß die bisherige Verteidigung sowohl, als auch mehrere der besseren Spieler ausblieben und Ersatz nicht zur Stelle war.

Die kombinierte Mannschaft war infolgedessen den A. H. bedeutend überlegen und zeigte besonders im Sturm sehr gute Leistungen, während der Sturm der A. H. nicht genügend zusammenhielt.

Das Spiel endete mit 6:2 zugunsten der kombinierten Mannschaft. Schiedsrichter war Herr Rädcke.

Unsere 2. Mannschaft spielte an diesem Tage im fälligen Verbandsspiel gegen Alcasta I 1:1 unentschieden,

während die 5. Mannschaft ihren Gegner, Stern I, mit 3:2 abfertigen konnte.

### 10. März.

#### Eintracht I gegen Sportfreunde-Leipzig I 4:2 (2:2)

Nach dem so guten Spiel gegen die so außerordentlich starken Jenerer folgte zur Abwechslung wieder ein recht mäßiges gegen die bekannten Leipziger Sportfreunde. Das heißt so schlecht, wie allgemein erzählt und übertrieben wurde, haben wir nicht gespielt; nur nicht energisch genug, zu leichtfertig und ein wenig pomadig. Wenn wir Resultate erzielen wollen, die sich sehen lassen können, müssen wir Tempo spielen und die Gegner auspumpen.

Daß unsere Mannschaft, die in der guten alten Aufstellung spielte, was kann, brenzlich was kann, zeigte die erste Viertelstunde, wo die Leipziger gar nicht an den Ball kamen und froh sein konnten, wenn es ihnen gelang, den Ball über die Linie zu treten. So folgte ein Fußball dem anderen und daß diese nicht mehr zählbare Erfolge mit sich brachten, ist das Verdienst des famosen Torwächters Kuh. Bereits in der zweiten Minute wird ein Schraderischer Fußball von Richard Quack mit scharfem Schuß eingesandt. Etwa 10 Minuten später entsteht bei der gleichen Gelegenheit, nachdem fast ein halbes Dutzend Mal hintereinander die Verteidigung durch austreten zur Ecke gerettet hatte, ein Gedränge, aus dem Buchendahl Nr. 2 buchte. Aber nun war wieder Schluß. Ähnlich wie gegen Wasser-Halle löste sich das Spiel in Wohlgefallen auf. Der Angriff, von Hempel geleitet, kam zweimal vor unser Tor und der Ausgleich war da, kurz vor der Pause.

Nach Halbzeit wurden wir wieder etwas lebhafter, legten einen Schritt zu und verschafften uns durch Harder wieder die Führung. In der Folgezeit bekam auch Theiß Arbeit, die er ausgezeichnet bewältigte. Noch mehr aber hatte sein Gegenüber zu tun, um die aufs Tor gegebenen Bälle, — gute Schüsse waren es ja gerade nicht — abzumehren. Erst ein Elfmeter wegen Hand brachte uns durch Dettke das 4. Tor. Die Leipziger machten den Fehler, fast nur links zu spielen, auch ließ sich Hempel zuviel auf Hummeleien ein. B. 4:2 blieb das Ergebnis.

#### Eintracht II gegen Hohenzollern I 2:0,

Unsere 2. Mannschaft konnte über ihren Gegner Hohenzollern I mit 2:0 triumphieren und 2 wertvolle Punkte sich erkämpfen.

#### Eintracht III gegen Sportklub Goslar I 5:1 (2:1).

Durch gutes Zusammenspiel kann hier die III. einen schönen Sieg über den nicht schwachen Gegner feiern.

#### Eintracht IV gegen Sportklub Helmstedt I 2:3.

Wieder fuhr die IV. nach außerhalb, aber endlich einmal mit voller Mannschaft. Es spielten:

Grimme

Heinemeyer I      Heinemeyer II

H. Suchel      Singenstreu      Pütz

B. Suchel      Hofste      Bloßfeld      Wahnmond      Fischer

Wir hatten Wahl und spielten zuerst mit der Sonne im Rücken. Nach Anstoß wogte das Spiel längere Zeit hin und her. Unsere Mannschaft konnte sich jedoch auf dem schlechten Platz nicht gut zusammenfinden. Helmstedt war dadurch etwas im Vorteil, und erhielt nach zirka 10 Minuten einen Elfmeter zugesprochen, da der rechte Verteidiger in großer Bedrängnis Hand machte. Der

Ball wurde scharf in die rechte Ecke geschossen, mußte jedoch wiederholt werden, da ein Spieler Helmstedts in den Strafraum eilte bevor der Ball berührt war. Auch zum zweiten Male wurde der Ball in derselben Manier getreten, doch konnte unser Tormann den Ball mit viel Glück halten. Jetzt kamen wir besser auf und konnten durch Fischer das erste Tor erzielen; doch Helmstedt zog bald darauf gleich. Einige Minuten hin und her und P. Suchel konnte das 2. Tor für unsere Farben erzielen. Doch auch dieser Vorsprung konnte von Helmstedt bis zur Pause wieder ausgeglichen werden. Nach Halbzeit waren wir dauernd überlegen, bis auf einige Durchbrüche, aus denen Helmstedt ihr 3. Tor durch Unachtsamkeit von Heinemeyer I und Grimme erzielte. Gleichzuziehen war nicht möglich, da Helmstedt stark verteidigte, und unser Innensturm nach Halbzeit total verlagte. Dies Spiel durfte auf keinen Fall verloren werden.

Gut waren beide Außenstürmer. Pütz war zuerst langsam, wurde nachher besser, und konnte dann Sturm und Verteidigung in der genügenden Weise unterstützen. Singenstreu, H. Suchel und Heinemeyer I befriedigten; Heinemeyer II führte sich gut ein. — me.

\* \* \*

17. März.

## Vorrunde zur Norddeutschen Meisterschaft in Hannover.

Eintracht I gegen Eintracht I Hannover 4:3.

Wohl niemand in unserem Verein hatte einen solchen schwachen Sieg für möglich gehalten, am wenigsten unsere Erste selbst; es war ihr wie jedem Kenner allerdings bekannt, daß die hannoversche Mannschaft wegen ihrer eigenen Taktik ein gefährlicher Gegner ist, aber das Resultat im Herbst war zu glatt gewesen und darum wurde trotz aller Ermahnungen zu Vorsicht das Spiel zu leicht genommen. Ein Sportsmann soll und muß in den Kampf gehen mit dem festen Willen zu siegen, den Sieg aber nie vorher als sicher betrachten, denn das hat sich schon häufig gerächt. Ebensovienig wie sich die gut vorbereitet in den Kampf gehende Mannschaft vor dem stärksten Gegner fürchten soll, ebensovienig soll sie einen Gegner unterschätzen, daß muß ihr der rechte Sportsgeist verbieten.

Das Spiel fand im Innenraum der Radrennbahn statt. Unsere Mannschaft trat ohne Grupp an, der nicht spielberechtigt für die Meisterschaftsspiele ist, dafür war Zeidler als Mittelläufer und Helmke als Außenläufer aufgestellt. Die Mannschaft der Hannoveraner ist mir nicht genau bekannt, da keine Programme vorhanden waren. 3½ Uhr piff der Schiedsrichter, Herr Rave aus Hamburg, das Spiel an, der Spielverlauf war kurz folgender: Unsere Mannschaft fand sich schlecht zusammen, wodurch Hannover in Front kam. Nach zwei Minuten verschuldete Dette einen Freistoß, übrigens eine Entscheidung für regelrechtes und keineswegs scharfes Kämpfen, die uns Zuschauer etwas in Erstaunen setzte, der hoch aufs Tor gegeben, durch ein Mißverständnis zwischen Stamm und Theis nicht weit genug fortbefördert werden konnte und nachgeschossen das führende Tor ergab. Unsere Mannschaft wurde jetzt im Angriff besser, aber es wurde zuviel Innen durchzukommen versucht, was bei dem guten Mittelläufer schwer war; und kamen die Stürmer vors Tor, so griffen die Verteidiger äußerst schnell und energisch ein. Hannovers Mannschaft verfolgte ihre bewährte Taktik, lang vorgegebene Bälle, der Sturm, namentlich die linke Seite, schnell hinterher, so stets kritische Momente schaffend. Wir waren über-

legen, ohne ein Tor erringen zu können. Hannover war glücklicher, ein schneller Durchbruch führte zum zweiten Tore, das unbedingt durch die Verteidigung hätte vermieden werden müssen. Kaum 5 Minuten später saß das dritte, ein leichter Kopfball, den Theis hätte halten können. 3:0 gegen uns nach kaum 15 Minuten. Jetzt ging unsere Mannschaft mächtig los, es wurde vernünftiger Weise mehr das Flügelspiel forciert, das immer wieder gefährliche Momente schuf. Nun scheiterten alle Bemühungen an Bertrams Kunst im Tore, auch waren häufig zu viel hannoversche Beine da. Endlich gelang es Richard Qued, von einem abgeschlagenen Angriff der Hannoveraner aus, den Ball kurz hinter der Mittellinie aufzunehmen, Läufer und Verteidiger im schnellen Lauf zu umspielen und das erste Tor zu schießen. Wir atmeten wieder etwas auf. Einige totfichere Chancen wurden noch ausgelassen, weil Budendahl nicht schnell genug zur Stelle war, während andererseits das weite Ausfrühen unserer Verteidiger für uns hätte verhängnisvoll werden können. Mit 3:1 gegen uns schloß die erste Hälfte. Der zweite Teil des Spieles sah unsere Mannschaft größtenteils im Angriff. Im Sturm fehlte es nur an Druck, Harder und Budendahl konnten nicht recht mitkommen. Die Flügel brachten die Bälle stets gut vor, die Erfolge waren aber fast stets Eden, meistens von links, die sehr schlecht getreten wurden. Ein Freistoß zirka 30 Meter vorim Tor, von Gerike hoch unseren Stürmern gegeben, brachte das zweite Tor. Nun ging's mit neuem Mutte los, aber auch die Hannoveraner strengten sich an, um ihren Vorsprung zu vergrößern, und ihre Vorstöße von links waren oft sehr kritisch, ja, nur großes Glück bewahrte uns vor dem 4. Tore. Auf unserer Seite ließ Rich. Qued eine totfichere Chance zum Ausgleich unbenuzt, Harder fiel des öfteren über seine Beine. Nach 7 Minuten und noch kein Ausgleich, da, 5 Minuten vor Schluß, ein Freistoß für uns. Gerike wollte wie das erste Mal, den Ball treten, aber Stamm kam dazwischen und trat — weit am Tore vorbei. Zu unserem Glück hat Herr Rave das Zeichen zum Stoß noch nicht gegeben, und der Freistoß wurde wiederholt. Gerike trat wieder hoch aufs Tor, Kopfball von Harder, der Ausgleich war da. Mit 3:3 schloß die Spielzeit.

Nach einer Pause von 10 Minuten traten die Mannschaften zur Entscheidung an. Die erste Viertelstunde war ergebnislos, die zweite brachte uns dann vom Eckball aus, nach einigen hin und her durch schär Schuß Harders das siegende Tor. Hannovers Mannschaft war erschöpft, sie wurde in der halben Stunde nicht mehr gefährlich.

Unsere gesamte Mannschaft war nicht ganz auf der Höhe. Theis hatte einen sehr schlechten Tag, Stamm war unsicher, beide Verteidiger verstanden sich nicht mit dem Tormächter. In der Läuferreihe war Zeidler vorzüglich, er war der beste Mann auf dem Felde. Dette hielt sich zu sehr hinten, war aber sicher, Helmke fehlt noch die Wettspielperaxis, vor allem muß er ruhiger werden. Der Sturm spielte vollständig falsch fast während des ganzen Spieles. Die Außenstürmer wurden namentlich in der ersten Hälfte viel zu wenig beschäftigt, trotzdem der Innensturm merkte, daß er mit seiner Kombination nichts erreichte. Sehr häufig wurde zu spät geschossen und dadurch sichere Chancen vernichtet, dann wieder war bei nicht auszulassenden Planen die rechte Seite zur Bewertung des Balles nicht zur Stelle; erst die nachzuspielende halbe Stunde zeigte unsere Mannschaft im günstigeren Lichte, und da kam Hannover nicht auf.

Hannovers Mannschaft hat ein Draufgängerspiel, Husarentaktik, wie es R. Köln ganz richtig in der Norddeutschen Sportzeitung nannte. Diese Taktik ist immer



gefährlich, das hat man wieder an diesem Spiel gesehen. Bertram im Tor war sehr gut. Den beiden Verteidigern kam ihre Größe und Schwere sehr zu statten. In der Läuferreihe gefielen der rechte und Vormann der Mittelläufer, die beide sehr gute Technik haben, nur fast gar nicht den Sturm unterstützen. Der Sturm war links am besten und von hier aus kamen die meisten äußerst schnellen Vorstöße. Wenn die Läuferreihe mehr Verbindung mit dem Sturm hielt, könnte m. E. die Mannschaft mehr erreichen, denn die den Stürmern lang und hoch gegebenen Bälle werden fast immer abgefangen. Zum Schluß ließ die Mannschaft im Tempo sehr nach.  
Steinhof.

### **Eintracht 1b gegen M.-T.-V. 15:2 (3:1).**

Ergebnis 12:5.

Dem umsichtigen Schiedsrichter Herrn Peinemann Britannia stellte sich unsere Mannschaft in folgender Aufstellung:

Nürnberger

Schliephake Mahn

Bierfreund Heine Laas

Delze Friemel Wald Schlüter Weinhausen

Das Spiel begann um 3¼ Uhr mit dem Anstoß der Gegner, die sich gleich mit wuchtigem Angriff vor unserm Tore festsetzten, so daß es für uns äußerst gefährlich aussah. Circa 3 Minuten preßten die Gegner mit aller Energie, bis ein befreiender Schlag vom linksaußen Stürmer abgefangen werden konnte. Dieser brachte den Ball gut vor und flankte zur Mitte und der erste Schuß von Schlüter wurde auf das feindliche Tor abgegeben. Mit viel Glück konnte der Ball zur Ecke abgelenkt werden. Die Ecke wurde von Weinhausen gut getreten, doch konnte die gegnerische Verteidigung den Ball wegbefördern. Heine erhielt den Ball und gab nach Friemel. Dieser schloß fein in die linke obere Ecke des Tores, der Ball prallte von der Innenseite der Torstange dem Tormann in die Hände und wurde von diesem wieder aus dem Tore heraus und zur 2. Ecke befördert. Eigentlich hätte vom Schiedsrichter das Tor gegeben werden müssen. Auch diese Ecke brachte uns noch keinen Erfolg. Wir waren weiter stark im Angriff, doch wurden zweimal Flanken von Weinhausen vom Rechtsaußen, der etwas nach innen gegangen war, mit dem linken Fuß am Tore vorbeigetreten. In der 15. Minute fiel dann das erste Tor. Eine Flanke von links, Wald und Friemel verpaßten den Ball, doch der gut stehende Delze sandte diesmal unhaltbar ein. Nach Anstoß bemächtigten sich unsere Leute sofort wieder des Balles und nach einem minutenlangen Hinundher ging Schlüter allein durch und sandte unhaltbar in die linke untere Ecke. Die Angriffsfreudigkeit unserer Leute trat jetzt noch mehr zutage und aus allen Lagen wurde geschossen. In der 25. Minute wurde ein hoher Ball von Bierfreund aufs Tor gegeben und brachte den gegnerischen Tormann in arge Bedrängnis, denn Schlüter und Wald waren dicht bei ihm und um den Ball wegzubefördern drehte er sich, auf der Torlinie stehend, um sich selbst und konnte den Ball ins Feld zurückwerfen. Auch dieses Tor wurde vom Schiedsrichter übersehen. 5 Minuten später konnte jedoch dann Weinhausen einen von Schlüter weit vorgegebenen Ball erreichen und zum 3. Tore verwandeln. Jetzt gingen die Turner schärfer vor und nur dem Schiedsrichter war es zu danken, daß das Spiel nicht ausartete. In der 25. Minute gelang den Turnern ein Durchbruch, der gegnerische Mittel-

stürmer gab nach dem freistehenden Halbrechten und dieser schloß. Der Ball wurde von Nürnberger auf der Linie gehalten, da jedoch mehrere Leute vom M.-T.-V. behaupteten, der Ball wäre hinter der Linie gewesen, so wurde das Tor gegeben. Bald danach war Halbzeit, ohne daß noch irgend ein Erfolg erzielt wurde.

Nach Wiederbeginn kam Weinhausen in der 5. Minute gut vor, gab Flanke und der Ball wurde von Wald in hervorragender Manier direkt aus der Luft zum 4. und schönsten Tore des Spieles verwandelt. Jetzt ließ das Flügelspiel sehr nach, so daß die gegnerische Verteidigung die Angriffe leichter zerstören konnte. Die Turner kamen dadurch etwas auf und ca. 25 Minuten nach Halbzeit ließ Nürnberger einen langen Schuß vom Halblinken aus seinen Händen ins Tor rollen. Nach diesem Tore waren wir wieder gut im Angriff und Delze konnte freistehend eine Bombennacht auf den Kasten setzen; jeder glaubte schon an ein Tor, doch der Ball wurde vom Tormann in guter Form gehalten. Nach 10 Minuten waren zu spielen und man merkte, daß sich unsere Leute die größte Mühe gaben, ein noch besseres Resultat zu erzielen. Und es wurde belohnt. Wieder ein sehr guter Angriff, bei dem der rechte Verteidiger der Turner in großer Bedrängnis hand machte. Der gegebene 11 Meter wurde von Wald gut zum 5. Tore verwandelt. In den letzten Minuten wurde an dem Resultat nichts mehr geändert.

Unsere Mannschaft spielte in ganz hervorragender Weise. Jeder war auf seinem Posten und pflegte das Zusammenspiel außerordentlich, so daß Einzelleistungen nicht vorkommen konnten, was ja auch im Interesse eines guten Kombinationsspieles nötig ist.

Heinemeyer.

### **Eintracht III gegen Braunschweig 12:0.**

Eine ebenso große Ueberraschung wie auf dem Kl. Exer gab es auf dem Sportplatz. Unsere Dritte konnte ihrem alten Rivalen dem F.-Kl. Braunschweig eine glatte Niederlage beibringen. Von Anfang an wird ein offenes Spiel vorgeführt, doch können die Rotweißen die sichere Verteidigung Falte-Röhrling nicht durchbrechen. Die Führung erringen die Blaugelben durch einen von Fuße II verwandelten Elfmeter. Bis zur Pause bringt dann Braunschweig noch das Kunststück fertig, 3 Elfmeter zu verschießen. Einer wird von Gläzel darüber weg gehauen. 2 bekommt Ratz von Hesse auf den Mann gehauen. In der 2. Hälfte sind die Unstigen immer etwas im Vorteil und erringen nach einem schönen Lauf Reineckes durch die Mitte das 2. Tor.

Unsere V. Mannschaft mußte sich an diesem Tage der III. Mannschaft vom M.-T.-V. mit 2:1 beugen, während die VII. Mannschaft mit 3:0 über ihren Gegner, F.-Kl. Britannia II, triumphieren konnte.

\* \* \*

### **24. März.**

### **Eintracht X gegen Turnklub I und II komb. 4:2.**

Auf dem kleinen Exerzierplatz gelangte das oben genannte Gesellschaftsspiel zum Austrag. In unserer Mannschaft spielte Schnetter aus der V. Mannschaft als Ersatz mit, weil ein Spieler ohne Benachrichtigung ausgeblieben war. Unsere Mannschaft zeigte ein gutes Zusammenspiel, so daß wir bis zur Pause die Führung mit 2:1 an uns reißen konnten. Nach der Pause erzielten wir noch 2 weitere Tore, dem die Gegner nur noch eins entgegensetzen konnten. Hoffentlich kann unsere Mannschaft beim Rückspiel ein gleich gutes Resultat erzielen.

—yer.

Ein schlechter Tag, da sämtliche Verbandsspiele verloren wurden:

Eintracht III	gegen	Britannia I	1 : 3
"	V	"	B. B. 1910 I 1 : 2
"	VII	"	Stern I 3 : 5
"	VIII	"	B. B. 1910 II 0 : 2.

Hoffentlich kommt ein derartiger Sonntag nicht wieder vor.

\* \* \*

### 31. März.

Eintracht I gegen Altona I 3:1 (0:0).

#### Mittellrunde um die Norddeutsche Meisterschaft.

Voll Spannung sah ganz Norddeutschland auf das Spiel dieser beiden Rivalen, dessen Sieger es dann in 3 Wochen wagen sollte, dem „unbesiegbaren“ jetzigen norddeutschen Meister Holstein-Kiel gegenüberzutreten. Viel Hoffnung setzten diesmal die Hamburger auf ihren Meister, der auf eine schlechte Herbstserie eine beispiellose siegreiche Frühjahrsserie folgen ließ und allen Vermutungen zum Troste sich dennoch die Meisterschaft der größten Hansestadt sicherte. Erklärlich sind daher die Zeilen eines Hamburger Berichterstatters in einer bekannten Sportzeitung, der die Niederlage teilweise zu erklären zu können glaubt durch die Entmutigung der Altonaer Elf — sie trat ohne ihren sonstigen Mittelstürmer an — und durch „die Blüten, die der Sozialpatriotismus bei uns treibe“. Die Entmutigung ist mir unerklärlich, da mir ein Spieler der Altonaer persönlich erklärte, der Ersatzmann bedeute keine Schwächung der Mannschaft. Auch der zweite Einwand ist hinfällig, denn das Verhalten unseres Publikums ist durchaus nicht unsportlicher als das der Hamburger Zuschauer. Ich möchte sogar unsere für die ruhigeren halten.

Pünktlich stellten sich bei gutem Wetter und etwas glattem Platz beide Mannschaften dem Schiedsrichter Herrn Quermann-Hannover. Wir haben Anstoß. Mittels guter Kombination gehts vor das feindliche Tor, wo Frieses Kunst den Angriff zunichte macht. In derselben Weise gelangt Altonas Stürmerreihe vor unser Heiligtum, und nur Theiß schnelles Eingreifen verhindert einen Erfolg. So geht das Spiel in unverminderter Schnelligkeit bis zur Halbzeit weiter, ohne daß eine Partei einen Vorprung zu erringen vermag, da beide Torwächter außerordentlich auf der Hut sind. Unangenehm fiel das scharfe Eingreifen der Altonaer Verteidigung auf. — Nach Wiederbeginn hat Altona Anstoß. Unsere Läuferreihe macht den Angriff zunichte. Der Ball wandert zu den Stürmern, die mit ihm dem gegnerischen Tore zueilen. Frieße läuft Quack I entgegen, wird umspielt, und nur wenige Meter vor der Linie holt Quack den Ball noch herum und schießt unter tosendem Beifall das führende Tor. Eine brillante Leistung! Altona verschärft das Spiel unnötigerweise. Oft leitet ihre gefährliche rechte Seite — gebildet von den beiden Internationalen Hansen und Jäger — schnelle Angriffe ein, die aber von unserm gut spielenden Detté unschädlich gemacht werden. Quack II läuft hinter einem weit vorgegebenen Ball her, überholt die Verteidigung und rennt mit Frieße zusammen, wobei der Ball die Torlinie überschreitet. Wir führen 2:0. Das wird den Altonaern zu viel. Ihre Angriffe werden heftiger, ihre Spielweise wird schärfer. Aber unser rechter und Mittelläufer sind im Verein mit der Verteidigung ihrer Kunst gewachsen. Nur durch zögerndes Eingreifen unserer rechten Seite vermag der Hamburger Meister durch einen für Theiß unhaltbaren Schuß sein Ehrentor zu erzielen. Immer

wieder kommt unsere Stürmerreihe gut vor des Gegners Tor; Harder schießt mehrere Male knapp über die Latte. Er stoppt den Ball zu langsam, so daß die feindliche Verteidigung stets im letzten Augenblick die Gefahr abmenden kann. Eine gute Flanke Schraders fällt vor der Mitte des Tores nieder, von wo der schnell vorlaufende Quack II dem Torwächter den Ball durch die Beine klopft. So mußte der Hamburger Meister, der, wie man ihm nachrühmt, durch seine „sympathische“ Spielweise sich allermwärts sofort die Gunst des Publikums erobert — bei uns schien das allerdings nicht der Fall zu sein — mit 3:1 geschlagen in die Elbstadt zurückkehren.

#### An unsere Bezirksmannschaften.

Es ist in den letzten Spielen in verschiedenen Mannschaften wieder über eine kolossale Unpünktlichkeit und Nachlässigkeit zu klagen, selbst die 1b-Mannschaft ist davon nicht ausgeschlossen, trotzdem sie doch weiß, daß sie unsern Verein bei den Bezirksspielen vertritt, da die erste diese Spiele nicht mitmacht. In unserm Bezirk, namentlich für das Ansehen unseres Vereins, ist jede Meisterschaft wichtig, ob 1. oder 5. Klasse, und jeder Spieler muß es sich klar machen, daß er für den Verein eintritt und daß er den Ruf des Vereins durch seine Säumigkeit schädigt. Das verlorene Spiel, die wegen Fehlens verwirkte Strafe, alles das wird vergessen, aber der Schaden, den der Klub in bezug auf seinen sportlichen Ruf bei den kleineren Vereinen hat, der ist dauernd. Jeder, der in einer unserer Mannschaften spielt, sollte es sich zur Ehre anrechnen, sollte stolz darauf sein, einem Vereine anzugehören, dessen sportlicher Ruf über Deutschlands Grenzen hinausgeht und jeder, der auch nur im geringsten durch die oben angeführte Nachlässigkeit den Verein schädigt, ist seiner nicht würdig und sollte besser fortbleiben. Zu jedem Bezirksspiele müssen die Spieler pünktlich ohne Ausnützung der Wartezeit erscheinen, die vor nachmittags 3 Uhr angesetzten Spiele beginnen außerdem ohne Wartezeit. Die Herren Kapitäne seien nochmals nachdrücklichst darauf hingewiesen, daß die Benachrichtigung der Mannschaft 8 Tage vorher geschehen soll und die Spieler haben im Behinderungsspiele sofort mit Angabe des Grundes abzuschreiben, damit am Mittwoch in der Versammlung der Ersatz eingestellt werden kann. Ferner seien die Kapitäne erinnert, daß sie sofort nach jedem Spiele, ob Gesellschafts- oder Bezirksspiel, an Herrn Heinemann, Fellersleberstraße 37, das Resultat mit einigen Bemerkungen einzusenden haben.

#### Der Spielausschuß.

#### Aus dem Verein — für den Verein.

Im März 1912 sind aufgenommen:

1. Beddies, Richard	Lfd. Nr. 439
2. Koch, Karl	" 440
3. Lages, Albert	" 441
4. Wittendorf, Richard	" 442
5. Scharpenberg, Alfred	" 443

6. Hirschfeld, R. F.	Lfd. Nr. 444
7. Backmann, Otto	" 445
8. Franz, Ferdinand	" 446
9. Böhm, Walter	" 447
10. Kraft, Artur	" 448
11. Bahlberg, Friedr.	" 449
12. Raft, Hans	" 208

Ausgetreten sind:

1. Beck, Heinr.	Lfd. Nr. 20
2. Bäte, Walter	" 16
3. Brohm, Walter	" 24
4. Hohenroth, Paul	" 154
5. Jürgens, Eberhard	" 176
6. Kutsche, Referendar	" 206
7. Schaaf, Otto	" 345
8. Schliephake, Wilh.	" 359

Gestrichen sind:

1. Bartels, W.	Lfd. Nr. 15
2. Gerlach, W.	" 118
3. Kutsche, Kurt	" 303
4. Rohde, H.	" 306
5. Weidemann, Robert	" 403

## Zur gefl. Beachtung.

An dieser Stelle seien unsere Mitglieder nochmals auf die Sammelliste für die internationalen olympischen Spiele in Stockholm aufmerksam gemacht. Es trage jeder sein Scherflein hierzu bei, denn — viel Wenig gibt ein Viel — und ein Viel brauchen wir, um unsere Expedition wohl ausgerüstet nach Stockholm schicken zu können.

## Ein- und Ausgaben vom 1. April 1911 bis 31. März 1912.

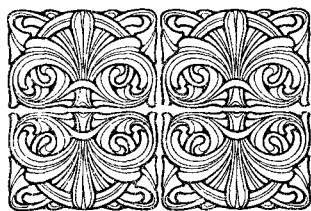
### Einnahmen

### Ausgaben

Unkosten = Konto A (Diverses)	576	01	Unkosten = Konto A (Diverse)	1948	41
Unkosten = Konto B (Platz)	540	03	Unkosten = Konto B (Platz)	1446	96
Wettspiel = Konto	8191	12	Verbandsbeitrag	266	13
Lohn = Konto	10	—	Wettspiel = Konto	4985	64
Athletik = Konto	945	10	Reklame = Konto	1040	65
Konto = Beiträge	3582	65	Lohn = Konto	660	70
Zins- und Amortisations = Konto	—	75	Athletik = Konto	1452	65
Konto „Sport im Wort“	430	65	Konto = Beiträge	3	—
Konto = Vereinszeitung	1264	63	Zins- und Amortisations = Konto	1291	55
			Konto „Sport im Wort“	447	50
			Vereinszeitung	632	14
			Saldo	1365	61
	15540	94		15540	94

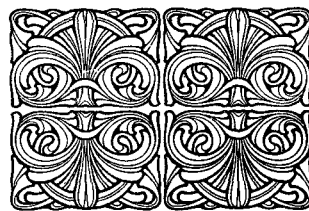
Die Schulden bei der Braunschweigischen Bank- und Kredit-Anstalt sind getilgt.

Steinhof, 1. Kass.



Wir bitten unsere verehrlichen Mitglieder, bei Einkäufen usw. diejenigen Firmen, die in unseren Vereins-Nachrichten inserieren, berücksichtigen zu wollen.

Die Schriftleitung.



## Restaurant und Café »Kyffhäuser«

Besitzer: Raimer Steffen, Mitgl. des F.-K. „Eintracht“

empfiehlt seine behaglich eingerichteten

:: Räume zur gefälligen Benutzung ::

Vorzügliche Speisen und Getränke. Aufmerksame Bedienung

## Buchdruckerei Franz Hess : Braunschweig :

Reichsstr. 1, Ecke Küchenstr.


Fernsprech-Anschluß Nr. 2021

Anfertigung von Druckarbeiten

aller Art für den Geschäftlichen Verkehr

## Wilhelm Kraft, Braunschweig

Fernsprecher 1353 Feine Maßschneiderei Steinweg Nr. 10

Großes Lager in in- und ausländischen Stoffen  
Frack-Verleihinstitut  Reparatur-Werkstatt

Mitglied des Fußballklubs »Eintracht«



Ecke Damm  
und Münzstrasse

Ia. englische  
**Renn-Schuhe**

Ia. Deutsche und englische  
**Fussballstiefel**

Grösste Auswahl am Platze

M 7.50, 8.50, 9.— 9.50, 10.50,  
11.50, 12.50

## Werner Siebers Inh.: Karl Bartwig

Altstadmarkt 10 :: Papierhandlung :: Altstadmarkt 10

Feine Lederwaren & Schreibzeuge  
Füllfederhalter

Feine Briefpapiere & Ansichtskarten  
Rabattmarken

## Carl Dammeyer, Goldarbeiter

Steinweg 8 Braunschweig Steinweg 8

Grosses Lager in

**Gold-, Silber- und Alfenidewaren**

silberne und versilberte

**Essbestecke**

**Sport- und Ehrenpreise**

**Th. Bewig**

Hof-Sattler

BRAUNSCHWEIG

2 Poststrasse 2

Spezial-Geschäft für

Reise-Artikel

Sport-

Feine Lederwaren

Turnspielgerätfabrik

„Brunsviga“

Fussballstiefel  
von Mk. 7.50 an



**Fussbälle**

Hotel und Restaurant

**„Preussischer Hof“**

Besitzer: W. Utermühl

Damm 26/27

Vornehmstes Familienrestaurant

**SOUPERS**

von 1.50 Mark an

und à la carte

# Moritzburg

vis-à-vis dem Sportplatze

Jeden Sonntag: **Grosses Militär-Konzert**

Gemütliche Restaurationsräume

Grosser Konzert-Saal und Garten

Gutgepflegte Weine und Biere

Vorzügliche Küche

Bes. G. Lohse.

## Fussball-Stiefel Hockey-Stiefel

nur beste Fabrikate

Mk. **6.75 9.75 11.75**

**Carl Edm. Goldmann**

Fernsprecher 1364

Steinweg 42



M 16.50, 18.50



# Vereins-Nachrichten

## des Braunschweiger Fußballklubs „Eintracht“, E. V.

Erscheinen monatlich einmal und werden  
den Mitgliedern des Fußballklubs Ein-  
tracht kostenlos zugestellt



Für den Inhalt verantwortlich: **B. Heinemeyer**, Fallersleberstr. 37. — Anzeigen-Annahme: Buchdruckerei Franz Böh, Braunschweig, Reichsstr. 1, Fernruf 2021

Nummer 6

Braunschweig, Juni 1912

V. Jahrgang

### Rückblick.

Die Fußballsaison ist geschlossen, der Lederball ruht und der Sommersport tritt in sein Recht. Unsere erste Mannschaft hat eine erfolgreiche Frühjahrsreihe hinter sich, sie hat keins von den großen Spielen verloren — bis auf eins, das wichtigste und schwerste, das Schlussspiel um die Meisterschaft. Wir haben uns in den letzten Jahren hineingefunden, stets zweiter Sieger zu sein. Ein einziges Mal war es uns vergönnt, die höchste Ehre des Norddeutschen Verbandes zu erringen, auf eigenem Platz und nachdem uns 2 Wochen vorher Viktoria-Hamburg ihre Schwächen unklugerweise gezeigt hatte; damit soll das Verdienst unserer damaligen Mannschaft nicht geschmälert werden, sie hat in dem Jahre das Schlussspiel redlich gewonnen und wir sind stolz darauf.

Jedes Jahr haben wir gehofft, und jedes Jahr kam die Enttäuschung, und manchmal etwas sehr herbe. Dieses Jahr war unsere Mannschaft besser als sonst, namentlich der Sturm, sonst unsere Schwäche, berechtigte uns, ernste Hoffnung auf Sieg zu haben, und gerade an dem Tage mußte er versagen, nachdem er in der ersten Hälfte gut gespielt hatte. Wenn ich einen Vergleich mit dem Sieger Holstein, der sich nun die deutsche Meisterschaft geholt hat anstelle, und der Vergleich ist natürlich, so muß der unbedingt zu Gunsten Holsteins ausfallen. Die zähe Energie, der Wille zum Sieg bei jedem Einzelnen, dabei doch das Bewußtsein, daß der Einzelne allein machtlos ist und daß nur im verständnisvollen Zusammenarbeiten unter Zurücksetzung der eigenen Person der Mannschaft der Erfolg gebracht wird, haben die Mannschaft das hohe Ziel erreichen lassen. Diese Faktoren sind ausschlaggebend gewesen in den letzten Spielen, die alle nur mit einem Tore und zweimal in den letzten Minuten gewonnen wurden. Technisch sind die Holsteiner unserer Ersten nicht überlegen, aber wohl in der ernsteren Auffassung von der hohen Aufgabe, die sie als erste Mannschaft eines machtvollen Vereins haben, und das hat den Ausschlag gegeben. Wer sportliche Erfolge erringen will, muß sich auch gewissen Zwang in Bezug auf sein geselliges Leben auferlegen können, und der Erfolg, das Bewußtsein nach dem Siege, aus eigener Kraft, durch festes Wollen ein hohes Ziel erreicht zu haben, ist ein herrlicher Lohn. Der Augenblick des Sieges entschädigt für alles, er ist der herrlichste und schönste, den ein Sportmann überhaupt haben kann,

und wer ihn nur einmal erlebt hat, wird zugeben, daß er des Strebens und der Mühe lohnt! Gegen den nachmaligen deutschen Meister nach schwerem Kampfe mit nur einem Tore zu unterliegen, ist durchaus ehrenvoll, Holstein befindet sich in glänzender Form, aber — hätte es nicht anders kommen können? Hoffen wir also wieder auf nächstes Jahr.

Für die schönen Erfolge in diesem Frühjahr, die unsere wackere erste Mannschaft bis auf den schmerzlichen Versager gehabt hat, muß ihr aber jeder dankbar sein und wir hoffen, daß sie im nächsten Jahr unserem alten guten Namen in der Sportwelt weiter Ehre macht.

Unsere zweite Mannschaft konnte nach vielen Irrfahrten die Meisterschaft des Bezirks erringen; sonst hörte man eigentlich ziemlich wenig von ihr. Die Dritte hatte im Bezirk zu schwere Gegner und konnte sich darum nicht recht zur Geltung bringen. Für diese beiden Mannschaften ist es schwer, namentlich für die zweite, gute auswärtige Gegner zu bekommen, da außer Hannover die Reisen immer ziemlich weit sind und damit die Unkosten zu hoch. Von den weiteren Mannschaften mußte die IV. zurückgezogen werden, die V. die mit der VI. in einer Klasse spielte, trat als Bewerber um die Meisterschaft zurück, da sie gleich Anfangs einige Spiele verlor und überließ der VI. die Ehre, die sich auch tapfer durchrang. Ebenso konnte die VII. die Meisterschaft in ihrer Klasse erringen, während die VIII. sich nur einen guten Platz unter den für sie starken Mannschaften erringen konnte. Die neu ins Leben gerufenen Mannschaften, die IX., X. und XI. machten mit ihnen gleichwertigen Gegnern Braunschweigs und Umgegend Gesellschaftsspiele. Unsere beiden Alte-Herren-Mannschaften waren auch nicht müßig, man muß aber unbedingt der zweiten, namentlich dem Kapitän, für ihren großen Eifer für das schöne Fußballspiel ein besonderes Lob aussprechen.

Alles in allem sind unsere Fußballmannschaften ehrenvoll und unseres Vereins würdig aus den Kämpfen hervorgegangen und es ist zu wünschen, daß auf der Bahn nach oben weiter fortgeschritten wird, daß nicht nur jeder sich äußerlich sportlich vervollkommenet nach dem Maße seiner Kraft, sondern daß er auch danach strebt, ein echter Sportmann dem Freunde und vor allem dem Gegner gegenüber zu werden, der das eigene Ich stets dem großen sportlichen Gedanken nachstellt.

Steinhof.

# Fußball.

## 12. Mai.

### Altona I gegen Eintracht I in Hamburg.

Das zweite Mal traf unsere Erste in diesem Frühjahr mit dem Meister von Hamburg zusammen. Altona trat auf eigenem Platze mit vollständiger Mannschaft an, bei uns spielte für Gerike Detté in der Verteidigung, Grupp als Mittelläufer. Das Spiel war eins der Pokalspiele, die wir mit Altona, Viktoria und Holstein-Kiel vereinbart hatten, die nun inzwischen vom N. F.-B.-Tage verboten worden sind, und, um es gleich vorweg zu nehmen, auch der D. F.-B.-Tag in Hamburg zu Pfingsten hat in seiner Ausschussitzung das Verbot als zu Recht bestehend anerkannt.

Die Luft war heiß, drückend, wirkte erschlassend auf Spieler und Zuschauer. Das Spiel war infolgedessen wenig interessant, trotzdem sich beide Mannschaften, dies fühlte man, sehr anstrebten. Altonas Sturm wurde gut gedeckt, namentlich Jäger, sodaß ein Zusammenspiel nicht zustande kam, die beiden Flügel versagten vollständig. Die Hintermannschaft tat ihre Pflicht, Tangermann im Tore rettete in den schwierigsten Momenten glänzend; mit Friese im Tore hätte Altona höher verloren. Unsere Mannschaft war gut. Die Verteidigung und namentlich die Läuferreihe ließen Altonas Angriffe nicht zum Erfolg kommen. Der Sturm spielte gut, kam aber zu wenig zum Schuß. Wir hatten von Anfang an etwas mehr vom Spiel und nach 20 Minuten konnte das einzige Tor nach schönem Angriff erzielt werden. Auf und ab ging der Ball. Unsere beiden Verteidiger ließen Feiß nicht viel Bälle übrig, auf der andern Seite jedoch brachte die Geistesgegenwart Tangermanns unsern Sturm um manchen Erfolg. Die zweite Hälfte wurde das Spiel uninteressant, die Schwüle ermattete die Spieler, man merkte das Fehlen der Energie beim Angriff. Unsere Mannschaft blieb im Vorteil, konnte aber kein Tor erzielen. Die Bälle wurden wenn die Verteidigung überspielt war, zu weit vorgegeben, sodaß sie dem immer weit aus dem Tore laufenden Tangermann zur Beute fielen. Bei Altona versuchte Jäger, da es mit Runzes Kombination bei unserer Läuferreihe nicht ging, durch eigenes Zurückhalten und langes Vorpassen seinen Stürmern Gelegenheit zum Durchbrennen zu geben, er versuchte es wohl auch selber, aber alles ohne Erfolg. Mit 1:0 ging es bis zum Schlußpfiff. Unsere Mannschaft hatte den Sieg verdient.

Steinhof.

## 16. Mai.

Am Himmelfahrtstage hatte unsere Siebente das Entscheidungsspiel gegen Britannia II auszutragen. Auf dem neutralen N. F.-B.-Platze wurde auch diese Meisterschaft zu unseren Gunsten entschieden, sodaß wir nun in der I. III. und IV. Klasse den Meister stellen. In den ersten Minuten schon erringt unsere Mannschaft durch gut verwandelten Elfmeter das erste Tor. Aber die Freude dauert nicht lange. Aus einem Gedränge, bei dem der Tormächter zu Fall kommt, zieht Britannia gleich. Dann gibt es beiderseits wechselnde Angriffe. Die VII. macht den Fehler, zu viel rechts zu spielen, während der Linksaußen oft untätig zusehen muß. Britannia ist durch ihr körperliches Uebergewicht etwas mehr im Angriff, kann aber bei dem guten Spiel unseres Tormächters, der vom rechten Verteidiger sehr tatkräftig unterstützt wird, nichts erzielen. Dagegen verschafft sich unser Sturm, der zwar nicht so oft, aber stets gefährlich vor des Gegners Tor kommt, durch Planké von links

und nachfolgenden Schuß wieder die Führung. Nach Halbzeit drängt Britannia stark und man erwartet den Ausgleich. Erst als ein Durchbruch und seiner schräger Schuß unseres Linksaußen das Resultat auf 3:1 stellt, wird das Spiel wieder offen. Gegen Schluß sind wieder die Gegner stark überlegen, können aber nur noch ein Tor aufholen. — Von unserer Mannschaft sind der Tormächter, der rechte Verteidiger und der Linksaußen besonders zu erwähnen. Die Läuferreihe zeichnete sich durch großen Eifer aus.

## 26. Mai.

### Eintracht I gegen Dresdener Sportklub I 5:1.

Während unsere I. Mannschaft in den letzten Tagen Pfingsten außerhalb weilte und stets an beiden Festtagen spielte, begnügte sie sich diesmal mit einem Spiele. In Dresden lieferten wir dem dortigen Sportklub, den wir in Braunschweig im Frühjahr 1910 mit 6:3 geschlagen hatten, das Rückspiel. Bereits im September 1910 sollte das Spiel in Dresden stattfinden, wir mußten jedoch damals absagen, da wir am gleichen Tage für den N. F.-B. unsere 4 besten Spieler stellen mußten. — Sonnabend Nachmittag vor Pfingsten fuhren wir von Braunschweig ab und kamen in Dresden mit einer Stunde Verspätung 11 $\frac{1}{4}$  Uhr abends an. Einige Mitglieder vom Dresdener Sportklub empfingen uns an der Bahn und geleiteten uns zu unserem Hotel, wo wir noch kurze Zeit mit den Dresdener Herren zusammen weilten, ehe wir uns zur Ruhe begaben.

Nachdem wir uns durch den Schlaf genügend gestärkt hatten, sahen wir uns am andern Morgen einen Teil der Sehenswürdigkeiten Dresdens unter sachkundiger Führung an und begaben uns zeitig zu dem Sportplatz des Dresdener Sportklubs. Zunächst erreichten wir den Schützenhof Trachau, das Umkleelokal des Sportklubs, und sahen dort vor uns eine senkrechte, wohl 12 Meter hohe Sandwand. Man erklärte uns, daß dort oben der Sportplatz sei und zeigte uns seitlich einen Zickzackweg, der zum Sportplatz führen sollte. Auf diesem Wege erreichten wir alsdann auch den Platz, auf dem gerade die Jugendmannschaft des Dresdener Sportklubs gegen die Jugendmannschaft Britannias (Berlin) spielte. Britannia war die körperlich schwerere und auch spielstärkere Mannschaft, konnte aber nur ein unentschiedenes Resultat von 3:3 erzwingen. Bei diesem Spiele sahen wir schon, daß es nicht leicht sein würde, auf dem Platze zu spielen. Zunächst wies der Platz einige Löcher auf und senkte sich nach einer Seite zu nicht unwesentlich. Dann zeigten sich verschiedene Stellen, die nicht mit Gras bedeckt waren. Hier war es, namentlich vor den Toren, fast unmöglich, den Ball auf- oder anzunehmen, da er im losen Sande einfach liegen blieb. — Unsere Mannschaft wurde bei Betreten des Platzes von den Zuschauern lebhaft begrüßt und spielte zunächst mit Wind im Rücken bergab. Wir waren sofort überlegen und errangen in kurzer Zeit durch Gebrüder Queck zwei Tore. Dresden kam gelegentlich durch, doch nur einmal mußte Theiß rettend eingreifen. Ein Durchbruch von Schrader gestattete sich leider nicht erfolgreich, da im letzten Augenblick Dresdens Mittelläufer den hohen Ball mit den Händen dicht vor dem Tore fing und seinem Tormächter zuschob. Da Schrader gleichzeitig vor dem Tore war, konnte der Schiedsrichter das Versehen bedauerlicherweise nicht bemerken und rügen; ein Elfmeter wäre am Platze gewesen. Jetzt kamen die Dresdener immer mehr auf, sodaß eine Zeit lang das Spiel ausgeglichen war. Unserer Verteidigung war es mit bestem Willen nicht möglich, den Ball von unserem Tore aus dem losen Sande fortzubekommen. Theiß ließ den Ball, da ihm



die Aussicht versperrt war, zwischen den Beinen durch. Gegen Schluß der ersten Hälfte mußte ein Dresdener Läufer einer Verletzung wegen ausscheiden, und wir gewannen wieder die Oberhand. Wenn unsere Mannschaft erwartet hatte, das Dresden nach der Pause mit Hilfe des Windes und der besseren Spielhälfte stärkeren Widerstand entgegenzusetzen würde, so sah man sich getäuscht. Bereits in der 7. Minute errangen wir durch Rud. Queck ein weiteres Tor, nachdem Dresden zuvor eine Ecke erzielt, die aber Theiß durch einen Fänger unschädlich gemacht hatte. Gleich darauf erzielten wir zwei Ecken, aber die Schüsse von Harder und Wald verfehlten knapp ihr Ziel. In der 13. Minute gab Rud. Queck von der Seitenlinie eine Flanke direkt aufs Tor, die durch Schraders Unterstützung der Tormächter nicht mehr erreichen konnte. Während der nächsten 20 Minuten waren wir infolge wirklich guten Stürmerspiels stets im Angriff, ein Erfolg blieb aber aus, da die Schüsse gegen die Stange oder dicht daneben gingen. Verschiedentlich blieb der Ball auch direkt vor dem Tore im Sande liegen, wodurch Dresdens Verteidiger Zeit fanden, ihr Tor noch rechtzeitig zu schützen. Erst durch einen schnellen Lauf von Rud. Queck kamen wir in der 35. Minute zum 5. Tore. In den letzten Minuten kam Dresden noch einige Mal bedenklich auf, aber Theiß' Können und die Schußunsicherheit des Dresdners Linksaußen verhüteten einen Erfolg. —

Unsere Mannschaft zeigte diesmal namentlich im Sturm gutes Können und großen Eifer; flacheres Spiel im Innensturm ist jedoch erforderlich. In der Läuferreihe war in der ersten Hälfte Zeidler durch eine Verletzung, die er sich gegen Altona beim Spiel in Hamburg zugezogen hatte, leider nicht so gut wie sonst. Vuckendahl scheint sich immer mehr als Läufer einzuspielen; er gefiel durch große Sicherheit. Unsere Verteidiger, die zeitweise keinen leichten Stand hatten, erledigten sich ihrer Aufgabe mit Geschick. Theiß brauchte nur wenig einzugreifen, hielt das wenige aber auch sicher. —

Noch an demselben Abend fuhren wir nach Leipzig, übernachteten dort und wohnten am folgenden Morgen den Ausscheidungskämpfen der deutschen Sport-Behörde für Athletik zu den olympischen Spielen nach Stockholm bei. Darauf sahen wir noch dem Training einiger Steher auf der Radrennbahn zu und besuchten nachmittags das fast vollendete Völkerschlacht-Denkmal. Abends 10<sup>19</sup> kamen wir wieder wohlbehalten in Braunschweig an.

R. Dette.

\* \* \*

Außerdem weilten noch drei Mannschaften während der beiden Pfingsttage außerhalb.

Die IV. Mannschaft konnte gegen Viktoria L-Wernigerode 7:4 gewinnen. Bei Halbzeit stand der Kampf 4:3 für Wernigerode, doch konnten sie in der zweiten Hälfte unserer Elf keinen Widerstand mehr entgegensetzen, da ihnen das Tempo der ersten 45 Minuten bereits genügt hatte.

Unsere VI. Mannschaft spielte gleichfalls gegen einen Verein des Bezirks Nordharz und zwar den Fußballklub „Union“-Vienburg. Dieser Kampf ist jedoch nicht entschieden, da vom Spielführer unserer Mannschaft das Spiel bei dem Stande 4:2 für uns abgebrochen wurde. Wir möchten diesbezüglich auch nochmals an dieser Stelle darauf aufmerksam machen, (wenn jetzt auch Ende der Fußballsaison ist), daß nur dem Schiedsrichter das Recht zusteht, ein Spiel abzubreaken, niemals aber den Herren Spielführern, die damit ein nur wenig sportliches Benehmen zeigen.

Endlich sei noch der Sieg unserer VII. Mannschaft gegen Sportklub Helmstedt II mit 4:2 Toren erwähnt. Dieser Sieg ist allerdings nur mit 10 Mann erkochten worden, da unser 11. Spieler bei dem Gegner mitgespielt, die nur mit 9 Mann antreten konnten.

## Leichtathletik.

### An alle aktiven Mitglieder!

Am 30. Juni findet wieder unsere alljährliche Propagandaveranstaltung, der Stafettenlauf Wolfenbüttel-Braunschweig statt. Es darf uns nicht wieder so gehen wie im Vorjahre, daß wir mit nur 2 Stafettenmannschaften antreten. Bei der erstmaligen Austragung, im Frühjahr 1910 stellten wir 3 Stafetten. Seither sind wir an Mitgliederzahl erheblich gewachsen. Da sollte es uns doch mit unseren elf aktiven Fußballmannschaften nicht schwer fallen, mindestens 4 Stafetten zu je 20 Mann auf die Beine zu bringen. Wer Fußball spielen kann, kann auch laufen. Wir verlangen ja gar keine Rekordleistungen. Wir verlangen auch nicht, daß Sie ohne jede Übung 500 m laufen sollen. Nein, meine Herren, Sie sollen sich langsam vorbereiten! An jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend finden Sie Gelegenheit, unter fachgemäßer Anleitung zu trainieren und können sich außerdem nach Herzenslust in frischer, freier Luft bewegen. — Um die Mannschaften ihrer Stärke entsprechend aufstellen zu können, müssen wir ein Bild von dem Können der einzelnen Läufer haben, das wir nur dadurch gewinnen können, daß Sie, so oft wie möglich, an den Trainingsabenden nach unserem Sportplatz herankommen.

Haben Sie nicht alle schon das erhebende Gefühl kennen gelernt, als Mitglied einer Mannschaft mitgeholfen zu haben, einen Sieg zu erringen? Ist es nicht ein Empfinden, nach dem man sich immer wieder sehnt, wenn man sagen kann: Wir haben gesiegt!? Wir, die Mannschaft. Hier ist es nicht anders, als beim Fußballspiel. Jeder stellt sich in den Dienst der Mannschaft und jeder hat an dem Erfolge, an dem Sieger den gleichen Anteil. Darum, wer jemals das Gefühl des gemeinsamen Sieges gekostet hat, wer nicht ganz kalt und empfindungslos allen idealen Regungen gegenübersteht, der stelle uns am 30. Juni seine Kraft zur Verfügung, zu Ehre und Ruhm für sich selbst, für seine Mannschaft, für unseren F.-Kl. Eintracht!

Herren, die bisher keine Nachricht bekommen haben, aber beabsichtigen, sich an dem Stafettenlaufe zu beteiligen, bitten wir, sich so bald wie möglich mündlich oder schriftlich unter Angabe ihrer Adresse beim Unterzeichneten zu melden.

**Der Vorstand.**

J. A. Paul Zeidler,  
Fasanenstr. 51a.

# VII. Große nationale olympische Spiele

Sonntag, den 23. Juni, nachmittags 3 Uhr.

## Ausschreibung

1.	100 Meter	Mallauf	Einsatz	3.—	Mark
2.	100	"	Vorgabelauf	1.50	"
3.	200	"	Mallauf für Junioren	1.50	"
4.	400	"	Mallauf	3.—	"
5.	1500	"	Mallauf	3.—	"
6.	1000	"	Mallauf für Junioren	1.50	"
7.	800	"	Vorgabelauf	2.—	"
8.	1600	"	olympische Stafette	8 —	"
<b>Ehrenwanderpreis Seiner Hoheit des Herzog-Regenten, offen nur für Reichsdeutsche</b>					
9.	600 Meter	Stafettenlauf (dreimal 200 Meter).	Bisherige Sieger:		
		Berliner Sportklub, Sportklub Charlottenburg		8.—	"
<b>Ehrenwanderpreis der Stadt Braunschweig</b>					
10.	Stabhochsprung			2.—	"
11.	Hochsprung			2.—	"
12.	Diskuswerfen			2.—	"
13.	Dreikampf, bestehend aus 100 Meter Lauf, Weitsprung und Speerwerfen.	Zweimaliger Sieger: Hermann, Berlin		3.—	"
<b>Ehrenwanderpreis des Herzoglichen Staatsministeriums.</b>					

### Bestimmungen des Wanderpreises Sr. Hoheit des Herzog-Regenten:

Der Wanderpreis muß **dreimal** von demselben Vereine gewonnen werden, um in den endgültigen Besitz überzugehen. Der Preis bleibt solange im Besitz des Fußball-Klubs „Eintracht“ (E. V.). Die jährlich siegende Mannschaft erhält ein Diplom. Startberechtigt sind nur Reichsdeutsche.

### Bestimmungen des Wanderpreises des Herzoglichen Staatsministeriums:

Der Wanderpreis wird ausgefochten im Dreikampf, bestehend aus 100 Meter Lauf, Weitsprung und Speerwerfen. Um in den endgültigen Besitz eines Bewerbers überzugehen, muß der Preis **dreimal** (einerlei ob hintereinander oder außer der Reihe) gewonnen werden. Bis dahin bleibt er im Besitze des Fußball-Klubs „Eintracht“ (E. V.). Der diesjährige Sieger erhält einen Erinnerungsbecher.

### Bestimmungen des Wanderpreises der Haupt- und Residenzstadt Braunschweig:

Der Wanderpreis im 600 Meter Stafettenlauf muß **dreimal** in beliebiger Reihenfolge gewonnen werden und bleibt bis zum endgültigen Gewinn im Besitze des Fußball-Klubs „Eintracht“ (E. V.). Die jährlich siegende Mannschaft erhält ein Diplom.

## Aus dem Verein — für den Verein.

### Eingetreten:

- |                     |              |
|---------------------|--------------|
| 1. Günther, J. A.   | lfd. Nr. 475 |
| 2. Jacobs, Hugo     | " " 476      |
| 3. " Paul           | " " 477      |
| 4. Mohrmeyer, Herm. | " " 478      |
| 5. Behrens, Otto    | " " 479      |
| 6. Meth, Franz      | " " 480      |
| 7. Weise, Kurt      | " " 481      |
| 8. Curland, Wilh.   | " " 482      |
| 9. Danmeyer, Fritz  | " " 483.     |

### Ausgetreten:

- |                     |             |
|---------------------|-------------|
| 1. Dege, Ludwig     | lfd. Nr. 82 |
| 2. Holste, Kurt     | " " 165     |
| 3. Lorenz, Adolf    | " " 232     |
| 4. Röhrling, Karl   | " " 289     |
| 5. Riese, Artur     | " " 299     |
| 6. Belthaus, Eugen  | " " 390     |
| 7. Fleischer, Georg | " " 438.    |

### Gestrichen:

- |                |               |
|----------------|---------------|
| 1. Raft, Georg | lfd. Nr. 450. |
|----------------|---------------|

## Bekanntmachung.

Hiermit möchten wir unsere Mitglieder nochmals darauf hinweisen, daß Wohnungsänderungen sofort dem H. Schriftführer, Herrn Georg Pilz, Fasanenstr. 19, bekannt zu geben sind, damit in der Zustellung von Vereinszeitschriften u. dergl. keine Verzögerung eintritt.

**Der Vorstand.**

J. A.: J. Runge.

## Bekanntmachung.

Die Besitzer von Schließfächern werden dringend ersucht, die Miete für diese an den Unterzeichneten zu zahlen. Vor allen Dingen muß die Miete für die Zeit von **Oktober 1910 bis Oktober 1911** jetzt unbedingt gezahlt werden. Sollte dies bis zum 1. Juli nicht geschehen sein, so werden die Fächer geöffnet und anderweitig vergeben. Die in den Fächern befindlichen Sachen werden nur gegen Zahlung der Miete zurückgegeben.

Für die Zeit von 1910—1911 ist noch für folgende Fächer die Miete zu zahlen:

7, 11, 17, 19, 20, 22, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30.

Für die Zeit von Oktober 1911 bis Oktober 1912 sind noch sämtliche Fächer zu bezahlen. Auch diese Zahlung hat **sofort** zu erfolgen.

Strehlau.

## Berichtigung.

Unsern Mitgliedern zur Mitteilung, daß in der letzten Nummer unserer Vereinsnachrichten im Inseraten-teil ein Fehler unterlaufen ist. Es hieß im Inserat der Firma Georg Jasmatzi Söhne, Dresden

„**Keine**“ Trust-Zigaretten,

doch mußte dieser Passus zu Recht

„**Keine**“ Trust-Zigaretten

heißen.

**Die Schriftleitung.**

## Bekanntmachung.

Alle Mitglieder, die mit Beiträgen noch im Rückstand sind, werden dringend ersucht, bis zum 1. Juli dem Unterzeichneten die restlichen Beträge zu übermitteln.

Emil Duve, Campestr. 26a.

Allen edelgesinnten Gönnern, die uns zu der Pfingstreise finanziell so bereitwillig unterstützt haben, sagen wir hiermit unsern aufrichtigsten Dank.

**Erste Mannschaft.**

Wir bitten unsere verehrlichen Mitglieder, bei Einkäufen usw. diejenigen Firmen, die in unseren Vereins-Nachrichten inserieren, berücksichtigen zu wollen.

**Die Schriftleitung.**

## Inseraten-Teil.

## Keine Trust-Zigaretten

**Georg Jasmatzi & Söhne, Dresden**

empfehlen als feine Qualitätsmarken:

„Teskerek Gold“ . . . . . 2 Pfg.,

„Jas“ . . . . . 3, 4 u. 5 „

„Hansom“ . . . . . 5 „

Vertreter: **C. F. Artmann**, Gerstäckerstraße 27  
Telephon 1558.

## Restaurant und Café

## »Kyffhäuser«

Besitzer: **Raimer Steffen**, Mitgl. des F.-K. „Eintracht“

empfiehlt seine behaglich eingerichteten

:: Räume zur gefälligen Benutzung ::

**Vorzügliche Speisen und Getränke. Aufmerksame Bedienung**



Hotel und Restaurant

**„Preussischer Hof“**

Besitzer: W. Utermühl

Damm 26/27

Vornehmstes Familienrestaurant

**SOUPERS**

von 1.50 Mark an  
und à la carte



**Th. Bewig**

Hof-Sattler

BRAUNSCHWEIG

2 Poststrasse 2

Spezial-Geschäft für  
Reise- } **Artikel**  
Sport- }  
Feine Lederwaren

Turnspielgerätefabrik  
„Brunsviga“

Fussbälle



Fussballstiefel  
von Mk. 7.50 an

**Hüte**  
**Sportmützen**

in sämtlichen Saison-Neuheiten

**Robert Hansen,**

4 Schuhstraße 4

Telephon 1903

**Werner Siebers Jnh.: Karl Hartwig**

Altstadtmarkt 10 :: Papierhandlung :: Altstadtmarkt 10

Feine Lederwaren & Schreibzeuge

Füllfederhalter

Feine Briefpapiere & Ansichtskarten

Rabattmarken

**Wilhelm Kraft, Braunschweig**

Fernprecher 1353 Feine Maßschneiderei Steinweg Nr. 10

Großes Lager in in- und ausländischen Stoffen

Frack-Verleihinstitut & Reparatur-Werkstatt

Mitglied des Fußballklubs »Eintracht«

**Moritzburg**

vis-à-vis dem Sportpatze

Jeden Sonntag: **Grosses Militär-Konzert**

Gemütliche Restaurationsräume

Grosser Konzert-Saal und Garten

Gutgepflegte Weine und Biere

Vorzügliche Küche

Bes. G. Lohse.



GES. GESCH. N<sup>o</sup> 34627.

**Adler-Turf-Cigaretten**

Adler-Compagnie Dresden

zu 3 PF.  
4 "  
5 "  
6 "  
10 "

**Carl Dammeyer, Goldarbeiter**

Steinweg 8 Braunschweig Steinweg 8

Grosses Lager in

**Gold-, Silber- und Alfenidewaren**

silberne und versilberte

**Essbestecke**

**Sport- und Ehrenpreise**

**Buchdruckerei**

**Franz Hess**

: Braunschweig :

Reichsstrasse 1, Ecke Küchenstr.

Fernprecher-Anschluß Nr. 2021

**Anfertigung von Druckarbeiten**

aller Art für den geschäftlichen Verkehr

Buchdruckerei Franz Hess, Braunschweig, Reichsstrasse 1

# Vereins-Nachrichten

## des Braunschweiger Fußballklubs „Eintracht“, E. V.

Erscheinen monatlich einmal und werden  
den Mitgliedern des Fußballklubs Ein-  
tracht kostenlos zugestellt



Für den Inhalt verantwortlich: **B. Hein-  
meyer**, Fallersleberstr. 37. — Anzeigen-  
Annahme: Buchdruckerei Franz Heß,  
Braunschweig, Reichstraße 1, Fernruf 2021

Nummer 7

Braunschweig, Juli 1912

V. Jahrgang

### Monatschau.

Wir stehen jetzt im Zeichen der Leichtathletik. Die Nichtfußballspieler unter unseren Mitgliedern sind beim Training stets eifrig zu finden, auch einige Fußballspieler, die Anlage zur Leichtathletik besitzen, also im Wettkampf mit Erfolg auftreten können, sind da, und man muß sagen, sie alle haben, wie uns die Veranstaltungen gezeigt haben, an denen sie bis jetzt teilgenommen, gute Fortschritte gemacht, was ihnen ein Ansporn zu weiterer Arbeit sein wird. Leider fehlen aber sehr viele unserer guten Fußballspieler! Allerdings soll der Körper nach einer schweren Saison sich erholen und ruhen, aber es ist auch falsch, nun absolut nichts zu tun. Die Trainingstage sind nicht allein dazu da, Leichtathleten zu Höchstleistungen heranzubilden, sie sind da für alle unsere Mitglieder, namentlich auch für die Fußballspieler. Sie sollen nicht eine Schule durchmachen wie jene, aber sie sollen ihren Körper frisch und geschmeidig erhalten in Licht und Luft durch leichte Übungen, denn wir wissen ja wohl alle, daß ihnen das für die Fußballsaison von großem Nutzen ist. Hoffentlich können wir nächstes Mal feststellen, daß statt 30—40 wie bisher, 80—100 auf dem Platze an den bestimmten Tagen waren. Unsere Jugend ist, mit Freuden sei es begrüßt, eifrig und mit Lust und Liebe bei dem sommerlichen Sport, aber ich möchte doch allen unseren Mitgliedern warm ans Herz legen: Werbt für uns die Jugend, wir können nie genug Knaben und Jünglinge auf dem Platze haben, denn wer die Jugend hat, hat die Zukunft!

Unser erster leichtathletischer Sieg war anlässlich des Stafettenlaufs in Helmstedt zu verzeichnen. Die 5 km lange Strecke wurde von unserer aus 10 Läufern bestehenden Mannschaft leicht in der sehr guten Zeit von 12 Min. 20<sup>2</sup>/<sub>5</sub> Sek. gewonnen, was für jede 500 m-Strecke eine Durchschnittszeit von 1 Min. 14 Sek. ausmacht. Am 9. Juni konnten Achilles\* und Harber mit einem ersten und 2 guten zweiten Plätzen unsere Farben in Hannover erfolgreich vertreten; der Tag brachte uns aber auch einige arge Verfolger. Ueber alles Erwarten schnitten wir bei unseren eigenen olympischen Spielen am 23. ab. 14 Preise konnten wir bei der scharfen Konkurrenz erringen, darunter den Dreikampf um den Preis des Staatsministeriums durch Zimmermann. Hoffentlich wird das für diesen außerordentlich befähigten Leichtathleten ein Ansporn zu eifrigem Training sein. Freuen konnte man sich besonders über unsere Junioren. Die beiden ersten Plätze im 200 m-Juniorenlauf in sehr guter Zeit, den zweiten

Platz im 1000 m-Juniorenlauf in 2:42 und von zwei Springern im Hochsprung 1,77 m und 3,00 m im Stabhochspringen. Der sportliche Erfolg des Sonntags war ein großer. Scharfe Konkurrenz, teilweise glänzende Leistungen. Zwei Rekorde konnte der Charlottenburger Sport-Club in den beiden Stafettenläufen aufstellen. Leider hielt der finanzielle nicht gleichen Schritt mit jenem. Es scheint so, als ob mit dem Rückgange unserer Stafettenmannschaften ein Rückgang in der Besuchsziffer zu verzeichnen ist. Leider war es ja in den letzten Jahren unmöglich, erfolgreiche Stafetten herauszubringen, aber ich hoffe bestimmt, daß noch dieses Jahr eine Wandlung bringen wird. Viel Schuld an dem schwachen Besuch hat wohl auch die bekannte Länge des Programms, und es ist im Interesse der Teilnehmer wie auch des Publikums dringend erforderlich, daß wir im nächsten Jahr die Nachmittagskämpfe auf irgend eine Weise auf die Zeit von 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Stunde beschränken, denn es gehört in. G. schon ein großer Fanatismus, möchte ich fast sagen, dazu, über vier Stunden auf dem Platze als Zuschauer zu bleiben.

Der 30. sollte uns den schönen Stafettenlauf Wolfenbüttel-Braunschweig bringen. Wir hatten vier Mannschaften auf die Beine gebracht und noch 16 Ersatzleute. Ich muß ja sagen, daß das bei unserer Mitgliederzahl immer noch zu wenig ist. Die Meisten verkennen wohl den Zweck solcher Veranstaltung. Er ist nicht allein, in möglichst kurzer Zeit 500 m oder insgesamt 10 km zu laufen, sondern aufs Publikum durch die Masse der Teilnehmer zu wirken, und da sollte im Interesse unseres Vereins, das zu vertreten jedes Mitglied die verdampte Pflicht hat, und auch unseres Sports, den wir in alle Volksschichten tragen wollen, jeder Aktive auf dem Platze sein. — 15 Mannschaften hatten genannt, aber am Sonntag morgen hatte der Himmel seine Schleusen aufgezogen und nur 7 Mannschaften waren zusammengekommen, sodaß wir eine Verlegung beschloßen, der alle mit Freuden zustimmten. Als neuer Termin kommt wohl nur der August in Frage. Wir haben also noch viel Zeit; nun nochmal neu und frisch ans Werk.

Das große Ringen um olympische Ehren in Stockholm hat begonnen. Deutschland ist dieses Mal ausfahrtsreich vertreten und es ist anzunehmen, daß die deutsche Flagge auch am Mast als Zeichen des Sieges hochgeht. Unser Vorsitzender, Herr Runge, begleitet in seiner Eigenschaft als 2. Vorsitzender der deutschen Sportbehörde für Athletik die deutsche Expedition der Leichtathleten.

Steinhof.



# Leichtathletik.

2. Juni.

5 km Stafettenlauf in Helmstedt. Eintracht liegt in 12 Min. 20<sup>2</sup>/<sub>5</sub> Sek.

Wie im vorigen Jahre, so fuhren wir auch dieses Mal wieder auf den Ruf des Helmstedter Sportklubs mit 10 Läufern nach dort, um uns an der Stafette zu beteiligen. Auch „Acosta“ war erfreulicherweise mit von der Partie. Die Schöninger, die im vorigen Jahre vergnügt im Omnibus ihrer Schwesterstadt am Elm einen Besuch abgestattet hatten, fehlten diesmal, sodaß am Start nur Helmstedt mit 3 Mannschaften, Acosta und wir mit je einer standen. Unsere Mannschaft lief in folgender Aufstellung: Neumann, Heine, Querner, Laas, Schröder, Achilles\*, Heß, Bosse, Schlüter, Steinhof. Da Acosta am Anfang ihren besten Läufer gestellt hatte, verlor Neumann Terrain, das aber beim dritten Wechsel gutgemacht war. Von da ab wurde unser Vorsprung ständig größer, und ich ging mit ca. 250 m vor Helmstedt I durchs Ziel. Unsere Zeit, im Durchschnitt 1:14 auf 500 m ist sehr gut in Anbetracht dessen, daß unsere Läufer noch nicht in Übung waren. Acosta mußte sich, am drittletzten Wechsel noch ca. 30 m Vorsprung, von Helmstedt durch den zweitletzten Läufer, unser früheres Mitglied Resemann abhängen lassen. Helmstedts Zeit war 12:51,2 Min., Acosta 13:18,2 Min., danach Helmstedt II und III mit 14:26 resp. 14:50 Min. Steinhof.

9. Juni.

Zu den olympischen Spielen des Fußballvereins Sport in Hannover waren wir mit folgender Mannschaft gefahren: Neumann, Achilles\*, Schlüter, Harder, Bosse, Heß, Laas. Für Neumann scheint Hannover kein guter Boden zu sein. Schuld daran trug vor allem die unvernünftige Hezerei bei den Vorkämpfen am Vormittage. Es wurde von den Läufern verlangt, durcheinander in nicht ganz <sup>3</sup>/<sub>4</sub> Stunde zweimal 100 m und zweimal 200 m zu laufen; daß das zu viel ist, wird jeder einsehen müssen, und hätte ich nicht so kolossal auf Pausen gedrängt, so wären die Läufe wahrscheinlich in 25 Minuten fertig gewesen. Neumann wurde beidemal in den Zwischenläufen geschlagen. Achilles\* kam im 200 m Vorgabelauf von der 12 m Marke in die Entscheidung. Der Nachmittag brachte weitere Enttäuschungen. Die 3000 m Juniorenstafette ging verloren, Bosse bekam einen Krampf ins Bein und verlor soviel Boden, daß das Rennen aussichtslos von Schlüter aufgegeben wurde, nachdem Laas ca. 30 m aut gemacht hatte. Das Unglaublichste aber war, daß Schlüter im 1500 m Lauf in der letzten Runde, in glänzender Position befindlich, noch ganz frisch ein Rennen aufgab, bei dem er einen ehrenvollen Platz belegt haben würde. Die Vorgabeläufe, 800 m Schlüter am Mal, 3000 m Laas 60 m, waren aussichtslos. Doch wir hatten auch einige Lichtblicke. Achilles\* konnte in guter Form die 200 m gewinnen und im Hochsprung mit 1,73 m hinter Liesche den zweiten Platz belegen. Harder wurde zu unserer Freude im Diskuswerfen hinter Willführ zweiter mit etwas über 33 m. Nun, es war unser erster auswärtiger Start, das nächste Mal muß es besser gehen, nur solide sein, fleißig beim Training und im Kampf unbeugsame Energie. Steinhof.

23. Juni.

## Nationale olympische Spiele.

Von dem schönsten Sommerwetter war unser größtes leichtathletisches Ereignis begünstigt. Die gute Besetzung der meisten Konkurrenzen, gute und noch bessere Leistungen und zum Teil spannende Endkämpfe trugen weiter zu

dem anregenden Verlauf dieses schönen Sportfestes bei. Uebrigens konnten Lokalpatrioten heute ihre Freude haben; denn die Juniorenläufe, das Stabhochspringen der Turner, der scharfe Kampf um die Plätze im Hochsprung und das Endergebnis des Dreikampfes zeigten, daß Braunschweig wieder Athleten hat, die mit Erfolg guter auswärtiger Konkurrenz entgegenreten können.

Die nie ausbleibenden Rekordverbesserungen erfolgten diesmal in den beiden Stafettenläufen um den Wanderpreis des Herzog-Regenten über 1600 m und um den Goldpokal der Stadt Braunschweig über 600 m. Beide gewann der Sportklub Charlottenburg, der in seiner stärksten Besetzung antrat.

Der 100 m Mallauf war natürlich nur ein Spaziergang für Rau. Ueberraschend kam der zweite Platz Fischers (St. Georg), den weder Hagen noch Reinhardt, die schlecht in Schwung kamen, wiederholen konnten. Ein feines Rennen war der 1000 m Juniorenlauf. Am Start ein Riesensfeld, das manchen bekannten Namen aufwies, versprach von vornherein einen spannenden Kampf. Nachdem Heß fast 3 Runden geführt, geht Sonnenberg an die Spitze und gewinnt sehr sicher in der für Junioren fast unglaublichen Zeit von 2:41,8. Zweiter wurde unser Schlüter, der endlich mal bis zum Ziele durchkämpfte, ohne aufzustehen und den vorjährigen Sieger Gramse (B. S.-C.) auf den dritten Platz verwies. Seine Zeit 2:42 ist seit Weber die beste, die von einem unserer Vereinsmitglieder erzielt wurde. Laas wurde guter Viertes. — Hervorragende Resultate brachte der Hochsprung. Liesche kam bis 1,87; man hatte wohl im Stillen auf einen Rekord gehofft. Bedeutungsvoller aber war der Kampf um die Plätze. Daß auch die drei Folgenden 1,77 übersprangen und alle übrigen Teilnehmer 1,72, dürfte in Deutschland noch nicht vorgekommen sein. Den 2. und 3. Platz retteten Büßing und Gewert für unsere Farben. — Im Diskuswerfen zeigte Zimmermann wieder seine enormen Anlagen, die er leider bisher recht wenig ausgenutzt hat. Er blieb mit 33,48 Zweiter hinter Jordan (Magdeburg). — Im Stabhochspringen machten die M.-L.-Ber Hoppe und Römermann das Ende unter sich aus. Königsdorf wurde ohne Training Dritter. Das Los entschied zu seinen Gunsten gegen Liesche, der die gleiche Höhe sprang. Auf seine Stabhochspringer kann Braunschweig stolz sein. Es sind in Deutschland nur Basemann und Fleiter, die ihnen die Spitze bieten. — Der 400 m Mallauf war, da Hermann verzichtete, eine sichere Sache für den Charlottenburger Burkowski, der mit imponierender Leichtigkeit die Hannoveraner Fricke und Grehner schlug.

Die Vorgabeläufe brachten das gewohnte bunte Bild, den gewohnten Massenstart. An ein Durchkommen war aber für die Malleute nicht zu denken. Die 800 m gewann Heß (30 m) durch guten Endspurt, die 100 m fielen an Modricker (Magdeburg). Bis zum letzten Augenblick spannend war der 1500 m Lauf. Sonnenberg führte die ganze Strecke hindurch, ließ sich aber unmittelbar vor dem Zielhände von den Magdeburgern Böcker und Rüd und auch noch von Jepsen (Kiel) abfangen. Das 200 m Juniorenlaufen gewannen unsere Vertreter Neumann und Büßing sicher vor Calleja (B. S.-C.) und Wohlers (Hamburg 88) in guter Zeit. — Der Ministeriumspreis im Dreikampf, den bereits zweimal Hermann gewonnen hatte, konnte diesmal gerettet werden. Zimmermann erzielte gleiche Punktzahl mit Liesche und schlug ihn in der Stichkonkurrenz, dem Speerwerfen. In dieser Übung blieb er mit 56,79 nur um 36 cm hinter dem deutschen Rekord zurück.

Die Stafettenläufe brachten, wie gesagt, beide Rekordverbesserungen. Ueber 600 m trafen sich im Endlauf Charlottenburg und Hamburg 88, die ihre Lokalrivalen

B. S.-C. bezw. St. Georg im Vorlauf ziemlich mühelos abgehängt hatten. In der Rekordzeit 1:08,7 ging Rau als Schlussmann etwa 5 m vor Reinhard durchs Ziel. In den 1600 m lag Charlottenburg nach dem 1. Wechsel an dritter Stelle. Aber Hagen holte das Verlorene auf und verschaffte durch glänzenden Spurt seiner Mannschaft einen beträchtlichen Vorsprung, den Burkowiz und Rau noch vergrößerten. 3:39,9 ist die neue Höchstleistung. War es denn nicht möglich, daß auch wir eine Stafette stellten? Eine allzuschlechte Rolle hätten wir sicher nicht gespielt.

Nachstehend die Resultate:

100 m Mallauf. 1. Rau 11; 2. Fischer (St. Georg) 11,3; 3. Hagen 11,4.

1000 m Juniorenlauf. 1. Sonnenberg 2:41,8; Schlüter 2:42; 3. Gramse; 4. Laas.

Hochsprung. 1. Liesche 1,87; 2. Büßing 1,77; 3. Gwert 1,77.

Diskuswerfen. 1. Jordan (Magdeburg) 34,60; 2. Zimmermann 33,48; 3. Liesche 32,80.

Stabhochsprung. 1. Hoppe; 2. Körmann 3,33; Königsdorf 3,23.

400 m Mallauf. 1. Burkowiz 52,6; 2. Fricke (Sport-Hannover); 3. Grebner (Eintracht-Hannover).

200 m Juniorenlauf. 1. Neumann 23,4; 2. Büßing 23,6; 3. Calleja (B. S.-C.).

800 m Vorgabe. 1. Heß (30 m), 2:1,6; 2. Paeske (60); 3. Laas (25).

1500 m Mallauf. 1. Völter (Magdeburg) 4:21,8; Riß (Magdeburg); 3. Jepsen (Kieler F.-V.).

100 m Vorgabe. 1. Modricer (Magdeburg 6 m); 2. Fischer (St. Georg 1 m); 3. Büßing (4); 4. Urmbrucht (5).

Dreikampf. 1. Zimmermann 12 Punkte; 2. Liesche 12; 3. Körmann 11.

600 m Stafette. 1. Charlottenburg 1:08,7 Rekord! 2. Hamburg 88 1:09.

1600 m Stafette. 1. Charlottenburg 3:39,9 Rekord! (Girschfeld, Hagen, Burkowiz, Rau).

### 30. Juni.

#### Der Stafettenlauf Wolfenbüttel-Braunschweig

musste wegen des strömenden unablässigen Regens verlegt werden. Angesichts des Wetters hatte es die Mehrzahl vorgezogen, im Bett zu bleiben, es waren nur die drei Soldatenmannschaften und Helmstedt vollständig am Platz, von unserer ersten Mannschaft fehlten 2 Mann. Wir hätten 2 Mannschaften zusammenstellen können, Mosta und M. T. B. je eine, allerdings mit mehreren Ersatzleuten, sodaß 8 Mannschaften am Start gestanden hätten, aber wir hielten es für richtiger, die Veranstaltung, die doch für unsern Sport propagandischen Wert haben soll, zu verschieben, denn Publikum wäre wohl kaum erschienen. Bis August müssen wir warten, da die großen Ferien unseren sowie einigen anderen Vereinen viele Schüler entführen. —

Wir hätten dieses Mal 4 Mannschaften gestellt, im Grunde immer noch zu wenig für die Anzahl unserer aktiven Mitglieder, und es muß daher an alle nochmal die dringende Mahnung ergehen, für das Wohl unseres Sports und unseres Vereins teilzunehmen an dem Lauf. Wir haben noch mindestens 6 Wochen vor uns, da können sich noch viele vorbereiten, und die sonst selteneren Besucher des Sportplatzes ihre Zeiten durch Ueben verbessern, sodaß wir, wenn der Zeitpunkt gekommen ist, über 100 Läufer zur Stelle haben. Als aktives Mitglied eines Vereins hat man nicht nur als einzige Pflicht die Beitragszahlung und sonst nur Rechte, sondern in einem so großen Vereine wie unserm erwachsen auch Pflichten nach außen hin, die jeder, was irgend in seinen Kräften steht, zu erfüllen hat.

Steinhof.

## Fußball.

### 2. Juni.

Auf fußballsportlichem Gebiete war unsere Siebente zum letzten Male tätig, die in Harzburg ein Gesellschaftsspiel gegen den dortigen Männerturnverein austrug. Auf dieser Fahrt hatten wir Gelegenheit, das Fußballspiel auf der niedrigsten Stufe seiner Entwicklung kennen zu lernen. Nach einem kleinen Vormittagsspaziergange über die Rabenklippen und Sennhütte, kehrten wir sehr zeitig in das Umziehlokal „Waldhöhe“ zurück. Bereits eine Stunde vor Beginn waren unsere Fanatiker vor Ungeduld nicht mehr zu halten. Sie mußten doch noch vorher Platz und Ball näher kennen lernen. Mit dem Platz befreundeten sie sich bald, er war verhältnismäßig sehr gut. Wenn auch etwas geneigt gelegen, so war doch der Boden einigermaßen eben. Ein kurzer, heftiger Gewitterregen kurz vor Beginn hatte den üppig strotzenden Rasen sehr glatt gemacht, aber schon kam die Sonne hervor und sog das überflüssige Naß aus dem hohen Grase. Viel schlimmer aber stand es mit dem Ball. Es ist mir überhaupt unbegreiflich, wo die Harzburger dieses Monstrum von Ball hergekriegt haben. Jedenfalls selbst gemacht, denn ein Sportgeschäft kann unmöglich so ein Ding liefern. Außerdem war er kaum mit dem Munde aufgepustet und wies an vier, fünf Stellen Löcher auf, durch die schüchtern die rote Blase hervorlugte. Erst nach längerem Zureden ließen sich die Veranstalter bewegen, einen anderen Ball herauszurücken, der erst nach und nach auf dem Platze selbst zusammengestellt werden mußte. Nun fehlten nur noch die Spieler selbst. Zwar zählten wir volle elf Harzburger, die im full dreß umherliefen, nach ihrer Aussage sollte dies aber die halbe zweite Mannschaft sein, während die Erste, die doch eigentlich spielen sollte, nicht am Platze war. Sonderbare Zustände! Schließlich mußten aber doch alle antreten, die anwesend waren, und dank dem Umstande, daß wir schon um 4 Uhr drängten und mahnten, konnte das Spiel mit einigen Minuten Verspätung kurz nach 5 Uhr angehen. Der Spielverlauf zeigte, daß das Können der Harzburger ganz der äußeren Vorbereitung und Aufmachung entsprach. In jeder Halbzeit mußten sie sich sieben Tore gefallen lassen. Erst bei dem Stande von 14:0 hatten unsere Verteidiger Mitleid und legten ganz unauffällig einem feindlichen Stürmer den Ball schußgerecht vor, der es auch wirklich fertigbrachte, das Tor unhaltbar zu treffen. 14:1. Unsere Mannschaft hatte den Gegnern riesig imponiert, sie wollten kaum glauben, die Siebente vor sich zu haben. Hoffentlich sind die anderen Vereine des 10. Bezirks etwas weiter vorgeschritten, sonst wäre es zu traurig. P. Reibler.

### Aus dem Verein — für den Verein.

Im Juni sind aufgenommen:

1. Schwieger, Gerhard	lfd. Nr.	484
2. Voigt, Richard	" "	485
3. Becker, Ludwig	" "	486
4. Holste, Kurt	" "	487
5. Awe, Friedrich	" "	488
6. Boffe, Gustav	" "	489
7. Hartkopf, Willy	" "	490
8. Dannheim, Walter	" "	491
9. Heß, Emil	" "	492
10. Kröning, Walter	" "	493
11. Lücke, Willy	" "	494
12. Reinbeck, Gustav	" "	495.

Ausgetreten sind:

- |                      |          |      |
|----------------------|----------|------|
| 1. Mhlburg, Heinrich | lfd. Nr. | 10   |
| 2. Michel, Karl      | " "      | 259  |
| 3. Schmetter, Otto   | " "      | 428. |

### Bekanntmachung.

Unsere Mitglieder, die bereits zum Stafettenlauf Tri-  
fots und Hofen geliehen bekommen haben, und diese nicht

## Restaurant und Café »Kyffhäuser«

Besitzer: **Ralmer Steffen**, Mitgl. des F.-K. „Eintracht“  
empfiehlt seine behaglich eingerichteten  
:: Räume zur gefälligen Benützung ::  
**Vorzügliche Speisen und Getränke. Aufmerksame Bedienung**



GEF. GESCH. NR. 34627.

# Adler-Turf-Cigaretten

zu 3 Pf.  
4 5 6 10

**Adler Compagnie Dresden**

**Carl Dammeyer, Goldarbeiter**

Steinweg 8 Braunschweig Steinweg 8

Grosses Lager in

**Gold-, Silber- und Alfenidewaren**

silberne und versilberte

**Essbestecke**

**Sport- und Ehrenpreise**

käuflich erwerben wollen, müssen für Rückgabe derselben an  
Herrn Streblau bis zum 20. Juli d. J. Sorge tragen. Die  
bis zum genannten Termin nicht zurückgegebenen Sachen  
werden den betreffenden Herren in Rechnung gestellt.

Wir machen darauf aufmerksam, daß bei Mitgliedern,  
die trotz schriftlicher Mahnung ihren Verpflichtungen nicht  
nachgekommen sind, der rückständige Beitrag durch Nach-  
nahme entnommen wird. **Der Vorstand.**

## Hüte Sportmützen

in sämtlichen Saison-Neuheiten

**Robert Hansen,**

4 Schuhstraße 4

Telephon 1903

Hotel und Restaurant

Vornehmstes Familienrestaurant

**„Preussischer Hof“**

**SOUPERS**

Besitzer: W. Utermühl  
Damm 26/27

von 1.50 Mark an  
und à la carte

**Werner Siebers Inh.: Karl Bartwig**

Altstadtmarkt 10 :: Papierhandlung :: Altstadtmarkt 10

Feine Federwaren & Schreibzeuge

Füllfederhalter

Feine Briefpapiere & Ansichtskarten

Rabattmarken

**Wilhelm Kraft, Braunschweig**

Fernsprecher 1353 Feine Maßschneiderei Steinweg Nr. 10

Großes Lager in in- und ausländischen Stoffen

Frack-Verleihinstitut & Reparatur-Werkstatt

Mitglied des Fußballklubs »Eintracht«

# Moritzburg

vis-à-vis dem Sportpatze

Jeden Sonntag: **Grosses Militär-Konzert**

Gemütliche Restaurationsräume

Grosser Konzert-Saal und Garten

Gutgepflegte Weine und Biere

Vorzügliche Küche

Bes. G. Lohse.

**Th. Bewig**

Hof-Sattler

BRAUNSCHWEIG

2 Poststrasse 2

Spezial-Geschäft für

Reise-Artikel

Sport-

Feine Lederwaren

Turnspielgerätfabrik

„Brunsviga“

Fussballstiefel  
von Mk. 7.50 an



Fussballe

# Vereins-Nachrichten

## des Braunschweiger Fußballklubs „Eintracht“, E. V.

Erscheinen monatlich einmal und werden  
den Mitgliedern des Fußballklubs Ein-  
tracht kostenlos zugestellt



Für den Inhalt verantwortlich: **B. Heinemeyer**, Fallerslebenstr. 37. — Anzeigen-  
Annahme: Buchdruckerei Franz Böh,  
Braunschweig, Reichstraße 1, Fernruf 2021

Nummer 8

Braunschweig, August 1912

V. Jahrgang

### Monatschau

von **H. Heinemeyer**.

Der ereignisreichste Monat im Sommer 1912 ist verflossen. Es ist der Monat Juli, der die Vertreter fast aller Nationen der Welt in Stockholm zusammenkommen ließ, denn dort wurden die leichtathletischen Leistungen der Besten gezeigt, und wir haben an den Erfolgen unserer Vertreter gesehen, daß Deutschland noch gewaltige Arbeit leisten muß, um 1916 in Berlin einen besseren Abschluß zu erzielen. Diese Arbeit kann nur bewältigt werden, wenn alle Mitglieder der dem D. S. B. angehörenden Vereine sich betätigen und für eine sorgfältige Ausbildung des Körpers Sorge tragen. Also auch unser Verein darf nicht stehen bleiben, sondern muß ständig auf der eingeschlagenen Bahn weiterschreiten. Gewiß haben wir in unserem Verein schon sehr gute Leichtathleten, wie ja auch die beschildeten Veranstaltungen und die da erzielten Leistungen gezeigt haben, aber die Kräfte, die womöglich dem eigenen Mann unbekannt sind, die müssen geweckt werden. Hoffen wir also auf ein glänzendes Gelingen der nächsten Olympiade in Berlin.

Nun zu den Erfolgen unseres Vereins im verflossenen Monat. Da war zuerst das Bezirksmeeting, bei welchem sehr gute Leistungen erzielt wurden, denn 2,3 Sek. für 800 Meter und 44 Sek. für eine 4 × 100 Meter Stafette sind wirklich hervorragende Zeiten.

Auch sehr gut konnten wir bei dem internationalen Meeting unseres Namenvetters in Hannover abschneiden, konnten wir doch über die kurzen Strecken durch Neumann zwei erste Preise erzielen.

Wir ersehen hieraus, daß wir gute Kräfte haben, aber es sind erst sehr wenige und bei der Größe unseres Vereins müssen wir doch noch ganz anders auftreten. Einen Maßstab für das Können unserer Mitglieder bietet der am 18. August stattfindende Stafettenlauf Wolfenbüttel-Braunschweig, denn dort können sich alle be-

teiligen, und es liegt im Interesse des ganzen Sports, daß diese Propaganda-Veranstaltung von unserem Verein mit wenigstens 5 Mannschaften bestritten wird.

### Leichtathletik.

#### Bezirkswettkämpfe.

7. Juli 1912.

Als zweite Veranstaltung auf unserem Platz hatten wir die lokalen Bezirkswettkämpfe, die einen neuen Beweis brachten, daß die Leistungsfähigkeit unserer Leichtathletik sich seit dem Vorjahre gehoben hat. Die hervorragenden Zeiten in mehreren Läufen haben Bedenken gegen die Richtigkeit der Uhren und der Bahnlänge erregt. Ich glaube sie aber auf ganz reelle Weise erklären zu können. Nie zuvor sind wir mit solcher Begeisterung, mit einer solchen Entschlossenheit, das Allerbeste zu vollbringen, ins Rennen gegangen, wie diesmal, veranlaßt durch eine gewisse Sorge vor der starken Konkurrenz des Männerturnvereins, und dieser begeisterte Kampfesifer war wohl die Hauptursache der famosen Resultate.

Mit den Staffettenjahren will ich gleich beginnen. Da wir über 4 × 100 m nicht in stärkster Besetzung antreten konnte, sah man den Ausgang mit Spannung entgegen. Die Turner, die uns beim letzten Gedankstake arg viel zu schaffen machten, werden sicher alles daran setzen, sich zu revanchieren. Aber schon die Vorläufe zeigten, daß wir ihnen, besonders durch das Wechseln doch überlegen waren. Unsere Zweite blieb zwar gegen M.-T.-B. I knapp geschlagen, konnte aber wiederum den gleichfalls für gefährlich gehaltenen Turnklub glatt abfertigen. Unsere Erste gewann spielend gegen M.-T.-B. II. Im Endlauf zeigte unsere in der Aufstellung Armbricht, Schröder Zimmermann, Neumann laufende Stafette eine prächtige Leistung und konnte durch das geradezu vorbildliche Wechseln eine Zeit von 44 Sekunden erzielen. Ueber 1600 m hatten wir von Anfang an keinen Gegner zu fürchten und stellten sogar 3 Staffetten. Unsere Erste gewann mühelos in der guten Zeit von 3:35. Die Zweite ließ sich durch das Versagen ihres Schlußmannes von Alcosta auf den 3. Platz verweisen, während unsere Dritte nach widerem Kampfe um Brustbreite gegen M.-T.-B. unterlag.

Von den Einzelwettkämpfen brachte das beste Resultat der 800 m Mallauf, den Laas nach prächtigem

Lauf in der neuen Platzrekordzeit von 2:3 mit mehreren Metern vor Zeidler gewann. Dritter wurde unser früheres Mitglied Nefemann, der für Helmstedt startete. Das Speerwerfen holte sich wieder Zimmermann mit 51,85 m. Eine Anerkennung verdient die Leistung von Raß im 1000 m Vorgabelauf, der mit nur 35 m Vorgabe trotz des Niesenfeldes in 2:42,2 Zweiter wurde. Im Stabhochspringen überließen wir die Entscheidung ganz den Turnern, nahmen sie aber dafür im 200 m Mallauf ganz für uns in Anspruch. Im Dreikampf brachte es Zimmermann nur auf den 3. Platz. Er hatte zwar gleiche Punktzahl mit dem Zweiten, Nebelung, unterlag aber in der Stichtkonkurrenz, dem Weitsprung.

Die genauen Resultate waren folgende:

200 m Mallauf: 1. Neumann 25 Sek., 2. Schröder, 3. Armbrecht.

Speerwerfen: 1. Zimmermann 51,85, 2. Wollschläger (M.-L.-B.) 41,60, 3. Schlüter 40,60.

800 m Mallauf: 1. Laas 2:3, 2. Zeidler 2:4, 3. Nefemann, 4. Sonnenberg.

Weitsprung: 1. Zimmermann 6,29 m, 2. Nebelung 6,11 m, 3. Kaiser 6,08 m.

100 m Vorgabe: 1. Nebelung II (M.-L.-B. 7 m) 10,8, 2. Kaiser (7 m) 11, 3. Armbrecht (2 m), 4. Hartleib (Vorwärts 7 m), 5. Müller (M.-L.-B. 9 m).

1000 m Vorgabe: 1. Maring (M.-L.-B. 80 m) 2:42, 2. Raß (35 m) 2:42,2, 3. Wefing (M.-L.-B. 50 m), 4. Kohlmann (75 m), 5. Georges\* (55 m).

Stabhochsprung: 1. Hoppe 3,20 m, 2. Fedde 3,10 m, 3. Nebelung 3,10 m.

400 m Stafette: 1. Eintracht (Armbrecht, Schröder, Zimmermann, Neumann) 44 Sek., 2. Männer-Turnverein 46,2 Sek.

1600 m Stafette (4×400 m): 1. Eintracht I (Zeidler, Zimmermann, Schlüter, Laas 3:35, 2. Acosta 3:49, 3. Eintracht II.

\* \* \*

### Unsere Leichtathleten in Hannover.

Am 28. Juli fanden in Hannover die internationalen olympischen Spiele des F.-C. Eintracht von 1898 e. V. Hannover statt. Zu dieser Veranstaltung hatten wir 5 Herren gemeldet und konnten wir mit nur 5 Teilnehmern 2 erste, 1 zweiten, 2 dritte und 1 vierten Preis erringen. Die Leistungen unserer Teilnehmer waren durchweg sehr gute und es gab jeder sein Bestes her, um seine Farben zu vertreten.

Neumann konnte das 100 Meter Mallaufen in der Zeit von 11,1 Sek. vor Bauschau, und das 200 Meter Mallaufen vor Spieß und Schröder in der Zeit von 23,1 Sek. gewinnen, während Schröder im 100 Meter Vorgabelaufen nur den 4. Preis und im 200 Meter Mallaufen den 3. Preis erringen konnte. Laas startete im 1000 Meter-Juniorenlaufen und wurde mit 2,46<sup>2</sup>/<sub>5</sub> dritter, trotzdem er noch von sämtlichen Läufern dieser Konkurrenz am frischesten war, aber leider war er eingeschlossen und konnte sich nicht befreien. Das 300 Meterlaufen gewann Bieker-Hannover vor Zimmermann in 36,7 Sek., weil Zimmermann durch die starken Konkurrenzen, die er vorher schon bestritten hatte, ziemlich erschöpft war. Die 1600 Meter Stafette (4×400 Meter) konnten wir nicht gewinnen, da Zeidler infolge einer Sehnenzerrung seinen Posten nicht ausfüllen konnte und wir hatten gerade durch diese Stafette insofern einen großen Nachteil, als unsere Leute ihr Bestes was sie noch in sich hatten, hergeben mußten, um wenigstens den Platz zu behalten.

## Stockholmer Erinnerungen.

Die größten und gewaltigsten Sportwettkämpfe, die je die Welt gesehen hat, gehören der Vergangenheit an. 28 Nationen beteiligten sich an diesem friedlichen und doch ernstesten Wettkampfe, der ein Maßstab für die Körperausbildung der Völker und Rassen ist. Es waren Tage in Stockholm so herrlich schön, so reich an unvergleichlichen Kämpfen, so gewaltigen Eindrücken, daß sie immer in mir haften bleiben werden und mit zu meinen schönsten und ereignisreichsten Erinnerungen zählen.

Was Schweden und vor allem Schwedens herrliche Hauptstadt bei dieser letzten Olympiade der Welt gezeigt, grenzt ans Wunderbare. Die Vorbereitungen, die organisatorischen, propagandischen, technischen Arbeiten sind kaum zu übertreffen und wir müssen groß genug denken, uns über die kleinen Vorkommnisse, die teilweise gerade uns Deutsche getroffen haben, hinwegzusetzen und den Gesamterfolg anerkennen und bewundern.

Neue Wege und neue Offenbarungen sind uns dort täglich geworden, und wir sind mit der festen Ueberzeugung zurückgekommen, weiter zu arbeiten und weiter zu bauen, damit wir in 4 Jahren, wenn in Berlin alle Völker der Erde wieder zusammen kommen, auch Deutschland auf deutschem Boden Erfolge erzielen kann, die unseres großen Vaterlandes würdig sind.

Es würde den Rahmen dieses Artikels überschreiten wollte ich in unserer Vereinszeitung über alle Einzelheiten genau berichten, das sei einem später zu haltenden Vortrag vorbehalten. Nur einiges möchte ich herausgreifen. Warum haben wir Deutschen so wenig Erfolge im olympischen Sport gehabt? Wir müssen uns dabei unsere ganze Sportbewegung ansehen. Zur D. S. B. gehören jetzt ca. 100 000 Mitglieder, wirklich ausüben oder sich gar an Wettkämpfen beteiligen sich aber sicher kaum 15—20 000. Aus dieser verhältnismäßig kleinen Zahl müssen wir allein unsere Besten aussuchen. Dabei muß ich bemerken, daß in sehr großen Gebieten Deutschlands, wie z. B. im ganzen Osten und Südosten, ferner Süd- und Westdeutschland mit wenigen Ausnahmen, die Leichtathletik noch sehr in den Anfängen steckt. Es ist klar, daß wir bei verhältnismäßig so geringer Auswahl nicht die Kräfte herausbringen können, die Erfolge gegen Amerika, Schweden und England erzielten. Besonders Schweden mit seinen kaum 6 Millionen Einwohnern muß als das erste Sportland der Welt betrachtet werden. Dort ist eben jeder Mann und fast jede Frau körperlich so hervorragend ausgebildet, daß bei internationalen Kämpfen die Schweden schon in jeder Uebung auch internationale Meister haben und speziell die Leichtathletik genießt ein Ansehen und findet ein Verständnis, wie man es sich nur als ideal vorzustellen gewohnt ist.

Andererseits glaube ich bestimmt, daß wir in Deutschland mit der Zeit die gleichen Erfolge erzielen werden, denn auch in unserem Vaterlande gibt es sicher mehrere Läufer und Springer wie Braun, Rau und Liesche, wir kennen sie bloß nicht. Wir sehen es ja in unserer



„Eintracht“ selbst, annähernd 450 Mitglieder sind wir und doch wie verhältnismäßig Wenige beteiligen sich an der herrlichen Leichtathletik. Ich will ja nicht verkennen, daß es mit den Jahren immer besser geworden ist und besonders das letzte Jahr uns Erfolge gebracht hat, wie wir sie noch nie gehabt haben so daß wir ohne Ueberhebung von uns behaupten können, in Norddeutschland steht Eintracht an der Spitze der Leichtathletik treibenden Vereine. Dies aber darf uns nur ein Ansporn sein, weiter zu streben auf den eingeschlagenen richtigen Wegen. Nicht ein Bruchteil unseres Vereins soll sich aktiv beteiligen, sondern der gesamte Verein. Wir wollen vorbildlich sein, dann bringen wir unsern Sport vorwärts und tragen dazu bei, daß 1916 Deutschland in Berlin besser gerüstet der gewaltigen Macht Amerikas, Schwedens und Englands gegenübertritt.

J. Runge.

## Aus dem Verein — für den Verein.

Im Juli sind eingetreten:

1. Schirmer, Erich	Ifd. Nr. 496
2. Pieper gen. Schlüter, Kurt	„ „ 497
3. Nienstedt, Ernst	„ „ 498
4. Gerlach, Joachim	„ „ 499
5. Boges, Wilhelm	„ „ 500
6. Bosse, Carl	„ „ 501
7. Müller, Wilh.	„ „ 502
8. Roßbach, Reinh.	„ „ 503
9. Wallbaum, Wilh.	„ „ 504

Ausgetreten sind:

1. Asbach, Walter	Ifd. Nr. 11
2. Blum, Eduard	„ „ 59
3. Dotterweich, Rob.	„ „ 81
4. Frobart, W.	„ „ 110
5. Ruhlmann, Hermann	„ „ 203
6. Rahle, Willi	„ „ 212
7. Lübecking, Wilh.	„ „ 234
8. Dehlmann, Bernh.	„ „ 276
9. Rautmann, Fritz	„ „ 291
10. Schwill, Emil	„ „ 366
11. Asmus, Erich	„ „ 431
12. Weddies, Rich.	„ „ 439

Gestrichen sind:

1. Gersdorf, Fritz	Ifd. Nr. 128
2. Goetze, Paul	„ „ 125
3. Pfeiffer, Emil	„ „ 284

## Stafettenlauf Wolfenbüttel - Braunschweig.

Am Sonntag, den 18. August, findet der diesjährige Stafettenlauf Wolfenbüttel-Braunschweig statt. Wir müssen als veranstal-

tender Verein mit wenigstens 5 Mannschaften antreten, also müssen sämtliche Herren, die aufgefördert werden, mitwirken. Nähere Mitteilungen gehen unseren Mitgliedern durch Postkarte zu, und möchten wir nochmals sämtliche Läufer bitten, **pünktlich und vollzählig** am Augusttore zu erscheinen.

Der Vorstand.

J. Runge.

## Bekanntmachung.

Hiermit fordern wir unsere Mitglieder, die sich in der kommenden Fußball-Saison aktiv beteiligen wollen, auf, **umgehend** unserm 2. Schriftführer

Herrn Georg Pilz, Falanenstraße 19

schriftliche Mitteilung mit genauer Adressenangabe zukommen zu lassen.

Die Nachrichten zur Beteiligung müssen bis spätestens **25. August a. cr.** in unserem Besitze sein.

Der Vorstand.

J. Runge.



Wir bitten unsere verehrlichen Mitglieder, bei Einkäufen usw. diejenigen Firmen, die in unseren Vereins-Nachrichten inserieren, berücksichtigen zu wollen.

Die Schriftleitung.



## Anzeigen.



Buchdruckerei

**Franz Hess**

: Braunschweig :

Reichstraße 1, Ecke Küchenstr.

Fernsprech-Anschluß Nr. 2021

Anfertigung von Druckarbeiten

aller Art für den geschäftlichen Verkehr

Hotel und Restaurant

# „Preußischer Hof“

Damm 25/27 Bes. W. Utermühl Damm 26/27



Vornehmstes Familienrestaurant



SOUPERS

von 1.50 Mark an  
und à la carte

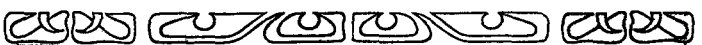


GES. GESCH. NR. 34627.

## Adler-Turf-Cigaretten

zu 3 PF.  
4  
5  
6  
10

Adler-Compagnie Dresden



Steinweg 8 **Braunschweig** Steinweg 8

Grosses Lager in

**Gold-, Silber- und Alfenidewaren**

silberne und versilberte

Essbestecke

**Sport- und Ehrenpreise**



## Hüte Sportmützen

in sämtlichen Saison-Neuheiten

### Robert Hansen,

4 Schuhstraße 4

Telephon 1903



**Werner Siebers Inh.: Karl Barthwig**

Altstadtmarkt 10 :: Papierhandlung :: Altstadtmarkt 10

Feine bederwaren & Schreibzeuge

Füllfederhalter

Feine Briefpapiere & Ansichtskarten

Rabattmarken



### Wilhelm Kraft, Braunschweig

Fernprecher 1353 Feine Maßschneiderei Steinweg Nr. 10

Großes Lager in in- und ausländischen Stoffen

Frack-Verleihinstitut & Reparatur-Werkstatt

Mitglied des Fußballklubs »Eintracht«



## Moritzburg

vis-à-vis dem Sportpatze

Jeden Sonntag: **Grosses Militär-Konzert**

Gemütliche Restaurationsräume  
Grosser Konzert-Saal und Garten  
Gutgepflegte Weine und Biere  
Vorzügliche Küche


Bes. G. Lohse.

**Th. Bewig**  
Hof-Sattler  
**BRAUNSCHWEIG**  
2 Poststrasse 2

Spezial-Geschäft für  
**Reise-Artikel**  
Sport-Feine Lederwaren

Turnspielgerätfabrik  
„Brunsviga“

Fussballstiefel  
von Mk. 7.50 an



Buchdruckerei Franz Geh, Braunschweig, Reichstraße 1

# Vereins-Nachrichten

## des Braunschweiger Fußballklubs „Eintracht“, E. V.

Erscheinen monatlich einmal und werden  
den Mitgliedern des Fußballklubs Ein-  
tracht kostenlos zugestellt



Für den Inhalt verantwortlich: B. Heine-  
meyer, Fallersleberstr. 37. — Anzeigen-  
Annahme: Buchdruckerei Franz Böh,  
Braunschweig, Reichsstraße 1, Fernruf 2021

Nummer 9

Braunschweig, September 1912

V. Jahrgang

Sonnabend, den 30. August 1912, abends 9 Uhr

### Sedan-Kommers

im großen Saale des „Wilhelmsgarten“.

Wir richten an alle Mitglieder die dringende Bitte, zu erscheinen. — Eine Tafel  
für den Verein ist wieder reserviert.

Der Vorstand.

Am Sonnabend, dem 7. September d. J., abends 9 Uhr, findet im Saale des  
Vereinlokals „Preußlicher Hof“, Damm 26

### eine Siegerfeier zum Abschluß unserer diesjährigen Athletiksaison

statt. — Da der Verein hierzu eine namhafte Summe bewilligt hat, so bitten wir die ver-  
ehrlichen Mitglieder, vor allen Dingen auch die passiven, um zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand.

### Monatschau

von W. Steinhof.

Die Leichtathletik-Saison, die sich bisher so günstig  
für uns gestaltet, hat uns auch im August weitere Er-  
folge gebracht und zwar in einem Maße, wie wir sie  
wohl in so kurzer Zeit, nur 2 Wochen liegen die Ereig-  
nisse auseinander, kaum je zu verzeichnen gehabt haben.  
Es ist ein Beweis dafür, daß wir auf diesem Gebiete  
viele gute Kräfte haben, aber auch, daß nur fleißiges ver-  
nünftiges Training, als unbedingt nötige Unterstützung  
der vorhandenen körperlichen Anlagen, zum Erfolge führen  
kann. Damit soll nun nicht gesagt sein, daß alle die-  
jenigen, die dem Namen unseres Vereins wieder und wieder  
Ehre gemacht haben, schon voll und ganz ihre Gaben

ausgenützt hätten, so wie sie es müßten, nein, mancher  
von ihnen könnte noch viel mehr leisten und ist es zu  
hoffen, daß die Erfolge diesen ein Ansporn sein werden,  
sich ihre Ziele höher zu stecken.

Am 4. August hatten wir anlässlich des Radfahrer-  
bundestages auf dem leider unzureichenden Felde des  
Festplatzes auf Einladung des hiesigen Festausschusses  
leichtathletische Wettkämpfe interner Natur veranstaltet,  
die, wenn sie auch keine großen Resultate brachten, doch  
durch die große Masse der Zuschauer, die großes Inte-  
resse bezeugten, für unsere Sache von großem Vorteil  
war. Erwähnenswert wäre nur die vorzügliche Leistung  
unseres Jugendmitgliedes Ostermann, der 3,10 m Stab-  
hoch sprang und das Kugelfstoßen des Herrn Bloßfeld,  
welcher 10,50 m weit warf, damit die Leistung, die an

demselben Tage in Hamburg von dem norddeutschen Meister erzielt wurde, um 20 cm übertreffend.

Auswärts beteiligten sich unsere Leichtathleten in Mannheim, Hamburg und Duisburg. In Mannheim konnte unser Junior Achilles\* 3 erste und einen zweiten Preis überlegen erringen, damit seiner Juniorenschaft in der kurzen Strecke Valet sagend; gleichzeitig gewann eine Mannschaft von 5 Kämpfern in Hamburg dem Klub die Zehnkampf-Meisterschaft Norddeutschlands und Zimmermann außerdem noch die Meisterschaft in 400 m und Speerwerfen. Die Vorherrschaft, die Hannover in den letzten Jahren hatte, ist damit gefallen und Braunschweig ist wieder an die erste Stelle gerückt, denn außer diesen großen Erfolgen unseres Klubs konnte Braunschweig noch durch Hoppe und Sonnenberg vom M. T. V. die Stabhoch- und 7500 m Meisterschaft an sich bringen. Schreiten wir auf der Bahn fort! Um es gleich vorweg zu nehmen, konnte Zimmermann seine Erfolge durch die Erringung der „Deutschen Meisterschaft“ im Speerwerfen am 18. August in Duisburg krönen.

Nach langer Zeit scheinen wir auch wieder eine 3000 m Stafette zu erhalten, wenn sie auch dieses Jahr noch nicht zu großen Erfolgen berufen war, so berechtigen die drei Junioren doch zu den besten Hoffnungen; in Berlin konnten sie sich unter 18 Stafetten auf den ehrenvollen 2. Platz bringen. Dieser Tag, Wettkämpfe für Junioren in Berlin vom Volkssport veranstaltet, brachte uns außerdem noch einen ersten und zwei zweite Siege. Gleichzeitig waren auch einige unserer Mitglieder erfolgreich beim Elmwettturnen, bei dem im übrigen wie gewöhnlich der hiesige M. T. V. dominierte. Am folgenden Sonntag hatten wir unsern großen Stafettenlauf, dem, das muß hier zum Ausdruck gebracht werden, bei dem großen Eindruck, den solch eine Straßenveranstaltung auf das Publikum macht, leider im Vereine so wenig Verständnis entgegengebracht wird. Es fehlten wieder einige Mitglieder, sodaß für die vierte Mannschaft nur 15 Läufer da waren, die natürlich, so gerne sie sich beteiligt hätten, durch die Interessenlosigkeit einiger zur Untätigkeit gezwungen waren. Wenn bei solchen Veranlassungen der Verein ruft, muß es Ehrensache für jedes Mitglied sein, dem Rufe zu folgen. Seitens der Braunschweiger Vereine war die Beteiligung auch sehr schwach. Erfreulich war, daß sich 4 Militärmannschaften beteiligten. Die Leistung unserer ersten Mannschaft, die vier gute Leute mit 25 Min. 7 Sek. sehr gut zu nennen. Der 25. August brachte uns in den Bezirksmeisterschaften weitere Erfolge. 3 Meisterschaften konnten errungen werden. Die 1600 m Stafette machten unsere 3 gemeldeten Mannschaften unter sich aus und teilten sich in die drei ausgelegten Preise.

Der kommende Sonntag sieht unsere Kämpfer auf dem Gedäufestplatze, mögen sie ehrenvoll abschneiden. In der Jugendgruppe haben wir für den Preis Sr. Hoheit in Gewert und Suchel zwei aussichtsreiche Bewerber. Einen harten Kampf werden wir gegen den Männer-Turnverein in der 1000 m Stafette (10×100 m) zu bestehen haben, hoffentlich gehen wir ehrenvoll daraus hervor. Am Sonnabend ist wie üblich im Wilhelmsgarten der Kommerz der Bürgerschaft und es ist zu wünschen, daß unser Verein stärker als sonst dort an seinem für ihn reservierten Platze vertreten ist, unserm äußeren Ansehen sind wir es schuldig! Also alle kommen! Und nun mit frischen Kräften und frohem Mute in die Fußballsaison. Unsere Erste zeigt ein etwas verändertes Aussehen, sei sie sich bewußt, daß sie unsern Namen ehrenvoll zu vertreten hat.

## Leichtathletik.

4. August.

### Die Norddeutschen Meisterschaften in Hamburg.

In vorzüglicher Laune, die uns eine starke Siegerstimmung eingebracht hatte, fuhren wir am Tage vor den Wettkämpfen nach der schönen Hansestadt Hamburg. Herr Giese hatte uns in sehr liebenswürdiger Weise noch ein Mandel gekochte Eier mit auf den Weg gegeben, nach dessen Genuß wir uns recht kräftig und gut in Form vorfanden.

Es galt vor allem einen kostbaren Preis zu erringen, die Norddeutsche Meisterschaft im Zehnkampf. Dieser bestand aus folgenden Konkurrenzen: Laufen über 100 m, 400 m und 1500 m, Hoch- und Weitspringen, Diskuswerfen, Kugelfechen, Speerwerfen und den Stafetten über 4 mal 100 und 1600 m (olymp. St.). Unsere Mannschaft setzte sich aus Zimmermann, Schlüter, Laas, Gewert und Neumann zusammen.

Die Meisterschaften standen im Zeichen brillanter Kämpfe und Leistungen. Schon der Morgen brachte einige Entscheidungen. Zimmermann holte sich, seinen Konkurrenten weit überlegen, durch einen famosen Wurf von 52,75 m die Meisterschaft im Speerwerfen. Im Diskuswerfen wurde er dritter (31,43 m). Außerdem fertigte er im Vorlauf zu den 400 m den Favoriten Grebner (Hannover) in einem erbitterten Endkampf ab, seine Zeit war 52,2. Ein guter Weitsprung war nicht möglich, da die Absprungstelle unter aller Kritik war und ein scharfer Wind sehr behinderte. Die meisten Sprünge waren unter 6 m. Im 200 m Laufen hatte Neumann das Pech, mit dem vorjährigen Meister Reinhard im toten Rennen zu enden. (Zeit 22,7). Bei der Wiederholung, die am selben Morgen stattfand, siegte der Hamburger. Gewert erhielt durch Los im Hochspringen den 3. Platz (1,65 m). Die Nachmittagskämpfe zeigten, daß Fischer (St. Georg) in den 100 m und 200 m keine Gegner in Norddeutschland zu fürchten hat. Neumann und Zimmermann waren durch die Vorkämpfe, die sich bis gegen 2 Uhr hingezogen hatten, stark im Nachteil und konnten sich nicht gegen die ersten drei Sieger behaupten.

Die 400 m jedoch waren unserm Zimmermann nicht zu nehmen, er siegte in überlegener Manier. Im 1500 m Rennen kam Schlüter als vierter ein hinter dem überraschend gut laufenden Ruffuß (4,11<sup>s</sup>), Jepsen und dem ehemaligen deutschen Meister. Die 800 m Meisterschaft brachte Laas einem guten 3. Platz. Vor ihm siegten der kräftige Woop (St. Georg) und der Hamburger Meister Sorber.

Im Vorlauf der 4×100 m Stafette taten uns die St. Georger den Gefallen, den Stab fallen zu lassen, so daß wir in der Entscheidung den Emsbüttler Turnern gegenüberstanden. Schlüter in seiner Eigenschaft als Streckenläufer verlor jedoch so viel Terrain, daß es für die anderen Leute unmöglich war, den Verlust wieder gut zu machen. In der olympischen Stafette besiegten wir unsern schärfsten Gegner im Zehnkampf, da Schlüter sich gegen Grebner (Eintr.-Hannover) und Woop (St. Georg) sehr gut gehalten hatte, so daß die Turner uns nie gefährlich werden konnten.

Wie erlangten im Zehnkampf folgende Punkte:

100 m	— 4 Punkte	(Neumann)
400 m	— 5	„ (Zimmermann)
1500 m	— 3	„ (Schlüter)
Hochspringen	— 3	„ (Gewert)
Weitspringen	— 3	„ (Zimmermann)
Diskuswerfen	— 5	„ (Zimmermann)

Äugelfstoßen	— 2 Punkte	(Zimmermann)
Speerwerfen	— 5	" (Zimmermann)
4×100 m Stafette	— 4	" (Baas, Schlüter, Zimmermann, Neumann)
Olympische Stafette	— 3	" (Schlüter, Zimmermann, Baas, Neumann).

So hatten wir den Zehnkampf mit 37 Punkten gegen Gimshüttel (35 Punkte) gewonnen. Da wir auch zwei Meisterschaften — 400 m und Speerwerfen — und außerdem einen 2. Preis (4×100 Stafette) und drei 3. Preise (Diskuswerfen, Hochsprung, 800 m) errungen hatten, so konnten wir mit Genugtuung den Kampfplatz verlassen.

### Sonntag, den 11. August,

meisten vier unserer Junioren in Berlin, um sich an einer Veranstaltung des „Volksports“ zu beteiligen. Die 3000 m Juniorenstafette, die von uns dort lief (Schlüter, Baas, Käß) konnte bei einer Konkurrenz von 18 Stafetten einen ehrenvollen 2. Platz belegen; allerdings hatten sie bei der Zeit, die jeder Einzelne von ihnen läuft, starke Anwartschaft auf Sieg gehabt, aber es wird, nach ihrem Berichte zu gehen, an der richtigen Taktik gefehlt haben, nun, das lernt sich schon noch. Schlüter konnte außerdem im Stabhochsprung mit 2,90 m einen 2. Preis erringen. Auf die 400 m Strecke mußten Baas und Schlüter verzichten, da der Lauf gleich hinter der Stafette kam. Ein längerer Lauf stand hier nicht auf dem Programm. Achilles\*, der in Mannheim in der kurzen Strecke durch 3 erste und einen zweiten Preis Senior wurde, konnte nur die Sprünge und den Dreikampf bestreiten. Im Hochsprung siegte er mit 1,65 und im Dreikampf wurde er zweiter Sieger. —

Gleichzeitig war das Umweltturnen, dem der Wettergott nicht sehr günstig gesinnt war, er schickte verschiedentlich Regenschauer hernieder, ließ einen rauhen Wind wehen, sodaß es recht ungemütlich war und die nackten Beine und Arme in ihrer Gänsehaut zitterten. Besuch und Leistungen waren dementsprechend, nur das Laufen brachte, wie stets dort, gute Zeiten. Leider hatte der Regen und das Weitpringen vom Brett, das durch das Blattwerden des Holzes natürlich sehr gefährlich war, einen bedauerlichen Unglücksfall hervorgerufen. — Von uns konnten Hartmann, Gurs, Herm. Suchel, Fuhse, Kaiser und Bock erfolgreich sein.

### 18. August.

#### Stafettenlauf Wolfenbüttel-Braunschweig.

Unsere erste Mannschaft siegt in 25 Min. 7 Sek.

Leider mußte im Juni der Lauf wegen des anhaltenden Regens verschoben werden, was auf die Beteiligung einen ungünstigen Einfluß ausgeübt hat, denn am 18. August hatten Hohenzollern und Braunschweig ihre Mannschaften zurückgezogen, auch unsere 4. Mannschaft war nicht vollzählig, eine Soldatenstafette hatte allerdings noch nachgemeldet.

Wie schon in der Monatschau erwähnt, fehlt leider noch das volle Verständnis für den großen Wert einer solchen Veranstaltung, unser Verein ist teilweise nicht davon ausgenommen. Die Straßenstafette hat den Zweck, wie der Geländelauf, neben dem Wettkampf auch eine Art Vorführung zu sein, eine Vorführung, die das uns noch fernstehende Publikum gewinnen soll, darum kann sie auch nur durch die Masse der Teilnehmer wirken, sonst ist ihr Zweck nur teilweise erfüllt. Nicht nur jeder Verein hätte eigentlich die Pflicht, sich zu beteiligen, denn indirekt kommt ihm die Veranstaltung zu gute, sondern auch jedes aktive Vereinsmitglied muß in solchem Falle seinen Verein und die große Sache des Sports durch

Teilnahme unterstützen. Ein Verein wie unserer müßte doch mit Leichtigkeit 5 Mannschaften also 100 Teilnehmer stellen, aber die Gleichgültigkeit den großen Gesichtspunkten gegenüber muß man jedes Jahr wieder beobachten. Wir sind ein großer und machtvoller Verein, für den öffentlich aufzutreten eine Ehre sein muß, an dessen Wachsen und Gedeihen jedes Mitglied mitzuarbeiten hat. Wir treiben Sport um unsern Körper zu stählen und jung zu erhalten, wir wollen aber auch jeden, der uns noch nicht kennt, gewinnen für uns, und das können wir nur, wenn wir in großer Anzahl auftreten und damit dem großen Publikum zeigen, seht, soviel kräftige Jünglinge gehören uns schon, und so schön und gesund wird ihr Körper bei uns ausgebildet. Da sollte sich ein Teil unserer Mitglieder den Berliner Sportklub zum Beispiel nehmen, der beim Stafettenlauf Potsdam-Berlin 300 Mann auf die Beine brachte. Jeder Jünger des Sports muß auch sein Apostel sein. —

Es hatten sich auf dem Augustplatz um 6 Uhr 13 Mannschaften eingefunden, 4 Militärmannschaften, 3 von unserm Verein, 2 von Acosta, je eine von Britannia, Männer-Turnverein, Helmstedt und Germania-Wolfenbüttel. Aus unserer ersten Mannschaft waren leider vier Läufer verhindert, sodaß nachgeschoben werden mußte, dann hatten aus den übrigen Mannschaften einige abgeschrieben, einige waren einfach fortgeblieben, sodaß die 4. Mannschaft zum größten Bedauern nicht vollzählig wurde und wieder 15 Mann nicht laufen konnten.

Durch Verspätung der Straßenbahn fand der Start erst 8¼ Uhr statt.

Gleich zu Anfang setzte sich der erste Läufer von Eintracht I an die Spitze und gab mit großem Vorsprung den Stab weiter. Um es gleich vorwegzunehmen: Eintrachts erste Mannschaft vergrößerte ihren Vorsprung ständig, losgelöst von den übrigen Mannschaften, wurde überlegener Sieger in der vorzüglichen Zeit von 25 Minuten 7 Sekunden, ca. 600 m vor dem zweiten. Hinter Eintracht I lag von Anfang an Acosta I, die auch allmählich weiter von den übrigen Mannschaften abrückte, dann, bis zum 7. Wechsel der Männerturnverein, der am 8. Wechsel Eintracht II vorbeilassen mußte. Diese Reihenfolge blieb unverändert bis zum letzten Wechsel. Eintracht I ca. 600 m voraus, Acosta ca. 400 vor dem übrigen Felde, Eintracht II und Männerturnverein ca. 25 m hintereinander. Vor dem letzten Wechsel stürzte der Läufer von Eintracht II infolge des glatten Pflasters, der Männerturnverein kam dicht heran und konnte vor der Augusttorbrücke den letzten Läufer Eintrachts II passieren, sich so den dritten Platz sichernd. Zwischen den 4. und 8. Wechsel hatten sich hinter diesen vier Mannschaften große Verschiebungen ereignet. Helmstedt war vom viertersten auf den viertletzten Platz gefallen, Acosta II von fünftletzter an letzte Stelle, die 10. Kompanie lag fünf Plätze schlechter; dafür war Eintracht II von fünfter an dritte Stelle gegangen, Eintracht III war an fünfte Stelle gerückt und die 3. Kompanie war vom zehnten auf den sechsten Platz gestiegen. Beim 9. Wechsel war Acosta II sechs Plätze aufgerückt und auf den achten gekommen, den die Mannschaft mit einigen kleinen Verschiebungen auf der Strecke bis ans Ziel behauptete. Wolfenbüttel war vom siebenten Plätze auf den drittletzten zurückgefallen und kam auch so ein. Helmstedt, beim 10. Wechsel noch an viertletzter Stelle, rückte langsam wieder auf und ging als fünfter durchs Ziel. Eintrachts III. Mannschaft konnte ihre günstige Position nicht behaupten, beim 13. Wechsel war sie auf den zehnten Platz vom sechsten gefallen und kam als zehnter auf dem Augustplatz an. Die 10. Kompanie arbeitete sich wieder etwas hoch und konnte schließlich noch den siebten Platz erringen. Die übrigen Mann-



schaften blieben in ihren Stellungen, so daß das Schluß-  
resultat lautete:

- |                  |                |
|------------------|----------------|
| 1. Eintracht I   | 25 Min. 7 Sek. |
| 2. Acosta I      | 26 " 32 "      |
| 3. M.-L.-B.      | 27 " 16 "      |
| 4. Eintracht II  | 27 " 17,2 "    |
| 5. Helmstedt     | 27 " 43 "      |
| 6. Acosta II     | 28 " 17 "      |
| 7. Eintracht III | 27 " 21 "      |
| 8. Britannia     | 30 "           |

Militär-Konkurrenz:

- |                   |                 |
|-------------------|-----------------|
| 1. III. Kompagnie | 27 Min. 51 Sek. |
| 2. X.             | 27 " 59 "       |
| 3. VIII.          | 28 " 20 "       |
| 5. VI.            | 29 " 16 "       |

Die Zeiten, namentlich der ersten Mannschaften, sind gegen das Vorjahr bedeutend besser geworden. Vom Sieger legte z. B. jeder die 500 m im Durchschnitt, trotz der verschiedenen starken Steigungen, in 1 Min. 15,3 Sek. zurück. Um 8<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr war der Lauf beendet. Im Holst's Garten fand um 11 Uhr die Verteilung der Eichenfränze und Diplome an die Sieger statt. Steinhof.

### Deutsche Meisterschaften in Duisburg.

Der Bericht über diese größte sportliche Veranstaltung Deutschlands kann erst in der nächsten Nummer der Vereinszeitung erscheinen, da Herr Runge leider nicht in der Lage war, denselben pünktlich zu liefern.

Die Schriftleitung.

### Sonntag, den 25. August Meisterschaften des Bezirks.

Diese Abschluß-Veranstaltung des Bezirks brachte uns nochmals einen sehr guten Erfolg und unseren Mitgliedern einen wahren Preisregen, denn 21 Preise konnte Herr Kämpfer am Schluß der Veranstaltung unseren Sport-  
leuten überreichen, darunter 7 erste und 5 zweite Preise. Außerdem konnten wir durch die Herren Neumann, Gewert und Heß 3 Meisterschaften gewinnen, und zwar im 100 m Laufen, Hochsprung und 500 m Laufen. Die 1600 m Stafette (800, 400, 200, 200 m) konnten wir mit sämtlichen 3 Mannschaften vor M.-L.-B. I und Acosta gewinnen. Leider stürzte Schlüter beim Stabhochsprung so unglücklich, daß es ihm nicht mehr möglich war, die 1500 m Meisterschaft zu bestreiten, sodaß Sonnenberg M.-L.-B. mit ca. 25 Metern Vorsprung vor dem überraschend gut laufenden Raß und Laas gewinnen konnte. Vielleicht wäre es auch möglich gewesen, Sonnenberg die Meisterschaft zu entreißen, aber es bleibt doch immer ein vielleicht.

Nachstehend die Resultate:

#### 1. 100 m Vorgabelauf.

- |                      |           |
|----------------------|-----------|
| 1. Neumann (0 m)     | 11,2 Sek. |
| 2. Zimmermann (0 m)  | 11,3 Sek. |
| 3. Fricke (4 m)      |           |
| 4. Reuter (5 m)      |           |
| 5. Nebelung (4 m)    |           |
| 6. Buchendahl (3 m). |           |

#### 2. 800 m Meisterschaft.

- |               |          |
|---------------|----------|
| 1. Heß 2 Min. | 5,4 Sek. |
| 2. Jung 2 "   | 6 "      |
| 3. Schlüter.  |          |

#### 3. Hochsprung. Meisterschaft.

- |             |        |
|-------------|--------|
| 1. Gewert   | 1,75 m |
| 2. Gerstung | 1,70 " |
| 3. Nebelung | 1,70 " |
| 4. Curs     | 1,70 " |

#### 4. 100 m Meisterschaft.

- |               |         |
|---------------|---------|
| 1. Neumann    | 11 Sek. |
| 2. Zimmermann | 11,2 "  |
| 3. Schröder   | 11,3 "  |

#### 5. Stabhochsprung. Meisterschaft.

- |           |        |
|-----------|--------|
| 1. Hoppe  | 3,40 m |
| 2. Hedde  | 3,30 " |
| 3. Suchel | 3 "    |

#### 6. 1000 m Lauf für Anfänger.

- |                  |           |
|------------------|-----------|
| 1. Franke 2 Min. | 59,3 Sek. |
| 2. Totila* 3 "   | 4,2 "     |
| 3. Reuter        |           |
| 4. Weinhardt     |           |
| 5. Steinhof.     |           |

#### 7. 400 m Vorgabelauf.

- |                    |           |
|--------------------|-----------|
| 1. Wefing (18 m)   | 53,2 Sek. |
| 2. Loppau (15 m)   | 54 "      |
| 3. Rubersky (32 m) |           |
| 4. Nepling (16 m)  |           |
| 5. Schaare (10 m)  |           |
| 6. Kaiser (5 m).   |           |

#### 8. 1500 m Meisterschaft.

- |                      |           |
|----------------------|-----------|
| 1. Sonnenberg 4 Min. | 31,1 Sek. |
| 2. Raß 4 "           | 36 "      |
| 3. Laas.             |           |

#### 9. 1600 m Stafette.

(800, 400, 200, 200 m)

- |                |  |
|----------------|--|
| 1. Eintracht I |  |
| 2. " II        |  |
| 3. " III.      |  |

#### 10. Kugelfoßen. Meisterschaft.

- |             |         |
|-------------|---------|
| 1. Gerstung | 10,58 m |
| 2. Nebelung | 10,47 " |
| 3. Bloßfeld | 10,19 " |

#### 11. Dreikampf bestehend aus Diskuswerfen, Dreisprung und 100 m Lauf.

- |               |           |
|---------------|-----------|
| 1. Zimmermann | 13 Punkte |
| 3. Gerstung   | 11 "      |
| 3. Nebelung   | 6 "       |

Heinemeyer.

## Die Fußballsaison

beginnt wieder, ja, sie ist schon in den Hauptplätzen Nord-  
deutschlands eröffnet worden, nur wir ruhen noch. Doch  
nur noch eine Woche trennt uns von den Bezirksspielen,  
dann ist die für viele so sehnsüchtig erwartete Zeit wie-  
der da, eine Zeit der Freude für die Spieler, der Sorge  
für den Spielausschuß und die Vereinsleitung und teil-  
weise auch für die Kapitäne der Mannschaften. Am  
Sonntag sitzt man auf der Tribüne und freut sich oder  
trauert über die erste Mannschaft, oder man geht über  
die öffentliche Spielplätze und erquickt sein Fußballerherz  
an dem frischen fröhlichen Treiben, das überall herrscht,  
um sich am Mittwoch wieder zu ärgern, weil Müller  
nicht in der 6. Mannschaft spielen will, da sein Freund  
Schulze, der nicht besser spielt als er, in der 5. sich tum-  
melt, oder weil kein Mensch bei einem 3. oder 4.-klassigen  
Spiel Linienrichter stehen will und keiner Lust hat, das  
Amt eines Schiedsrichters zu übernehmen, da auf dem  
Sportplatz ein großes Spiel stattfindet. — Es ist selbst-  
verständlich, daß jeder Sportmann danach streben muß,  
sich in seinen Leistungen zu vervollkommen. Er muß

einen gesunden Ehrgeiz haben, der ihn antreibt, das höchste Ziel erreichen zu wollen, aber jeder muß sich auch die Beschränkung gefallen lassen können, die ihm ev. sein Körper auferlegt und er muß so viel Selbsterkenntnis besitzen, daß er sich sagt, weiter kannst du nicht kommen, willst dich aber auf dieser für dich erreichbaren Höhe halten. Wir haben es in unserm Sport allerdings mit vielen, vielen werdenden Menschen zu tun, denen solche Erkenntnis noch fehlt, dann aber müssen sie sich der besseren Einsicht und dem Verständnis älterer erfahrener Sportsleute fügen und sich willig auf den angewiesenen Platz stellen. Es ist selbstverständlich, daß hier und da ein Fehlgriff getan wird, denn wer ist imstande, von über 100 Spielern jeden genau zu kennen, und so einzureihen und die Fähigkeiten der Einzelnen so genau gegeneinander abzuwägen, daß jeder in der für ihn passenden Mannschaft spielt, und angenommen, es wäre das möglich, wäre dann jeder zufrieden? Ich glaube es nicht. Jeder muß Sport treiben des Sports wegen, muß Sport treiben, um sich zu kräftigen und zu stählen, aber nicht, um unbedingt nach einem Jahre in einer oberen Mannschaft zu spielen oder gar in der ersten, denn dazu sind immer nur wenige berufen. Ob ich in der ersten oder in der 12. Mannschaft spiele, bleibt sich gleich, Hauptsache ist, daß ich spiele, und spielen muß jeder Jüngling in unserm Verein. Wir sind ein großer, achtungsgebietender Klub, nicht nur in der Sportwelt, auch in unserer Vaterstadt, wir sind die Führenden in unserm Bezirk und eifrige Arbeiter an der großen allgemeinen Sache der Jugendpflege, darum müssen wir unsere Mitglieder anhalten, Sport zu treiben, wiederum sie den Verein und die leitenden Personen in ihren Bestrebungen unterstützen müssen und nicht, wie das so häufig ist, ihnen aus kleinlichen persönlichen Gründen Schwierigkeiten bereiten. Es muß eben das Bestreben eines jeden sein, ein Sportsmann zu werden, leider ist nicht jeder, der Sport treibt, ein Sportsmann, leider fehlt manchem die Gesinnung dazu.

Wie sich jeder dem Großen Ganzen unterordnen soll, so muß er sich auch im Kleinen fügen und anpassen, in der Mannschaft. Wie mancher gute Spieler ist unter Umständen unbrauchbar, weil er nicht einsehen lernt, daß nur im Zusammenwirken aller die Macht liegt, daß nur das gegenseitige Verstehen und Ergänzen vereint mit dem eigenen Können das Geheimnis des Erfolges der Mannschaft ist, und daß auf dem Spielfelde nur einer zu sagen haben kann, der Schiedsrichter und in seiner Mannschaft auch der Kapitän.

Wie viel wird von jüngeren Spielern gerade dem Schiedsrichter gegenüber gesündigt! Bei unsern Bezirksspielen ist die Schiedsrichterfrage ja immer die nie gelöste gewesen. Man hat den Vereinen Fußballregeln vorschreiben wollen, man hat Schiedsrichterkurse einrichten wollen, um dem Uebel der unzureichenden Leitung abzuweichen, aber man sucht da meines Erachtens an falscher Stelle. Gewiß werden Kurse für Schiedsrichter sehr am Platze sein, aber der Hauptgrund der Unfähigkeit liegt, glaube ich, an der Jugend derjenigen Herren, die von den Vereinen hingeschickt werden, ein Spiel zu leiten, und unser Verein ist in vieler Beziehung davon nicht ausgeschlossen. Die älteren ehemaligen aktiven Spieler, die früher die eifrigsten auf dem Platze waren, sie sollten gerade bei Spielen der unteren Mannschaften, in denen das jugendliche Feuer häufig schwer in Schach gehalten werden kann, als Autorität das Schiedsrichteramt übernehmen, einen Sonntag kann sich jeder mal frei machen und dann sind es ja nur 1½ Stunden. Einen an Jahren älteren Menschen fügt sich die Jugend eher als einem gleichaltrigen. Aber wenn auch ein junger Schiedsrichter da ist, so ist es doch Pflicht, sich unterzuordnen und sich

den Entscheidungen zu fügen, denn auf dem Spielfelde hat er die Macht allein, und es macht einen furchtbar schlechten Eindruck und mißkreditiert unsern Sport ganz gehörig, wenn auf öffentlichen Plätzen beim Fußballspiel keine unbedingte Ruhe und Ordnung herrscht.

Ebenso wie dem Schiedsrichter, muß sich jeder dem Kapitän fügen. Beim Wettspiel, wenn das Blut rascher durch die Adern rollt, wenn kritische Augenblicke vor dem Tore entstehen, wenn das Spiel der Punkte wegen unbedingt gewonnen werden muß, macht sich leicht eine gewisse Nervosität bemerkbar, die häufig zu Aeußerungen etwas kräftiger Natur dem Mitspieler gegenüber führt, da soll nicht gleich aufgebraust werden; und wiederum muß man sich, auch der Kapitän, stets sagen, daß ein aufgeregtes, zorniges Wort den unruhigen Spieler nur noch zerfahrener macht; Ruhe ist die erste Bürgerpflicht.

In der Frühjahrssaison ist es verschiedentlich vorgekommen, daß die Mannschaften unvollständig angetreten sind. Jeder Spieler muß sich klar machen, daß derartige, meistens durch Nachlässigkeit hervorgerufene Vummelleien stets auf den Verein zurückfallen, daß er mit seiner Gleichgültigkeit den Verein bloßstellt. —

Auf eins sei noch hingewiesen, auf die Kleidung. Unsere Mannschaften haben, das weiß jeder Spieler, über-eingekleidet anzutreten, der Anzug muß auf dem Spiel-platze tadellos in Ordnung sein, denn es sieht nichts schlechter aus, als wenn in einer Mannschaft dieser so und jener so gekleidet ist und die Uebereinstimmung schließlich nur im blaugelben Fersen besteht; unsere Mann-schaften sollten in jeder Beziehung den andern Vereinen zum Muster dienen, danach muß jedes Mitglied streben.

Hoffentlich wird in der kommenden Saison in jeder Hinsicht nur Freudiges zu berichten sein. Steinhof.

---

## Aus dem Verein — für den Verein.

---

Im August sind eingetreten:

1. Walter Fried lfd. Nr. 505
2. Richard Basse „ „ 506.

Ausgetreten sind:

- |                   |              |
|-------------------|--------------|
| 1. Artur Gerike   | lfd. Nr. 116 |
| 2. Otto Siebrecht | „ „ 320      |
| 3. Friedr. Scherz | „ „ 363.     |
- 

## Bekanntmachung.

Wie im Vorjahre, so wollen wir auch in der kom-menden Fußballsaison allwöchentlich einen **Waldlauf** veranstalten. Es ist wiederum als Ausgangspunkt das Stadtpark-Restaurant gewählt worden. Die Mitglieder, die sich an diesen Läufen, die bei jeder Witterung statt-finden, beteiligen wollen, werden hiermit zu dem am **17. September, abends 9 Uhr** beginnenden, ersten Wald-lauf eingeladen. Um zahlreiche Beteiligung bittet

**Der Vorstand.**

---

## Bekanntmachung.

Wir fordern hiermit unsere Mitglieder, die sich in der kommenden Fußball-Saison aktiv beteiligen wollen, und ihre Adresse unserem 2. Schriftführer,

Herrn **Georg Pilz, Falanenstraße 19,**

noch nicht aufgegeben haben, nochmals dringend auf, obengenanntem Herrn **umgehend** eine Mitteilung zu-kommen zu lassen.

**Der Vorstand.**

# Hotel und Restaurant „Preußischer Hof“

Damm 26/27 Bes. W. Utermühl Damm 26/27



Vornehmstes Familienrestaurant

SOUPERS

von 1.50 Mark an  
und à la carte

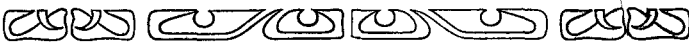


GES. GESCH. N° 34627:

## Adler-Turf-Cigaretten

zu 3 PF.  
4  
5  
10

Adler Compagnie Dresden



**Carl Dammeyer, Goldarbeiter**  
Steinweg 8 Braunschweig Steinweg 8

Grosses Lager in  
**Gold-, Silber- und Alfenidewaren**  
silberne und versilberte

Essbestecke

Sport- und Ehrenpreise



## Herbst-Neuheiten

wie **Flansch-** und **Velour-Hüte**  
**steife Hüte**  
elegante Neuheiten in **Sportmützen**  
empfiehlt

**Robert Hansen,**  
4 Schuhstraße 4 Telephon 1903



**Werner Siebers Inh.: Karl Barthwig**  
Altstadtmarkt 10 :: Papierhandlung :: Altstadtmarkt 10  
Feine Bedenwaren & Schreibzeuge  
Füllfederhalter  
Feine Briefpapiere & Ansichtskarten  
Rabattmarken

**Wilhelm Kraft, Braunschweig**  
Fernsprecher 1353 Feine Maßschneiderei Steinweg Nr. 10  
Großes Lager in in- und ausländischen Stoffen  
Frack-Verleihinstitut & Reparatur-Werkstatt  
Mitglied des Fußballklubs „Eintracht“

# Moritzburg

vis-à-vis dem Sportpatze

Jeden Sonntag: **Grosses Militär-Konzert**  
Gemütliche Restaurationsräume  
Grosser Konzert-Saal und Garten  
Gutgepflegte Weine und Biere  
Vorzügliche Küche

Bes. G. Lohse.

**Th. Bewig**  
Hof-Sattler  
BRAUNSCHWEIG  
2 Poststrasse 2

Spezial-Geschäft für  
Reise-Artikel  
Sport-Feine Lederwaren  
Turnspielgerätfabrik  
„Brunsviga“

Fussballstiefel  
von Mk. 7.50 an

Fussballe

# Vereins-Nachrichten

## des Braunschweiger Fußballklubs „Eintracht“, E. V.

Erscheinen monatlich einmal und werden den Mitgliedern des Fußballklubs Eintracht kostenlos zugestellt



Für den Inhalt verantwortlich: B. Heinemeyer, Fallerslebenstr. 37. — Anzeigenannahme: Buchdruckerei Franz Heß, Braunschweig, Reichsstraße 1, Fernruf 2021

Nummer 11

Braunschweig, im November 1912

V. Jahrgang

### Fußball.

**Sonntag, 29. September.**

**Eintracht VIII gegen M.-T.V. IV 4:1 (2:1).**

Unsere VIII. setzte ihren Siegeszug fort und vermochte die für sehr spielfest gehaltene IV. Turnerschaft mit einem niedlichen, runden Pakete von 4:1 nach Hause zu schicken.

In der ersten Spielhälfte war M.-T.V. mit Hilfe des sehr heftigen Windes stark überlegen, trotzdem vermochten wir das Spiel offen zu halten und es wurden sogar mit dem Resultat 2:1 für uns die Seiten gewechselt. Das Ehrentor erzielten die Turner durch einen Elfmeter. Nach der Halbzeit hatten wir den Wind als Bundesgenossen und verlegten nun das Spiel ganz in des Gegners Hälfte, dessen zeitweilige Durchbrüche scheiterten zumeist schon an unserer Läuferreihe resp. Verteidigung.

Wir erzielten dann noch in regelmäßigen Zwischenräumen zwei Tore und verließen mit dem frohen Gefühl, zwei wertvolle Punkte erkämpft zu haben, unseren schönen Platz. Von unserer Mannschaft stand jeder seinen Mann mit dem festen Willen zum Siege, welcher hart, aber sicher erkämpft wurde. Bei den Turnern wäre die scharfe Spielweise sehr zu rügen. Erwähnenswert ist das vorzügliche Spiel unseres jugendlichen Torwächters Helmke.

**Gifhorner Sportvereinigung I geg. Eintracht IV 2:5. (2:2)**

Propaganda-Spiel in Gifhorn.

Die Mannschaft spielte in folgender Aufstellung:

Dempewolf

N. Suchel W. Mittendorf

B. Zeidler Bosse Schulz

P. Suchel Siffa R. Mittendorf Schäfer Poppe (Dittmar)

Von Anfang an waren wir stark überlegen, können aber durch die Unsicherheit unserer Stürmer keine Tore erzielen. Nach ungefähr 10 Minuten gelang es unserem Poppe, eine Flanke des Rechtsaußen unaufhaltsam einzusenden. Sofort nach Anstoß kommen wir wieder durch und erzielen auf dieselbe Weise, ebenfalls durch Poppe, unser zweites Tor. Bis Halbzeit werden wir nicht mehr erfolgreich. Den Gifhornern war es vergönnt, gleichzuziehen; sie überliefen unsere Verteidigung und sandten

kurz hintereinander zweimal den Ball ins Tor. Nach Halbzeit sind wir weiter stark im Vorteil. Durch schnelle Läufe des Rechtsaußen P. Suchel erzielen wir bis zum Schluß noch drei Tore, so daß das Resultat 5:2 für uns lautete. Gut waren Gebr. Suchel, Zeidler, und vor allem Poppe, der zeitweise sehr Gutes leistete. Schäfer spielte mit den Gifhornern, war aber im entscheidenden Augenblick nicht zur Stelle. Dempewolf hielt einige Bälle sehr gut. Schlecht war der Schiedsrichter, ein Vorstandsmitglied der Gifhornern, der nicht den bescheidensten Ansprüchen genügte.

\* \* \*

**Sonntag, 6. Oktober.**

**A. B. II liegt über die Kegellubmannschaft mit 2:1.**

Am 6. Oktober folgte unsere II. Alte Herrenmannschaft einer Einladung des Kegellubs F.-C. Eintracht zu einem Gesellschaftsspiel auf unserem Sportplatz. Den Lesern dieser Zeitung sei vorweg mitgeteilt, daß unser Verein außer einer Turn- und Ruderabteilung auch einen Kegellub als Unterabteilung besitzt, der statutengemäß nur Angehörige des F.-C. Eintracht als Mitglieder aufnimmt.

Schon gelegentlich der zu Ehren unserer Sieger im „Breuß. Hof“ veranstalteten Feier war an den Spielführer der II. Alten Herrenmannschaft die Aufforderung zu einem frisch-fröhlichen Fußballspiel erfolgt und nach längerem Zögern angenommen, da es bekannt war, daß der Kegellub eine größere Anzahl solcher Spieler, die in früheren Jahren erfolgreich in unseren höheren Mannschaften tätig waren, zu seinen Mitgliedern zählt.

Der Beginn des Gesellschaftsspiels war auf 9 1/2 Uhr festgesetzt und stellten sich dem Schiedsrichter, unserem Mitgliede Vory, folgende Teilnehmer:

Kegellub		Matthies		
		Einbeck	Täger	
		Lange	Heinemeyer	
Dr. Unger	Hädrich II	Bührig I	v. d. Bank	
Bornemann	Riß	Brunckhorst	Runge	Müller III
	Pilz	Montag	Wienbeck	[Wilh.]
		Lüder	Bosse	
A. B. II		Zimmermann		

Bei der Mannschaft des Kegellubs fehlten: Bührig II, Ebeling, Krieger, Schramm und Stamm, bei der II. Alte Herrenmannschaft fehlten: Allers, Bartels, Kasties, Lehmann, Schachel Warnede und Wachter.

Zu allseitiger Ueberraschung fiel das erste Tor zugunsten der A. S. II dadurch, daß unser Altmeister Runge seine Gegner umspielt und eine Flanke von rechts gegeben hatte, welche von Montag erfolgreich verwandelt wurde. Längere Zeit führten die A. S. II, bis es Dr. Unger gelang, den von links vorgelegten Ball ins Tor der A. S. II zu schießen und so das Spiel auf 1:1 zu stellen. Nachdem die A. S. II zwei ihnen zugesprochene Elfmeterbälle nicht hatten verwandeln können (Montag trat den Ball auf den Torwächter der Regelflubmannschaft, der in bekannter Manier und unter großem Beifall seiner Mitglieder und der Zuschauer sicher abging, und Runge trat den Ball weit über die Latte hinweg), gelang es ihrem allzeit eifrigen Mitgließe Hornemann, das zweite Tor aus der linken Flanke zu schießen und konnten die A. S. II so bis zur Pause mit 2:1 führen.

Waren in der ersten Halbzeit die A. S. II etwas überlegen gewesen, so änderte sich das Bild nach der Pause bedeutend zugunsten der Regelflubmannschaft, umso mehr, als sie Dr. Unger als Verteidiger zurückzog, Täger in die Läufer- und Heinemeyer in die Stürmerreihe ging und sie außerdem nicht mehr gegen die Sonne spielte. Aber auch die A. S. II hatten sich gesichert, indem sie Bruntthorst ins Tor stellten und Zimmermann in die Stürmerreihe schickten und zeitweilig Montag als Verteidiger zurückzogen. Und so geschah das Unerwartete, sämtliche aufs Tor der A. S. II gesandten Bälle verfehlten ihr Ziel oder wurden abgelenkt, und nach beiderseits mit Aufopferung zu Ende geführttem Spiel konnten die A. S. II mit großer Genugtuung das Feld als Sieger mit 2:1 verlassen, da die zweite Halbzeit torlos verlaufen war.

Mit welchem Eifer und geziemendem Ernst auf beiden Seiten gekämpft worden war, kann man daraus ersehen, daß ein Spieler der Regelflubmannschaft und zwei Spieler der Alten Herrenmannschaft nicht bis zum Schluß durchhielten. Ob die Freuden des vorausgegangenen Tages Hauptschuld hieran trugen, entzieht sich unserer Kenntnis.

Nach mancher Rede und Gegenrede über den unerwarteten Verlauf des Spieles versammelte sich eine größere Anzahl beider Mannschaften in der Moritzburg, wo der Spielführer der A. S. II Gelegenheit nahm, auf das fernerweite Wachsen, Blühen und Gedeihen des Regelflubs unseres Vereins ein kräftiges „Hipp, hipp, hurra!“ auszubringen. Herr Täger erwiderte namens des Regelflubs in launigen Worten und forderte seine Regelgenossen zu einem „Gut Holz“ auf die II. Alten Herrenmannschaft und ihren Spielführer auf. Als dann noch unseres älteren Mitglied, Herr Spannuth, das Wort ergriffen und als unbeteiligter und daher unparteiischer Zuschauer hervorgehoben hatte, daß die A. S. II ihren wohlverdienten Sieg in erster Linie ihrem festen Zusammenhalten und ihrer während des Spieles bewiesenen Disziplin zu verdanken hätten, trennte man sich mit dem Wunsche, eine baldige Wiederholung des zwar anstrengenden, aber beiderseits befriedigenden Zusammenspiels zu verwirklichen.

Besonders erfreulich ist es, daß dieses Spiel unseren beiden auswärtigen Mitgliedern Montag (Münster i. W.) und Dr. Unger (Magdeburg) Gelegenheit zu erfolgreicher Betätigung bot und unser Altmeister Runge nach langer Zeit in den Reihen der Alten Herrenmannschaft mitwirkte. Daß auch unser früher rühriges Mitglied der I. Alten Herrenmannschaft und zeitweiliger Spielführer derselben, Ernst Lange, dem Ruße der Regelflubmannschaft folgen und trotz seiner vor kurzem vollendeten vierzig Lebensjahre bis zum Schluß eifrig mitspielen konnte, beweist, daß unser viel geschmähtes und häufig noch als

roh und zu anstrengend verschrieenes Fußballspiel bei vernünftiger Lebensweise und verständnisvollem Maßhalten auch von älteren Spielern ausgeübt werden kann.

## Sonntag, 13. Oktober.

### Eintracht III in Uelzen mit 10:2 siegreich.

Zum erstenmal im Herbst ging Kapitän Dette mit seiner dritten Mannschaft auf Reisen. Das Ziel sollte Uelzen sein. Auf der 10<sup>40</sup> beginnenden und 1<sup>38</sup> endenden, langweiligen Fahrt mit der Bimmelbahn begegnete uns in Jfenbüttel die „Gansa“, die sehr freudig begrüßt wurde. Die übrige Zeit wurde von einem Teile der Mannschaft mit Skatfloppen und Geschichtenerzählen vertrieben. In Uelzen wurden sie von einer 10 Mann starken Kommission des Uelzener Sp.-Cl., an deren Spitze der erste Vorsitzende, Herr Duwe, stand, abgeholt und durch die einen sehr großstädtischen Eindruck machende Stadt (11000 Einw.) geleitet. Im feinsten Hotel, Deutsches Haus, stärkten wir uns durch einen kleinen Imbiß resp. frischen Trunk, um uns dann umzuziehen. Im Dreh zogen wir dann durch Uelzen zum Plage. Unterwegs trafen wir den alten Mittelläufer der II. Mannschaft, Just, der zurzeit in Uelzen war. Die Platzanlage machte einen tadellosen Eindruck. Der Boden, früherer Wiesengrund, ließ freilich noch manches zu wünschen übrig. Den größten Teil des Spieles fochten wir in der Aufstellung aus:

Strüß

Falke Nahde

Beischall Bloßfeld Hoppe

Reinecke Holste Fuhse II Dette II Wittendorf I

Bald nach Beginn konnten die Uelzener ein unhaltbares Tor erringen, was bei den zirka 400 Zuschauern großen Beifall hervorrief. Nun nahmen sich die Eintrachtler aber gehörig zusammen und erzielten bis zur Pause in regelmäßigen Zwischenräumen fünf Tore durch Reinecke, Holste und Fuhse. Einige Male mußte auch Strüß eingreifen. Nach dem Wechsel sind wir weiterhin überlegen und alle fünf Stürmer schießen noch je ein Tor. Nachdem Strüß hervorragend gerettet hatte, gelingt es auch dem Gegner beim Stande von 9:1 ein zweites Tor zu erringen. Der Schiedsrichter und das Publikum waren gut. Das Spiel, von einzelnen Ausnahmen abgesehen, fair. Nach dem Spiele blieben die beiden Mannschaften noch bis zur Abfahrt des Zuges zusammen. 8<sup>24</sup> dampften wir wieder unsern heimatischen Penaten zu. In Jfenbüttel verpaßte der brave Falke, der in guter Begleitung von Gishorn nach Jfenbüttel gehen wollte, den Zug, so daß er schon — 1/2 Uhr morgens in Braunschweig war. Die Rückfahrt verlief sehr angenehm, da der goldene Sportshumor keinen auf trübe Gedanken brachte.

## Sonntag, 20. Oktober.

### Eintracht I gegen Wacker I-Halle. 3:2 (2:1)

Echtes, rechtes Fußballwetter brachte uns am Sonntag, den 20. Oktober auf die Reise gegen unsere alten Freunde, Wacker-Halle. Nach schöner Fahrt gelangten wir gegen Mittag in Halle an und begaben uns sofort ins Hotel, um uns auszuruhen und unseren Körper durch kräftigen Imbiß zu stärken. Nachdem wir unser frugales Mahl in Ruhe verzehrt hatten, traten wir unter Führung eines Hallenfers den langen Weg nach dem Sportplatz an. Wir hatten gerade nicht den günstigsten Eindruck von Halle gewonnen, sollten aber auf unserem Wege



noch mehr Enttäuschungen erfahren. Schmutz und dickster Dreck führten bis zum Sportplatz, und auch dieser war gerade nicht in der besten Verfassung, sodaß ich gleich den Eindruck hatte, der Platz ist zu schwer für unsere Jungen.

Punkt 4 Uhr stellte sich dem Schiedsrichter unsere Mannschaft in folgender Aufstellung:

	Theiß		
	Wald	Dette	
Heine	Zeidler	Rnittorf	
Schrader	Schlüter	Harber	Duef I Duef II

Eintracht hat Anstoß und geht sofort im flotten Tempo zum feindlichen Tor. Ein kurzes Hin und Her und Duef I schießt unhaltbar ein.

Nach Halles Anstoß finden sich unsere Freunde schnell zusammen und in guten Zusammenspiel sind sie vor unserem Tor, doch Theiß rettet immer in glänzender Weise, er ist in blendender Form und gibt alle Bälle seinen Stürmern zurück, die mit frischem Mut immer neue Angriffe aufs feindliche Tor einleiten. Doch auch Halles Hintermannschaft ist auf der Hut und vereitelt alle schönen Sachen, können aber durch die Wucht unseres Angriffes nicht verhindern, daß durch wunderbaren Schuß Duefs II das zweite Tor für uns gebucht wird. An diesem Resultat wird trotz aller Anstrengungen bis Halbzeit nichts mehr geändert. Leider wurden durch all zuscharfes Spiel zwei unserer Spieler außer Betrieb gesetzt, sonst hatte das Resultat bei Halbzeit jedenfalls höher für uns gelautet.

Bei Beginn der zweiten Hälfte setzt der Kampf mit neuer Energie ein und nach wechselvollem Spiel kann Halle durch den Halbrechten sein erstes Tor erzielen. Unsere Spieler lassen sich aber durch diesen Erfolg des Gegners nicht entmutigen und sind nach Anstoß sofort wieder vor Wackers Tore und nur mit Mühe vermag ihr Torwächter einen Schuß zur Ecke abzuleiten. Der von Duef getretene Ball geht weit ins Spielfeld und Schlüter kann durch guten Schuß das dritte für seine Farben verzeichnen. Längere Zeit geht nun das Spiel auf und ab, ohne das ein zählbarer Erfolg für eine Partei errungen wird. Halle hat jetzt zeitweise entschieden mehr vom Spiel und greift mit Energie an. Unsere Mannschaft ist durch den Platz ermüdet und kommt nicht mehr recht auf. Die Verteidigung muß mit allen Kräften arbeiten, um die feindlichen Angriffe abzuwehren, kann aber schließlich nicht verhindern, daß Halle nach gutem Zusammenspiel das zweite Tor schießt. Unwillkürlich sagte ich mir, wie mag das Resultat am Schluß aussehen. Mit Zittern und Zagen sah ich von nun an dem Kampfe zu, sollten Halle noch ausgleichen oder das Spiel gewinnen. Fast schien es so, aber die Hallenser wurden vielfach vom Pech verfolgt oder konnten durch ungenaues Schießen zählbaren Erfolg nicht erringen. Die einbrechende Dunkelheit ließ schließlich die Spieler nicht mehr unterscheiden und erfreut war ich, als der Schlußpfiff des Schiedsrichter die Kämpfenden trennte.

Nach meiner Ansicht hätte das Resultat anders ausgesehen, wenn unsere Mannschaft nicht zwei verletzte Spieler gehabt und Platz und Ball nicht in so mäßiger Verfassung gewesen wäre. Jeder unserer Spieler nach besten Kräften seine Schuldigkeit. Theiß und Duef II waren die besten Spieler auf dem Platz, Duef sollte sich jedoch bemühen auch bis zum Schluß zu spielen. Von Halle gefiel der Torwächter und der Halbrechte, der durch gutes Zusammenspiel und Schußvermögen auffiel. Die übrige Mannschaft ist bis auf den Mittelstürmer guter Durchschnitt. Der Mittelstürmer gehört nicht in die Mannschaft.

### Eintracht III gegen Merkur I Peine 3:2 (2:).

Auf unseren Platz führten beide Mannschaften ein schnelles, aber von Anfang bis zu Ende äußerst uninteressantes Spiel vor. Wir ohne Erfolg, Merkur Erfolg für ihren sehr guten Linksaußen. Unsere III. Elf ersocht Dank des besseren und überlegteren Zusammenspiels im Sturm einen knappen, wohlverdienten Erfolg. Auch die Verteidigung war ballsicher und hatte einen weit befreienderen Schlag als diejenigen des Gegners. Im Gegenstoß hierzu zeigte Merkurs Sturm ein überhastetes und schlechtes Zuspiel. Annehmbar war der Halblinke, während die Mitte vor dem Tore direkt hilflos war. Nachdem der Kampf in scharfem Tempo für ca. 10 Min. auf und ab gegangen war, drängten wir tierfisch und unser Reinicke konnte bei einem schnellen Durchbruch durch guten Schrägschuß, der Torwächter faustete vorbei, das erste Tor erzielen. Doch sehr kurz währte diese Freude, denn bald darauf konnten die Gäste den Ausgleich erzwingen. Dieser Erfolg des Gegners ließ unsere Mannschaft zu frischen Taten anspornen. Wir preßten zeitweilig sehr und brachten das gegnerische Heiligtum oft in starke Bedrängnis. Hier entledigte sich die Verteidigung, besonders der linke Verteidiger, der einfach großartig war, ihrer Aufgabe in ziemlich sicherer Manier. Endlich waren wir doch wieder die Glücklichen. Wieder war es Heinrich Reinicke, der uns die Führung verschaffte. Mit 2:1 ging es in die Pause. Nach Wiederbeginn ließ unsere Mannschaft aus unbekannten Gründen sehr nach und Peine wurde durch schnelles und energisches Spiel überlegen. Die sehr große Schußunsicherheit der Stürmerreihe ließ es jedoch zu unserer größten Freude zu keinem Erfolg kommen. Vielmehr konnten wir uns durch den Halblinken einen dritten Erfolg sichern. 3:1. Schon glaubten wir einen sicheren Sieg in der Tasche zu haben, hatten aber leider beinahe die große Zähigkeit der Peiner vergessen. Diese drängten uns immer mehr und mehr zurück und lange sah es aus, als ob wir im letzten Verbandsspiel noch die bittere Pille einer Niederlage kennen lernen sollten. Aber Fortuna blieb uns auch heute hold, zwar konnte Merkur noch ein Tor aufholen, doch da wir übrigen unsere Verteidigung noch tatkräftig unterstützten, war ihnen der Ausgleich nicht vergönnt. Mit 3:2 zogen wir als glückliche Gewinner frohen Mutes vom Platz.

Mit diesem Spiel haben wir unser letztes Verbandsspiel ausgetragen und stehen ohne Punkteverlust mit 25:5 Toren an führender Stelle in der 2. Klasse.

Glückauf zur nächsten Serie und zur Meisterschaft i. G.

### Eintracht V gegen Stern I 5:4.

Einen weiteren wohlverdienten Sieg errang die fünfte gegen Acosta II mit 6:1 Toren. Da Fuhse nicht erschien, sprang in letzter Minute, oder vielmehr einige Minuten nach Beginn Röber ein. Die Mannschaft spielte in folgender Aufstellung:

	B. Becker		
	H. Heinemeyer	Bernfeld	
	Gewert	Hoppe	Heinrich
Röber	Wandert	Bahlberg	Weinhard Steinhof

Die erste Hälfte zeigte ein sehr offenes Spiel, das beide Tore in Gefahr brachte. Becker rettete aber mehrere Male gut. Dann wurden in kurzen Zwischenräumen durch Bahlberg und Steinhof zwei Tore erzielt. Ein Freistoß 20 m vor dem Tore wurde von Hoppe an den Torpfosten geschossen. Pause 2:0. Nach dem Wechseln wurden wir überlegen und konnten noch vier Tore

schießen. Drei davon erzielte Bahlberg. Doch auch der Gegner sollte sein Ehrentor erzielen. Als die Verteidigung nicht rechtzeitig eingriff, schoß Acosta schnell ein. Mit 6:1 verließ die V. den Platz als Sieger. Wenn die V. so weiter spielt, dürften sie die noch ausstehenden beiden Spiele gewinnen. In Bahlberg besitzt die Mannschaft einen guten Mittelfürmer. Die Läuferreihe ist sehr ausdauernd. Die Außenläufer sollten sich noch etwas Kopfspiel aneignen, das für einen guten Helfsbock unbedingt notwendig ist. Die Verteidiger hatten in diesem Spiele bei dem nassen Boden einen schwierigen Stand. Besser ist, wenn er nicht faustet, ein zuverlässiger Tormächter.

#### A. B. II gegen Britannia IV 3:2.

Acostas Alte Herrenmannschaft hatte abgesagt und Britannia auf Ersuchen des Spielführers der A. B. II, die noch freie vierte Mannschaft gesandt, der es schon nach 10 Minuten Spielzeit gelang, zwei ziemlich unhaltbare Wälle einzusenden, da der einzige Verteidiger der A. B. II (Taeger) infolge des feuchten Bodens schlecht stehen konnte und nur unsicher abwehrte und ihr Tormann Brinckhorst durch ein Mißverständnis ausgeblieben war.

Wie gewöhnlich bei unsicherem Wetter waren auch diesmal einige Spieler der A. B. II recht unpünktlich erschienen und konnte sie zunächst nur neun Teilnehmer den Britten entgegenstellen. Nachdem die Säumigen eingetroffen waren, wurde das Spiel ausgeglichen. Bei einem vor dem feindlichen Tore anläßlich eines Eckballes entstehenden Gedränge gelang es Schachel, den Tormann mit dem Ball ins Netz zu drücken. Kurz vor Halbzeit konnten die A. B. II das Spiel 2:2 stellen, indem ein in die Mitte gegebener Ball von Taeger dem Halbrechten Höber vorgelegt wurde, der dann unhaltbar in die linke Ecke des feindlichen Tores schoß.

Nach der Pause wogte der Kampf lange Zeit unentschieden hin und her, unter anderen bemühten sich Heinemeyer II und Taeger nacheinander vergeblich, aus kürzerer und längerer Entfernung durch kräftige Schüsse das feindliche Tor zu stürmen, und auch den Britten gelang es trotz verschiedener guter Durchbrüche nicht, einen nochmaligen Erfolg zu erringen.

Kurz vor Schluß waren die A. B. II nochmals erfolgreich. Als ein aufs feindliche Tor gegebener Ball von der Verteidigung Britannias zurückgewiesen wurde, konnte Taeger denselben abfangen und durch einen gutgezielten langen Schuß eine Hand breit vom Pfosten unhaltbar einsenden.

Auf beiden Seiten wurde eifrig gespielt, doch war der glatte Boden etwas hinderlich. Der Schiedsrichter war von Britannia gestellt.

#### Sonntag, 27. Oktober.

##### Merkur I-Peine gegen Eintracht IV 4:3 (1:3).

Bezirksspiel.

Die Mannschaft trat wie folgt an:

Grimme

N. Suchel W. Mittendorf

N. Mittendorf Boffe Zeidler

P. Suchel Sutta Schulz Schäfer

Mit wenig Hoffnung auf Sieg begannen wir das Spiel, um gleich nach Anfang eines Besseren belehrt zu werden. Mit wahren Feuereifer griffen unsere Stürmer, von der Läuferreihe gut unterstützt, an. Die Peiner kamen kaum über die Mitte hinaus. Im Verlaufe der ersten

20 Minuten gelang es durch Schulz, Schäfer und Sutta drei schöne Tore zu erzielen. Während dieser Zeit gelang es Peine einmal vor unser Tor zu kommen; bei diesem Durchbruch verwirkte Suchel durch Hand einen Elfmeterball; der fast auf dem Tormann getreten, von diesem ins Feld zurückgeschlagen wurde. Nach und nach kam Peine mehr auf, kurz vor Halbzeit erhielten sie das erste Tor. Nach Wiederbeginn spielten wir gegen Wind und mußten daher den Peinern das Spiel fast ganz überlassen, anderseits hatte sich unsere Mannschaft in der ersten Hälfte zu sehr ausgegeben. In gleichen Abständen erzielte Peine noch drei Tore und verläßt kurz darauf als knapper Sieger den Platz. In unserer Mannschaft war kein schwacher Punkt, sie enttäuschte angenehm. Bei Peine ist besonders das scharfe Spiel hervorzuheben. Der Schiedsrichter war gut und rügte alle Verstöße mit einem Straßstoß, worüber das Publikum sehr erregt wurde.

Bedauerlich ist es, daß viele Angehörige unseres Vereins immer noch glauben, nur bei günstigen Wetter einen Spielfähigen Platz vorfinden zu können. Gerade unser Sportplatz liegt derartig hoch, daß ein etwaiger Platzregen sich bald verläuft und etwas Wind schon genügt, ihn bald abzutrocknen.

Es kann nicht dringend genug empfohlen werden, daß diejenigen Spieler, welche nicht durch zuvoriges Abstreifen ihr Fernbleiben entschuldigt haben, sich bei jedem noch so schlechten Wetter pünktlich zum angelegten Spiele einzufinden, da nur auf dem Sportplatz selbst — keineswegs aber in den nach einem Regen längere Zeit feuchten Straßen der Außenstadt — festgestellt werden kann, ob der Untergrund des Sportplatzes ein Zusammenspiel erlaubt.

Pilz.

#### Einrichtung „Alter Herren-Abende“.

Schon mancher unserer älteren Mitglieder dürfte es schmerzlich empfunden haben, daß das an sich mit Freuden zu begrüßende Anwachsen unseres Vereins eine große Gefahr in sich birgt, nämlich die, daß infolge der ständigen Zunahme der Mitgliederzahl der in unserem Verein früher so eifrig gepflegte Zusammenhalt der älteren Mitglieder unter sich immer mehr nachläßt. Während die jüngeren Mitglieder durch die sportliche Betätigung sich nähertreten können und auch die in mittleren Lebensjahren befindlichen Angehörigen unseres Vereins durch Teilnahme an den Turnabenden, Eintritt in die Regelabteilung, Beteiligung an den Spielen der beiden Alten-Herren-Mannschaften usw. Gelegenheit finden, den oft ersehnten Anschluß zu suchen, sind es namentlich die in den älteren Lebensjahren befindlichen Mitglieder, welche dieserhalb an den oben angedeuteten Bestrebungen sich nicht mehr beteiligen können und daher zumeist sich selbst überlassen sind. Kommt hinzu, daß neuereintretende Mitglieder in vorgerückten Lebensjahren wenig oder gar keine Bekannte in unseren Reihen haben, so wird der Mangel an geselligem Zusammenhalt desto bitterer empfunden. Auch der Umstand, daß unsere Mittwochsversammlungen in der Hauptsache von jüngeren Mitgliedern besucht werden, dazu die namentlich in der Fußballzeit ständig zu verzeichnende Ueberfüllung dieser Versammlungen, bringen es wohl mit sich, daß auch hier die älteren Mitglieder immer seltener erscheinen.

Diesem in der letzten Zeit noch mehr als früher fühlbar gewordenen Mangel abzuheben, ist schon immer der Wunsch unseres Vorstandes gewesen, und ist auf seine Veranlassung eine besondere Kommission mit der Aufgabe betraut worden, nähere Vorschläge hierzu auszuarbeiten. Die aus den Herren Hansen, Wehrsen und Reupke bestehende Kommission hatte zum Donnerstag, dem 14. November d. Js., einige ältere Mitglieder zum

Preuß. Hof eingeladen, um die von ihr gemachten Vorschläge zu prüfen. Nach kurzer Begrüßung durch Herrn Hansen nahm Herr Runge das Wort, und betonte in längerer Rede nochmals die dringende Notwendigkeit, den bisher zum großen Teile abseits stehenden älteren Mitgliedern nach Möglichkeit entgegenzukommen und das Gefühl der Zusammengehörigkeit in ihren Reihen zu heben bzw. zu vertiefen.

Nach längerer Beratung, an der sich u. a. auch unser langjähriges Ehrenmitglied Siebrecht eifrig beteiligte, kam man dahin überein, daß es wünschenswert sei, einmal in jedem Monat einen sog. „**Allen-Herrenabend**“ zu veranstalten, um den älteren Mitgliedern Gelegenheit zu geben, im zwanglosen Beisammensein ihre Meinungen auszutauschen. Die verschiedenen kunstverständigen Mitglieder unseres Vereins werden gebeten werden, durch abwechselnde Uebernahme kleinerer künstlerischer Vorträge für Vervollständigung des Programms zu sorgen. In einer Zwischenpause wird ein Mitglied des Vorstandes über die in letzter Zeit stattgefundenen Wettspiele usw. und auch über die noch beabsichtigten Veranstaltungen Bericht erstatten, an dem sich eine längere Aussprache anschließen soll; hierbei werden Anregungen usw. seitens der älteren Mitglieder vom Vorstande gern entgegengenommen werden.

### Der 1. in dieser Weise zu veranstaltende „**Alle-Herren-Abend**“

findet am **Sonnabend, dem 30. November 1912, abends 1/2 9 Uhr im Restaurant „Zum Stadtpark“** statt, und werden unsere älteren Mitglieder hierzu schon jetzt herzlichst eingeladen.

Für entfernter wohnende ältere Herren wird bemerkt, daß die letzte Elektrische um 11 Uhr abends vom Stadtpark abfährt.

Im übrigen erteilen über die bevorstehende Veranstaltung gern Auskunft die Herren Robert Hansen, Schuhstr. 4, Wehrsen, Leopoldstr. 28, Reupke, Madamenweg 3 und unser alter Kurt Hagemann, Mutorstr. 8.

Wegen etwaiger Vorträge wollen sich die Betreffenden an Herrn Rob. Hansen (F 1903) wenden.

Für später ist beabsichtigt, die Veranstaltungen nacheinander in verschiedenen Lokalen stattfinden zu lassen, um alle Stadtteile gleichmäßig zu berücksichtigen.

#### Der Vorstand.

J. A.: G. Pilz.

## Aus dem Verein — für den Verein

Im Oktober sind eingetreten:

1. Grothe, Erich	Ifd. Nr. 534
2. Lüder, Hans	" " 535
3. Nägler, Ernst	" " 536
4. Curs, Heinrich	" " 537
5. Schönfeld, Hans	" " 538
6. Strey, Hans	" " 539
7. Walter, Georg	" " 540
8. Michaelis, Otto	" " 541
9. Riettof, Otto	" " 542
10. Pohlmann, Albert	" " 543
11. Heine, Christel	" " 544
12. Heinrich, Alfred	" " 545
13. Helms, Adolf	" " 546
14. Linke, Heinrich	" " 547

15. Delmann, Richard	Ifd. Nr. 548
16. Schaefer, Robert	" " 549
17. Schaper, Artur	" " 550
18. Strüh, Karl	" " 551

Ausgetreten sind:

1. Bander, Wandelin	Ifd. Nr. 468
2. Herntrich, Wilhelm	" " 470
3. Horkopf, Willi	" " 490
4. Scheffels, Wilhelm	" " 329
5. Streithoff, Heinrich	" " 341

### Bekanntmachungen.

Unseren Mitgliedern nochmals zur Nachricht, daß

1. jeden Dienstag, abends 1/2 9 Uhr, ab Restaurant Stadtpark, die Waldläufe stattfinden, (Da je nach Leistung in Gruppen gelaufen wird, so werden sämtliche Mitglieder nochmals um rege Beteiligung gebeten.)

2. jeden Freitag, abends 8 Uhr, in der Turnhalle des Herzoglichen Lehrerseminars, Leopoldstraße, das Turnen unter Leitung des Turnlehrers Herrn Ernst seinen Anfang nimmt.

Die jungen Herren, die nicht wünschen, daß ihre rückständigen Mitgliedsbeiträge durch den Boten abgeholt werden, werden ersucht, möglichst bald bei dem Unterzeichneten persönlich zu bezahlen.

Paul Zeidler,  
Altewiekring 68

### An unsere Mitglieder.

Damit unsere monatlich erscheinende Vereinzeitung ihren Zweck voll und ganz erfüllt, ist es nötig, daß sämtliche Mitglieder durch Beiträge zu dem Inhalte beisteuern, da sonst nicht das Leben im Verein wiedergegeben werden kann. **Vor allen Dingen werden natürlich die Herren Spielführer sämtlicher Mannschaften** nochmals dringend ersucht, Spielberichte bis spätestens Mittwoch nach jedem Spiele zu liefern.

Beiträge, welche in der Dezember Nummer Aufnahme finden sollen, müssen bis spätestens Mittwoch, den 27. November a. cr. im Besitze des Unterzeichneten sein.

Die Schriftleitung.  
i. A. G. Heinemeyer,  
Fallerleberstraße 37

### Achtung!

Der heutigen Nummer unserer Vereinszeitung liegen die neuen Mitgliederkarten bei, und werden die verehrlichen Mitglieder gebeten, im Umschlage genau nach der neuen Karte nachzusehen.

Die in der Rubrik — Aus dem Verein — für den Verein — als neu aufgenommen genannten Herren, haben von Nr. 544 einschließlich an bereits neue Vereinskarten erhalten.

# Doigt



*Ecke Damm  
und Münzstrasse*

*Ia. englische*

**Renn-Schuhe**

*Ia. Deutsche und englische*


**Fussballstiefel**

*Grösste Auswahl am Platze*

M. 7.50, 8.50, 9.— 9.50, 10.50,  
11.50, 12.50

**Wilhelm Kraft, Braunschweig**

Fernsprecher 1353 Feine Maßschneiderei Steinweg Nr. 10

Großes Lager in in- und ausländischen Stoffen  
Frack-Verleihinstitut  Reparatur-Werkstatt

Mitglied des Fußballklubs »Eintracht«



GES. GESCH. Nr. 34627.

**Adler-Turf-Cigaretten**  
zu 3 PF.  
4 5 6 10  
**Adler-Compagnie Dresden**

# Herbst-Neuheiten

wie Flansch- und Velour-Hüte  
steife Hüte

elegante Neuheiten in Sportmützen

empfiehlt

**Robert Hansen,**

4 Schuhstraße 4

Telephon 1903

**Werner Siebers Inh.: Karl Hartwig**

Altstadmarkt 10 :: Papierhandlung :: Altstadmarkt 10

Feine bedewaren & Schreibzeuge

Füllfederhalter

Feine Briefpapiere & Ansichtskarten

Rabattmarken

**Carl Dammeyer, Goldarbeiter**

Steinweg 8

**Braunschweig**

Steinweg 8

Grosses Lager in

**Gold-, Silber- und Allenidewaren**

silberne und versilberte

**Essbestecke**

**Sport- und Ehrenpreise**

# Moritzburg

vis-à-vis dem Sportplatze

Jeden Sonntag: **Grosses Militär-Konzert**

Gemütliche Restaurationsräume

Grosser Konzert-Saal und Garten

Gutgepflegte Weine und Biere

Vorzügliche Küche

Bes. G. Lohse.

**Th. Bewig**

Hof-Sattler

**BRAUNSCHWEIG**

2 Poststrasse 2

Spezial-Geschäft für

Reise-Artikel

Sport-Artikel

Feine Lederwaren

Turnspielgerätfabrik

„Brunsviga“

Fussballstiefel  
von Mk. 7.50 an



Fussballe



# Vereins-Nachrichten

## des Braunschweiger Fußballklubs „Eintracht“, E. V.

Erscheinen monatlich einmal und werden  
den Mitgliedern des Fußballklubs Ein-  
tracht kostenlos zugestellt



Für den Inhalt verantwortlich: **H. Hein-  
meyer**, Fallerslebenstr. 37. — Anzeigen-  
Annahme: Buchdruckerei Franz Heß,  
Braunschweig, Reichsstraße 1, Fernruf 2021.

Nummer 12

Braunschweig, Dezember 1912

V. Jahrgang

Hierdurch erlauben wir uns, unsere verehrlichen Mitglieder zu der am  
**Mittwoch, dem 11. Dezember 1912, abends 9 Uhr,**  
im Saale des „Preußischen Hofes“, Damm 26, stattfindenden

### Herbst-Hauptversammlung

ergeben. Ist einzuladen. In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung wird  
um zahlreiches Erscheinen ersucht.

**Der Vorstand.**  
F. Runge.

#### Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes:
  - a) des Vorstehenden,
  - b) des 1. und 2. Schriftführers,
  - c) des 1. und 2. Kassierers,
  - d) des Spielausschusses,
  - e) der Revisoren.
2. Statutenänderung.
3. Platzangelegenheit.
4. Verschiedenes.

# Monatschau

von W. Steinhof.

November, sonst unser fußballfreudigster Monat, brachte uns arge Enttäuschungen. Jupiter pluvius hatte ihn in Pacht genommen und wir mußten uns sein unangenehmes Regiment gefallen lassen, das unsere Plätze grundlos machte und die Spiele fast zur Unmöglichkeit werden ließ. Unglückliche Umstände zwangen unsere erste Mannschaft auch noch zu feiern oder aber die leichten Bezirksspiele auszufechten, die erst für später vorgesehen waren. Preußen-Berlin, die wir so gern hier gesehen hätten, mußte abgeschrieben werden, da Theis, Budendahl und Rudolf Quack in der norddeutschen Mannschaft gegen Berlin spielen mußten, außerdem noch Schrader und Richard Quack verhindert waren. Wenn man vielleicht auch nicht das zu sehen bekommen hätte, was man erwartet, Preußen ist in der Form sehr zurückgegangen, so wäre doch das Spiel für unsere Mannschaft sehr lehrreich gewesen, denn die energischere Spielweise der Berliner Vereine ist auch bei ihnen zu finden. Auch der Leipziger Ballspielklub sagte ab, weil in Leipzig das Länderspiel Deutschland-Holland stattfand, das sich die Spieler ansehen wollten. Erst der letzte Sonntag brachte uns in Olympia-Leipzig ein erstklassiges Spiel und damit die Erkenntnis, wie unsere Erste unter den Bezirksspielen in der Form gelitten hat. Spiele, die mit 9 oder gar mit 17 Toren gewonnen werden, und die eben so gut noch höhere Torziffern bringen können, sind ein schwerer Schaden für die Mannschaft, die kampferprobt werden soll und muß. Siehe sich nicht beim Spiel-Ausschuß eine Befreiung für die Frühjahrsreihe erreichen, damit dann schwerere Spiele gemacht werden könnten?

Daß der einzelne Spieler gut ist, wissen wir, aber es fehlt die Zusammenarbeit, das zweckmäßige Decken, der schnelle Entschluß.

Unsere Zweite bedeckte sich nicht mit Ruhm in diesem Monat. Wie kann man gegen Hannover 96 II 4:0 verlieren! Das soll nicht heißen, daß 96 schlecht ist, aber 4:0 darf auf keinen Fall vorkommen. Die Begleitumstände machen ja die Niederlage erklärlich, aber gerade die dürften nicht eintreten. Der Bericht wird wohl das Nähere bringen. Eine Komödie war der Kampf gegen Britannia, der sich mehrere Wochen lang hinzog. Das erste Treffen endete mit einem Siege des Gegners auf unserem Platze, doch das Spiel war ungünstig, das zweite wurde beim Stande 2:1 gegen uns wegen Regenwetters abgebrochen, das dritte kam endlich zum Austrag auf dem Britanniaplatz und sah unsere Mannschaft mit 5:0 siegreich. Das Spiel soll sehr scharf gewesen sein, was im Interesse unseres Sports aufs äußerste zu beklagen ist. Ist es denn unmöglich sich im Raume zu halten? Von Britannia wurden drei Spieler des Platzes verwiesen.

Unsere Dritte hat sich tapfer geschlagen und steht an der Spitze der zweiten Klasse. Die übrigen Mannschaften kämpften mit mehr oder weniger Glück. Starke Aussicht auf die Meisterschaften haben die fünfte und die achte Mannschaft, sie werden hoffentlich die Erwartung erfüllen. Die neunte und zehnte haben auch zu unserer Freude regen Spielbetrieb gehabt. Unter den alten Herren ist es wie so lange schon unser eifriger Herr Pilz, der seine tapferen Kämpen häufig zu Fußball und Frühstück (letzteres zum Kummer verschiedener Gattinnen) am Sonntagmorgen zusammenruft. Auch die Regelabteilung hat gezeigt, daß der Fußball sie immer wieder anzieht, und daß sie hierbei die Würde des Klubs zu wahren weiß, zeigt ihre Repräsentationszylinderfußballreise nach Gifhorn, von welcher Fahrt sie siegreich heimkehrten.

Die Bezirksspiele sind nun bis auf zwei beendet, nach Weihnachten beginnt die neue Serie; es ist zu hoffen, daß sie für unsere Mannschaften günstiger einsetzt wie der Anfang der ersten Serie. Hoffentlich werden wir auch mit dem neuen Jahr einen Fortschritt im Schiedsrichteren feststellen zu können, wenn der Spielausschuß des Bezirks energisch den Beschluß des Bezirkstages durchführt. Allerdings bin ich der Ansicht, daß wir in dieser Angelegenheit als größter Verein mit gutem Beispiel in Bezug auf die Personen vorangehen sollten; das soll nicht heißen, daß die Herren unseres Vereins, die sich bisher so oft der undankbaren Arbeit unterzogen haben, das Spiel nicht in der Hand gehabt hätten, sondern daß vor allem unsere älteren Mitglieder und ehemaligen Spieler solche Ämter übernehmen, um unsern Sport zu dienen und ihn zu fördern, da der ältere Mensch naturgemäß mehr Autorität besitzt und darum das Spiel besser in den rechten Grenzen halten kann, was, da die Spiele vor der breitesten Öffentlichkeit vor sich gehen, von größter Wichtigkeit für ein günstiges Urteil über unseren Sport bei der breiten Masse ist.

Der Waldbau hat in diesem Jahre einen etwas regeren Zuspruch, aber immer sind es noch zu wenig Teilnehmer im Verhältnis zu unserer Mitgliederzahl. Wir haben mindestens 250 Mitglieder, die Zahl ist nicht zu hoch gegriffen, die sich überhaupt nicht weiter betätigen, als daß sie Sonntags sich Wettspiele ansehen. Einen langsamen Dauerlauf kann jeder Mensch machen, er ist für jeden gesund; und wenn der Lauf nicht zusagt, der weiß doch, daß auch geturnt wird, und auch da könnte die Beteiligung stärker sein. Beide Veranstaltungen liegen in den Abendstunden, so daß jeder Zeit dazu hat.

Einen neuen Zuwachs und damit die Erfüllung eines lange gehegten Wunsches seitens des Vorstandes wird unser Verein hoffentlich in Bälde durch Gründung einer akademischen Abteilung erhalten. Unser Streben ist es schon lange gewesen, und Versuche sind des öfteren gemacht worden, die studentische Jugend unserer Hochschule in größerem Maße für den Rasensport zu gewinnen, aber stets ist es an der Passivität der großen Masse gescheitert. Jetzt endlich kann man wohl mit Zuversicht annehmen, daß die Verwirklichung in greifbare Nähe gerückt ist, ja daß sie bald erfolgen wird. Mit großer Freude ist festzustellen, daß ein äußerst reges Interesse in den maßgebenden studentischen Kreisen für den Rasensport vorhanden ist und kleine Schwierigkeiten, die sich wohl überall bei Neuerungen einstellen, werden im Interesse der gefunden körperlichen Weiterentwicklung, im Interesse der Allgemeinheit überwunden werden können, denn wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg.

Unsere passiven Mitglieder, ich meine damit die älteren Herren über 30 Jahre, haben sich, wenn auch zunächst immer noch in geringer Anzahl, zu gemüthlichen Abenden zusammengefunden. Es ist m. E. von größter Wichtigkeit für die Zukunft des Vereins, ja für die Lebensfähigkeit desselben, daß die älteren Herren sich auch mit den inneren Angelegenheiten vertraut machen, sie können dem Vereine viel nützen, mehr, als sie vielleicht glauben. Unser Verein ist jung, denn 17 Jahre sind kein Alter im Leben einer Körperschaft, und es fehlt ihm daher naturgemäß die große Masse derjenigen älteren Mitglieder, die in unserem Sporte aufgewachsen und dadurch mit ihm und mit dem Vereine verwachsen sind. Es muß daher das Bestreben der Herren, die mit ihrer Zugehörigkeit zum Vereine ihr Interesse an unserm Sport und die Erkenntnis von dessen hohen Werte für den Körper bekunden, sein, auch mit dem Vereine engere Fühlung zu nehmen und nach Möglichkeit zu seinem Wachsen und Gedeihen beizutragen. Dem Vorstande



haben bisher, darin wird jeder mit mir übereinstimmen, oft Anregungen aus der Mitte der Mitglieder gefehlt, die unbedingt nötig sind, wenn vorwärts geschritten werden soll; und wenn jeder nur ein Körnlein bringt, so wird es schon ein erkleckliches Sämmchen geben. Es stehen so viele und darunter große und wichtige Arbeiten vor uns, daß die Mitarbeit jedes einzelnen gerade der älteren Mitglieder unbedingt nötig ist.

Die Generalversammlung steht auch wieder vor der Tür. Bisher war die Beteiligung im Verhältnis zu der Stärke des Vereins kläglich. Hoffentlich werden diesmal möglichst alle Mitglieder vertreten sein. Für viele sind ja derartige Zusammenkünfte langweilig, was ich eigentlich nie recht verstanden habe. Eine Generalversammlung ist doch nicht nur dazu da, Berichte des Vorstandes entgegenzunehmen, sondern auch, um gesunde Kritik zu üben und wie oben schon gesagt, Anregungen zu schaffen, positive Arbeit zu leisten, mitzuhelfen an der Erstarfung des Vereins. Es stehen, glaube ich, wichtige Fragen auf der Tagesordnung, die eventuell von einschneidender Bedeutung für unser Vereinsleben sind, also muß es sich jeder zur Pflicht machen, zu erscheinen.

Sportlich treten wir jetzt, bedingt durch die Wintermonate, in eine ruhigere Zeit. Bis Weihnachten wird wohl der Fußball aber noch Trumpf sein und unsere Spieler können sich noch tüchtig tummeln. Da die Bezirksspiele beendet sind, müssen Gesellschaftsspiele ausgetragen werden. Unsere Erste hat vorläufig nur noch zwei Spiele, gegen Halle 96, das bei Erscheinen der Zeitung schon der Vergangenheit angehören wird, und am 8. Dezember gegen Holstein-Kiel in Kiel. Hoffentlich kriegen wir die volle Mannschaft nach dort und können ehrenvoll abschneiden, was unbedingt erforderlich für den Ruf unseres Vereins ist, da Hannover 96 in Kiel unentschieden gespielt hat! Vielleicht gelingt es, noch ein oder zwei schwere Gegner für unsere erste Mannschaft vor Weihnachten zu erhalten, damit die alte gute Form wiederkehrt!

## Fußball.

**Sonntag, 3. November.**

**Eintracht I gegen M.-T.V. I 9:0.**

Das Spiel gegen die Turner wurde zum zweiten Male ausgetragen, da beim ersten, 4:4, Theis, Quack und Zeidler in der norddeutschen Meisterschaft spielen mußten. Unsere Ueberlegenheit kennzeichnet das Resultat, das noch höher hätte werden müssen, wenn in der zweiten Hälfte so, wie in der ersten, gespielt worden wäre.

Nach Anstoß kam es zunächst zu einigen scharfen Angriffen der Turner, die aber unschädlich gemacht wurden; dann übernahm unsere Mannschaft das Kommando und erzielte in der ersten Hälfte sechs schöne Tore. Die vereinzelt Durchbrüche der Turner brachten ihnen keinen Erfolg. In der zweiten Hälfte wurden die Gegner noch mehr zurückgedrängt, konnten aber, da unsere Mannschaft vor dem Tore nicht das vorteilhafte Spiel der ersten Hälfte zeigte, mehr als drei Tore verhüten. Unsere Mannschaft spielte eifrig und wollte scheinbar einen hohen Torunterschied herstellen. Die Turner gaben sich redliche Mühe, namentlich der linke Flügel des Sturmes ließ nie nach in schnellen Vorstößen. Daß die Niederlage nicht höher war, muß vor allem ihrem vorzüglichen Torwächter zugeschrieben werden, der trotz seiner verletzten Hand hervorragend hielt. Unsere Mannschaft war vollzählig.

\* \* \*

**Eintracht II gegen Hannover 96 II 0:4 in Hannover.**

Wohlgemut und guter Dinge, wenn auch durch ein unglückliches Versehen unseres Kapitäns gezwungen, mit Erjak zu fahren, dampften wir am 3. November nach der Leinestadt. Allerdings bestand unsere fröhliche Schar nur aus neun Mann. Unser Kapitän war nämlich schon drüben und Bierfreund hatte die 2. Mannschaft — wie üblich — wieder einmal im Stich gelassen. Aber wir wollten schon gewinnen, ja, wir mußten gewinnen. Erstens hatte die 2. Mannschaft in Hannover noch nicht verloren, und zweitens hatten uns unsere Gegner vor Jahresfrist mit 0:4 „eingepackt“, das mußte wieder wettgemacht werden. In Hannover erwartete uns schon der Kapitän mit zwei 96ern auf dem Bahnhof. Daß wir nur 10 Mann im ganzen waren, erfreute ihn ebensowenig, wie die 96er. Ebenso wenig erfreute es uns, daß, als wir endlich aus dem mächtigen Bahnhofsgelände hinaus waren, Heine nicht mitgekommen war, der wegen einer zuviel gelösten Karte noch mit dem Beamten „verhandelte“. Als uns das Warten zu langweilig wurde, zog Schlüter wieder in den Bahnhof, um Heine zu holen. Endlich erschien Heine, aber jetzt fehlte Schlüter. Nun begaben sich die Hannoveraner auf die Suche nach Schlüter, die dann auch nach längerem Suchen Erfolg hatte. Jetzt ging's hinaus zum Sportplatz. — Bei herrlichem Wetter begann das Spiel um 4<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr. Die 96er stellten uns eine körperlich starke Mannschaft entgegen. Das Spiel wogt auf und ab. Ein sicheres Tor läßt der Mittelstürmer 96 aus. Aus 3 m Entfernung brennt er Raß einen auf den Magen. Die 96er drängen. Oester kann Raß noch im letzten Augenblick die Lage klären. Auch unsere vier Stürmer besuchen das feindliche Tor, aber ohne Erfolg. Eine Unsicherheit unserer Verteidiger gibt einem 96er Gelegenheit durchzubrennen; der Ball geht gegen die Querlatte und wird zurückprallend mühelos eingesendet. Jetzt wird es für uns schlechter. Unser Freund Rintoff gibt durch unsichere Stöße und seine Laute und Zeichensprache zu erkennen, daß er jetzt nur noch als Statist mitzumwirken gedenkt. Er ist stark verletzt. Auch Heine ist eine Sehne übergesprungen, er kann nur noch humpeln. Aber wir verteidigen uns kräftig. Ja, Ruhlmann tritt sogar so fest, daß sein Stiefel im hohen Bogen hinter dem Ball herfliegt, was uns allerdings einen Lacherfolg beim Publikum einbringt. Aber wir sind jetzt nur noch 9 Mann und 2 Statisten. Bei einem Gedränge vor dem Tore will Busch den Ball in höchster Gefahr austreten, trifft aber den in die andere Ecke stürzenden Raß so unglücklich, daß dieser ein Selbsttor verschuldet. Dieser Mißerfolg ist um so ärgerlicher, als kurz darnach Pause angepfeiffen wird.

Nach der Pause stellen wir Heine ins Tor, Raß spielt Läufer; wir haben jetzt nur noch 8 Mann im Felde, können aber das Spiel 20 Minuten lang offen halten. Dann wurden uns nach verzweifelter Gegenwehr noch zwei Tore abgenommen. Zu einem Ehrentor langte es trotz aller Anstrengung nicht. Wir konnten noch ganz zufrieden sein mit dem Ergebnis. Der gute Schiedsrichter bewahrte uns durch andauerndes aber richtiges „Abseits“-pfeifen vor einer höheren Niederlage. In der Mannschaft tat jeder seine Schuldigkeit.

\* \* \*

**Eintracht IV gegen Kaufmännischen Sportklub I, Goslar 1:2 (1:1)**

In Begleitung der X. Mannschaft, die in Harzburg wirken wollte, fuhrten wir nach Goslar. Wir spielten in folgender Aufstellung:

## Strüß

W. Mittenendorf Nahde

H. Suchel Boffe H. Mittenendorf

P. Suchel Eggeling Saffa Schäfer.

Goslar stellte uns die stärkste Mannschaft entgegen, denn der Sportklub hatte sich durch seine auswärtigen Mitglieder aus Göttingen, Hannover und Einbeck nicht unwesentlich verstärkt.

Zuerst spielten wir gegen Wind, waren aber trotzdem etwas im Vorteil. Bei einem Durchbruch von Eggeling konnte Goslars Verteidiger den Ball nur mit der Hand ablenken, der dafür gegebene 11 m Ball wurde vom Mittelläufer durch scharfen Schuß verwandelt. Mit 1:0 führten wir wider Erwarten. Durch einen unverzeihlichen Fehler von Nahde zog Goslar bald darauf gleich und war auch fernerhin im Vorteil. Der sehr gut spielende gegnerische Sturm konnte von unserer Läuferreihe nur zuweilen gehalten werden, da sie vom Sturm nicht genügend unterstützt wurde; die Verteidiger waren auch reichlich unsicher, nur der Tormann war ab und zu noch Klasse für sich. Nachdem wir einige Angriffe Goslars abgeschlagen hatten, erzielten die Harzer aus Abseitsstellung ein zweites Tor. Der Schiedsrichter gab Tor. Goslar verzichtete auf das Tor, da der betreffende Spieler zugab, abseits gewesen zu sein. Der Schiedsrichter wurde für diese Heldentat vom Platz gewiesen. Notgedrungen einigten wir uns auf einen anderen Schiedsrichter, der das Amt zur vollsten Zufriedenheit erledigte. Kurz nach diesem Zwischenfall war Pause. Mit dem Wind im Rücken glaubten wir das Spiel bestimmt zu gewinnen, wurden aber leider in unserer Siegeszuversicht getäuscht. Lange Zeit waren wir überlegen, erzielten aber durch ungenaues Stürmerspiel keine Erfolge. Goslar dagegen war glücklicher (mit unserer Hilfe). Bei einem Angriff Goslars griff Nahde, trotzdem ihm der Ball näher war, als dem Gegner, nicht an, weil es ihm nach seiner Aussage zu kalt war. Trotz heftigen Drängens war es uns nicht vergönnt, noch ein unentschiedenes Resultat herauszuholen. So fügte die IV. Mannschaft durch dieses Spiel ihren bisherigen zweiten Siegen einen weiteren hinzu.

\* \* \*

**Eintracht V gegen M.-T.-V. II (5:4).**

Auch hier mußten die Turner geschlagen vom Platz gehen. Eine schlechte Vorbedeutung für das Spiel ihrer ersten Mannschaft am Nachmittage gegen unsere erste. Die fünfte Mannschaft mußte durch die Nachlässigkeit einiger Spieler Ersatz in den immer hilfsbereiten Dittmar, Poppe, Röber, Sievers und Heine einstellen, so daß die Mannschaft in folgender Aufstellung spielte:

Becker

Dittmar\* Wandert

Seivert Hoppe Heinrich

Röber\* Sievers\* Bahlberg Meinhard Heine.

M.-T.-V. schloß das führende Tor, da wir uns nicht zusammenfinden konnten. Doch bis zur Pause sichern wir uns durch 3 Tore mit 3:1 die Führung. Das eine Tor resultierte aus einem von Hoppe verwandelten Elfmeter. Nach Halbzeit gelang es M.-T.-V. auszugleichen. Erst kurz vor Schluß schloß Meinhard das fünfte Tor. Besonders zu erwähnen ist noch Wandert bei uns. Durch diesen Sieg steht die fünfte mit nur zwei Verlustpunkten an führender Stelle in der dritten Klasse.

\* \* \*

**Eintracht X gegen M.-T.-V. I, Harzburg 5:4 (4:2)**

Am Sonntag, dem 3. November cr., fuhren die Spieler der weit über Braunschweigs Stadtmauern hinaus bekannten

X. Mannschaft unseres Vereins zum ersten Male in dieser Serie nach außerhalb, wie schon oben gesagt, nach Bad Harzburg.

Die Harzburger hatten am Sonntag vorher die II. Mannschaft des Braunschweiger M.-T.-V., die nur 5:4 gewinnen konnten, zu Gast gehabt, und so sagten einige von uns, daß an einen Sieg wohl nicht zu denken wäre, und schlecht genug waren die Aussichten ja auch. Nur 9 Mann konnten nach Harzburg mitfahren, die beiden übrigen Spieler waren allerdings auch mit ihrer Tasche auf dem Bahnhofe, aber sie mußten mit der IV. nach Goslar.

In Harzburg empfingen uns einige Herren des M.-T.-V. und ein kräftiger Schneesturm, mit Hagelschauern abwechselnd. Rechts und links in den Vorgärten Schneemänner über Schneemänner.

Auf dem Wege zum Platz wurde erst noch im Viktoria-Hotel eine Stärkung eingenommen, und dann ging es bergan zum Sportplatz Waldböhe. Schnell umgezogen und eine Kletterpartie zur Wiese, auf der dort gespielt wird, ca. 60 m hinunter. Der Platz ist dort über Erwarten gut, nur war er durch den Schneefall sehr glatt.

Kräftig halfen wir erst noch beim Torbauen und dann begann der humoristische, interessante Kampf. Ca. 12 Minuten wechselnde Angriffe mit kleiner Ueberlegenheit unsererseits, die Verteidigung rückte zu weit auf, beide fielen hin, und der erste, vom Tormann nicht mehr zu verhindernde Erfolg war für Harzburg da. Kurze Zeit darauf konnten wir gleichziehen und nach ca. 15 Minuten weiterer Spielzeit schon hatten wir mit 2 Toren Unterschied die Führung. Durch einen weiten Schuß des Rechtsaußen Harzburgs, der der beste Mann der Mannschaft war, wurde das Resultat auf 3:2 gestellt. Bis zur Pause waren noch 2 Minuten Spielzeit und es war uns durch Bloßfeld noch ein Erfolg beschieden.

Nach der Pause hatten wir den Berg hinauf zu spielen, doch konnten wir trotzdem den Kampf offen gestalten, ja immer noch war eine Ueberlegenheit unsererseits da, die uns dann auch nach ca. 12 Minuten Spielzeit das fünfte Tor brachte.

Durch die günstigeren Hälfte waren Harzburgs Angriffe natürlich wichtiger als in der ersten Halbzeit, aber die tapfere Verteidigung und vor allen Dingen der Tormann, waren immer auf ihren Posten, sodaß es den Harzburgern nicht möglich war, bis 10 Minuten vor Schluß einen Erfolg zu erzielen. Jetzt wollten unsere Leute durchaus noch Tore erzielen, und ein Verteidiger ging mit in den Sturm, und dieses kostete uns uns in den letzten 10 Minuten noch 2 Tore.

Nach Beendigung des Spieles blieben wir noch mit den Harzburger Herren mehrere feuchtfröhliche Stunden zusammen, und kamen um 12 nachts wohlbehalten wieder in Braunschweig an.

Außerdem konnte die VI. Mannschaft 5:2 gegen Arb.-Bild. I. Heine 5:2 in Heine gewinnen, während die IX. gegen M.-T.-V. IV. mit 2:3 Toren unterlag.

**Sonntag, 10. November.**

Das Spiel der II. Mannschaft gegen Britannia I wurde beim Stande von 4:1 für Britannia abgebrochen, während die VIII. Mannschaft 3:0 gegen B.-V. 1910 III gewann. Die IX. Mannschaft spielte 1:1 unentschieden gegen M.-T.-V. V.

\* \* \*

**A. B. II gegen Kegelsklub F.-C. Eintracht 1:2.**

Am Sonntag, dem 10. d. Mts., fand auf unserem Platz das Rückspiel obiger Mannschaften unter Leitung unseres Mitgliedes Reupke statt.

Die Teilnehmer spielten zunächst in folgender Aufstellung:

<b>Regelklub:</b>				
	Schramm			
	Taeger	Lange		
	Schreiber*)	Gimbeck	Krieger	
Unger I	Hädrich	Brasche	Streblau	Heinemeyer II
Göhmann	Steffen*)	Zeidler	Schachel	Wienbeck
	Wolf*)	Bilz	Schönfeld	Stappenbeck
		Vosse	Warnede	

#### A. B. II: Brunkhorst

Wie aus dieser Zusammenstellung ohne weiteres ersichtlich ist, spielten die A. S. II mit 12 Mann, es hatte dies seinen Grund darin, daß die in unseren Verein erst kürzlich eingetretenen Mitglieder Schreiber, Steffen und Wolf den Wunsch geäußert hatten, vorläufig in den Reihen der „Alten Herren“ mitzuspielen zu können, bis die demnächst in Erscheinung tretende akademische Mannschaft spielfähig ist.

Trotz der scheinbaren Verstärkung der Läuferreihe der A. S. II muß zugegeben werden, daß diese der schwache Punkt der Mannschaft war und den ihr zukommenden Pflichten auf Unterstützung sowohl des Sturmes, als auch der Verteidigung nicht immer gerecht werden konnte. Es rächte sich in diesem Spiel besonders auch der Fehler des mangelnden Plakhaltens, der hauptsächlich darauf zurückzuführen ist, daß die II. A. S.-Mannschaft wegen unregelmäßigen Erscheinens einzelner Spieler in häufig sich ändernder Aufstellung antreten muß.

So kam es wohl auch, daß unser Zeidler trotz seines bekannten aufopfernden Spiels und der ihm von Steffen, Göhmann und Schachel zuteil gewordenen Unterstützung keine größeren Erfolge für die A. S. II erringen konnte.

Die Regelklubmannschaft wies namentlich in der 2. Halbzeit ein gutes Zusammenspiel auf. Man darf von ihr ruhig sagen, daß jeder einzelne seinen Posten voll und ganz ausfüllte. Wenn trotzdem der beiderseitige Torunterschied nicht größer wurde, so lag dies einmal daran, daß Brunkhorst in diesem Spiel auch die schwierigsten Bälle glatt und sicher abging, andererseits mußten die Stürmer des Regelklubs die Wahrheit des alten Satzes, daß im Felde nicht jede Kugel ihren Gegner trifft und auch auf dem Sportplatz nicht durch jeden Bombenschuß ein Tor erzielt wird, bitter genug empfinden. Auch unser alter Ernst Lange, der gegen Schluß der zweiten Halbzeit seinen alten gewohnten Platz „rechts außen“ wieder einnahm, konnte trotz verschiedener guter Planken hieran nichts mehr ändern. Ja, das Spiel würde unentschieden 2:2 geendet haben, wenn der Schiedsrichter, der zum 1. Male dieses schwierige Amt versah, ein rechtmäßig erzielttes Tor für die A. S. II anerkannt hätte.

Nach Schluß des Spiels fertigte unser Mitglied Behrßen von beiden Mannschaften eine photographische Aufnahme an.

#### Sonntag, 17. November.

##### Eintracht I gegen Acosta I 17:1.

Es war das Spiel der Rake mit der Maus. Sagen läßt sich nicht viel dazu. Acosta gab sich redliche Mühe, verfiel auch, das muß anerkannt werden, niemals darauf, zu mauern, sondern versuchte stets das Spiel einigermaßen offen zu halten; und daß sie nie müßig im Angreifen waren, zeigt das Tor, das sie errungen haben. Unsere Spieler waren technisch zu überlegen, die Gegner standen ihnen oft ganz hilflos gegenüber. Dazu kam noch, daß der Torwächter in der ersten Hälfte, als Schuß auf Schuß aufs Tor kam und er einmal über das andere

den Ball aus dem Reke holen mußte, unruhig wurde und einige leichte Sachen durchließ; in der zweiten Hälfte zeigte er gutes Können. Acosta verdankt das Tor einem schnellen Durchbruch von links und einem Mißverständnis zwischen Torwächter und Verteidigung bei uns.

Die bis jetzt ausgetragenen Bezirksspiele haben nun gezeigt, daß unsere Erste den übrigen Mannschaften des Bezirks stark überlegen ist, so daß die Bezirksspiele teilweise zur Farce werden. Die unterlegenen Mannschaften können auch nie von einem Gegner lernen, der ihnen zu sehr überlegen ist. Vorteile sind bei diesen Bezirksspielen auf keiner Seite, sondern nur Nachteile.

#### Die VIII. in Wolfenbüttel.

Siegesgewiß, allerdings ohne Kapitän, fuhren wir 1<sup>15</sup> Uhr mit der Elektrischen nach Wolfenbüttel, um dort gegen die vierte Germania unser Verbandsspiel auszutragen. Wir hatten schon einmal gespielt, aber das Spiel war ungünstig, da wir nur 1 Stunde gespielt hatten, Resultat 4:1 für uns. Wir waren gleich etwas im Vorteile, nach zirka fünf Minuten fiel schon das erste Tor, durch den ganz famos spielenden Halbrechten. Den ganzen Spielverlauf zu schildern läßt der Platz nicht zu. Es fielen bis Halbzeit noch drei weitere Tore. Mit 4:0 wurden die Seiten gewechselt und jetzt waren wir vollkommen überlegen. Zu Germanias Ehre muß ich sagen, daß nie gemauert wurde. Das Resultat hätte wohl zweifelstellig werden können, wenn der Mittelstürmer nicht so zerfahren und unsicher gespielt hätte. Wir erzielten nur noch zwei Tore bis Schlußpfiff. Sehr gut waren die Vinsaußen und der Halbrechte; die übrige Mannschaft spielte frisch und ausdauernd. Ergebnis 6:0. Leider haben wir zwei Punkte verloren, so daß wir jetzt an zweiter Stelle stehen, hinter „Arbeiter-Bildungsverein Peine.“

#### Mittwoch, 20. November.

##### A. B. II. gegen Britannia IV. 2:2.

Zum Bußtage hatte sich die 2. Alte-Herrenmannschaft nochmals Britannia IV eingeladen (das erste Zusammenspiel hatte am 20. Oktober mit 3:2 für die A. S. II geendet); leider war bei Beginn des auf 9 Uhr angesetzten Spiels die A. S. II wohl vollzählig, der Gegner aber des trüben, von häufigem Regen unterbrochenen Wetters wegen nicht erschienen. Erst nach und nach fanden sich einige Angehörige dieses Klubs ein, so daß um 10 Uhr mit Unterstützung unserer Mitglieder Zeidler, Vosse, Heinemeyer, Knolle und Schreiber, welche bei Britannia aushalfen, ein Längsspiel stattfinden konnte.

Nach kurzer Zeit gelang es der A. S. II durch den Eifer des Dreinnensturms Steffen, Göhmann und Schroeder, zwei Tore für sich zu buchen, während Britannia unter Zeidlers Führung, der durch Knoll und Vosse gut unterstützt wurde, in der zweiten Halbzeit zwei Tore erzielte.

Die Leitung des Spiels hatte der Spielführer der A. S. II übernommen, der es sich nicht versagen konnte, seine Mannschaft von Zeit zu Zeit durch ermunternde Zurufe anzufeuern, im übrigen aber die Spielregeln beobachtete und darauf hielt, daß der freundschaftliche Charakter des Spiels gewahrt wurde.

Die Aufstellung der A. S. II war folgende:

Bornemann	Göhmann	Steffen	Schroeder	Lehmann
Schönfeld	Rosenmüller	Wienbeck		
Bohlmann	Dammeyer			
	Warnede			

## Eintracht V gegen Britannia II 1:0.

Die fünfte spielte wieder mit mehreren Ersatzeleuten.

## Sonntag, 24. November.

### Eintracht I gegen Olympia I-Leipzig 3:2 (2:2)

Ueber den Spielverlauf selbst nur eine kurze Uebersicht. Von Anfang an im schnellsten Tempo durchgeführt, zeigte es wechselseitige Angriffe, die aber erst nach circa 20 Minuten für Olympia durch ein Mißverständnis in unserer Verteidigung zum ersten Tore führten. Nicht lange danach brachte ein guter Angriff mit einigem Hin und Her vor dem Tore durch Quack II den Ausgleich. Nach kurzer Zeit schon küßte derselbe Spieler eine Flanke von rechts, frei stehend in die linke Tordecke, und mit Unterstützung Waldis hatten wir das zweite Tor. Olympia glich schließlich nach wechselnden Angriffen durch Helmke aus, dem ein gänzlich ungefährlicher langer Ball vom Fuße abrutschte und den Weg ins Tor fand. Nach kurzer Zeit verschob Harder einen für uns gegebenen 11m Ball. Mit 2:2 begann die zweite Hälfte, die unsere Mannschaft größtenteils überlegen zeigte, ohne daß bei dem unüberlegten Stürmerspiel, das vor dem Tore zu viel Kombination und zu wenig Schußvermögen zeigte, etwas erzielt wurde. Schrader wurde zum Nachteil des Erfolges ganz vernachlässigt. Olympias gefährliche Durchbrüche führten trotz Eckbällen und Freistößen vor unserem Tore nicht zum Erfolge. Erst 10 Minuten vor Schluß konnte Quack II einen vom Torwächter zurückkommenden Ball zur Mitte geben, wo ihn Harder direkt aufnahm und unhaltbar einschob, damit die auf den Zuschauern lastende Spannung lösend. Beim Stande von 3:2 ertönte der Schlußpfiff. Herr Peinemann von Acosta entledigte sich seiner Aufgabe als Schiedsrichter in lobenswerter Weise. Er war nur etwas zu genau und zerriß dadurch häufig das Spiel; nur absichtliches Verühren mit dem Arm ist Freistoß, desgleichen nur unfaires Kämpfen.

Olympias Mannschaft war äußerst schnell und hielt das Tempo, bis auf die Außenläufer, gut durch. Im Angriff bevorzugten sie langes Passen vornehmlich zu den Flügeln, wodurch sie sehr gefährlich wurden. Die Läuferreihe deckte gut, hervorzuheben wäre der Mittelläufer. Verteidigung und Torwächter waren gut.

Unsere Mannschaft enttäuschte und zwar anfangs in der Verteidigung, nachher im Sturm. Theis bekam nicht sehr viele Bälle und hielt die aufs Tor kommenden gut. Das erste Tor war unhaltbar, aber hätte er das zweite, von Helmke, nicht verhüten können? Es kam wohl zu unverhofft, wie Selbsttore ja allerdings stets. Von den Verteidigern war Bückendahl diesmal der bessere. Aus der Läuferreihe ragte Zeidler hervor. Grupp's schwere Figur war auf dem glatten Boden wieder zu unbeweglich, auch deckte er, wie Helmke, nicht genügend. Helmke hielt seinen Flügel anfangs schlecht, in der 2. Hälfte zeigte er bessere Leistungen, aber auch da stand er, war das Tor in Gefahr, falsch und ließ fast immer die linke Seite ungedeckt. Der Sturm führte während des größten Teils des Kampfes ein eigenartiges Spiel vor. Fast ständig wurde links gespielt, ob links alles gedeckt und rechts außen Schrader frei stand, war ganz gleichgültig, auch Grupp gab fast nur nach links. Schraders Läufe und Flanken sind stets gefährlich, warum bekam er keine Bälle? Quacks II Läufe waren gut und oft erfolgreich, er selbst hielt aber häufig, sein alter Fehler, zu wenig Platz. Der Innensturm gefiel sich meist vor dem Tore in fortgesetztem Hin- und Herschieben des Balles, ohne frei zu kommen. Schüsse konnten wegen des unzuverlässigen Kombiniereus kaum angebracht werden,

oder es wurde der Ball zum Schuß angehalten, und es war zu spät. Die Stürmer deckten die gegnerischen Läufer z. B. bei Abstoßen nie, so daß die Gegner stets die Bälle abfingen. Unsere Eckbälle wurden, wie überhaupt in den letzten Spielen, schlecht getreten.

Hoffentlich können wir nach dem nächsten Spiele nur lobenswertes berichten, denn der einzelne Spieler ist gut, aber der Zusammenhang in der Mannschaft fehlt, das Anpassen an das Spiel des Gegners, das unbedingt zum Siege nötig ist, das Deckungsspiel läßt viel zu wünschen übrig, und der Sturm muß schneller im Schuß werden.

### Eintracht IX gegen Ballspiel-Verein III (2:2)

Das Spiel begann auf dem Al. Exerzierplatz um 1/3 Uhr. Gleich nach Anfang konnten wir das Spiel auf die Seite des Gegners verlegen und erzielten nach ca. 20 Minuten durch den Rechtsaußen das erste Tor, doch gelang es B.-B. schon nach einigen Minuten auszugleichen. Bei dem Stande von 1:1 wurden die Seiten gewechselt. B.-B. kam jedoch auch jetzt nicht auf und 11 Minuten nach Wiederbeginn konnte unser Linksaußen den Ball ins feindliche Tor senden, sodaß wir mit 2:1 führten. Durch ein Mißverständnis in unserer Verteidigung erfolgte 4 Minuten später von B.-B. abermals das ausgleichende Tor, und wir konnten, obgleich wir viel mehr vom Spiel hatten, keine Tore mehr erzielen, da unser Sturm kein Zusammenspiel pflegte.

### I. Alte Herrenmannschaft gegen die Gifhorner-Städtemannschaft 6:4 (3:3)

Unsere I. Alte Herrenmannschaft folgte am 24. d. Mts. einer Einladung der Gifhorner Sportvereinigungen, um ein Propagandaspiel gegen eine Städtemannschaft Gifhorns auszutragen. In bekannter fröhlicher Stimmung unter Begleitung einiger Regelbrüder fuhrten wir 10<sup>28</sup> nach Gifhorn. Dasselbst angekommen wurden wir von unserem früheren Mitglieder, Herrn Wopel, empfangen und nach dem Hotel Rathaus geführt, woselbst wir ein tadelloses Mittagessen erhielten. Nachdem wir (teilweise zu gut und zu viel) gegessen hatten, gingen wir zum Platz, der am Freitag noch unter Wasser gestanden hatte und daher für uns alte Herren entschieden zu glatt war. Pünktlich 2<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr begann das Spiel in folgender Aufstellung:

Degen

Pult Gimbeck

Krieger Schramm Taeger

Ebeling Hederich Brajche Detmar Bührig.

Waren wir durch tadelloses Zuspiel den Gegnern überlegen, so versuchten diese durch blitzschnelle Durchbrüche Erfolge zu erzielen.

Nach 10 Minuten führten wir schon mit 2:0. Lange sollten wir uns des Erfolges nicht freuen, denn zwei schnelle Durchbrüche, und Gifhorn hatte unter lautem Jubel des zahlreichen und lokalpatriotischen Publikums gleichgezogen. Wir stellten unsere Mannschaft um, und hielten so die schnellen Angriffe Gifhorns auf. Trotzdem wir bald 3:2 führten, gelang es Gifhorn bis zur Pause auszugleichen. Nach Halbzeit gelang es der Städtemannschaft sogar, die Führung zu übernehmen, indem der Linksaußen aus Abseitsstellung nach schnellem Lauf in's leere Tor schob. Der Schiedsrichter gab auch dies Tor, trotzdem einige Spieler der Gifhorner selbst das Tor für ungültig erklärten. Taeger ging infolge einer Verletzung in's Tor, Detmar als rechter Läufer, Gimbeck als Mittelläufer, Bührig als Mittelstürmer und Schramm als Verteidiger. In dieser Aufstellung hielten wir die Gegner in ihrer

Hälfte fest. Schuß auf Schuß folgte aufs Tor, welches der Torwächter brillant verteidigte. Binnen 10 Minuten holten wir 3 Tore auf, sodaß Gishorn stark verteidigen mußte, um keine noch größere Niederlage zu erleiden. Mit 6:4 hatten wir einen sicheren und schweren Sieg errungen.

Auf unserem Platz unter einem fähigen Schiedsrichter hätte das Resultat 8:2 sein müssen, so gut war die Alte Herrenmannschaft.

In unserer Mannschaft spielte jeder mit großem Eifer und trug zum Erfolge der Mannschaft bei. Besonders hervorheben wollen wir niemanden. In der Stadtmannschaft waren die besten Leute, der Linksaußen, der Mittelläufer und der Torwächter. Das Zusammenspiel ließ noch zu wünschen übrig, trotzdem gab sich jeder die größte Mühe.

Nach dem Spiel hielt uns ein kleiner Kommerz, bei dem in Rede und Gegentrede das gute Verhältnis beider Vereine sowie die Leistungen der Mannschaften voll und ganz gewürdigt wurden, noch lange zusammen.

Auch an dem großen Gishorn Preisfesten beteiligten wir uns und wurde unser Regellklub würdig vertreten, indem unser lieber Bührig II zum Schrecken der Gishorn den höchsten Wurf mit 41 Holz erzielte und damit Anwärter des 1. Geldpreises ist. Die übrigen Herren werden nur Wertpreise errungen haben.

Nach einer gemütlichen Tafelrunde im Hotel Rathaus fuhren wir in verschiedenen Equipagen zum Bahnhof Hfenbüttel und von da nach Braunschweig zurück.

Öffentlich spielt die alte Herrenmannschaft öfter in gleicher Aufstellung, dann wird sie unseren Verein immer so gut vertreten.

Auch gelegentlich des hier stattgefundenen Klubbeherregens hat sich der Regellklub würdig gezeigt, indem unser lieber Stansch bei ca. 500 Reglern den 6. Preis erhielt.

\* \* \*

#### A. B. II gegen Akolas Alte-Herrenmannschaft 1:6 (1:2)

Am gleichen Tage holte sich unsere II. Alte Herrenmannschaft eine Packung, wie sie eine solche seit ihrem Gründungsjahre 1909 nicht mehr zu verzeichnen hatte. Es ist dieser Torunterschied darauf zurückzuführen, daß Brunt-horst und Warncke, die beiden Tormänner der II. Alten-Herrenmannschaft, und Steffen, der sich in den letzten Spielen als Mittelfürmer angenehm eingeführt hatte, am Erscheinen verhindert waren. Außerdem waren in Akolas Alte-Herrenmannschaft die Gebrüder Schacht und Penneke, welche bisher ihrer I. Mannschaft angehört hatten, bezw. noch angehören und ihr zu ihrer sehr spielstarken III. Mannschaft zählender Rechtsaußen Lenz vertreten.

Wie gewöhnlich in letzter Zeit fiel das erste Tor zu unseren Gunsten, und wurde von uns namentlich in der Halbzeit, in der unsere Mannschaft Sonne und Wind im Rücken hatte, ein ziemlich ausgeglichenes Spiel durchgeführt, sodaß unser als Zuschauer anwesender 1. Vorsitzender in der Pause die Hoffnung auf einen für uns günstigen Ausgang des Spiels aussprechen konnte. Indessen, es sollte anders kommen, da unsere Verteidigung infolge des feuchten Bodens einen schweren Stand hatte, und unser neues Mitglied Pohlmann, der als Tormann tätig war, zwar einige Wälle in vollendeter und auf gute Anlage zu schließender Weise abging, andere leichter haltbare aber aus den Händen ins Tor rutschen ließ. Wie wir nachher erfahren, erklärt sich dieses dadurch, daß Pohlmann bisher nicht Fußball gespielt hat und erst zum 3. Male auf unserem Sportplatz tätig war.

Trotz des größeren Torunterschiedes war das Spiel bis zum Schluß meist offen, da die II. Alte Herrenmann-

schaft und besonders ihr Mittelläufer Schönfeld, mehr Platz hielt, als dieses in früheren Spielen geschehen war.

Der Leiter des Spieles war der Rechtsaußen unserer I. Mannschaft Schrader, der es mit seinen Pflichten als Schiedsrichter ein wenig zu erst nahm.

Gelegentlich des nach Schluß stattfindenden Frischschoppens, bei dem u. a. unter großer Heiterkeit festgestellt wurde, daß unsere II. Alte Herrenmannschaft insofern doppelt geschlagen war, als das Durchschnittsalter ihrer Spieler 26½, das der Alten Herren Akolas aber 27 Jahre betrug, wurde auch die Frage aufgeworfen, ob es nicht möglich sei, ähnlich wie im Bezirk Hannover auch in unserem Bezirke Pokalspiele um die Meisterschaft der Alten-Herrenmannschaften stattfinden zu lassen. Der anwesende 1. Bezirkschriftführer Spierling versprach, einen entsprechenden Antrag beim Bezirksvorstande zu stellen.

Das Rückspiel obiger Mannschaften findet voraussichtlich am 15. Dezember statt.

\* \* \*

Am gleichen Tage spielte unsere II. Mannschaft gegen Britannia I und gewann überraschend 5:0. Das Spiel artete leider derart aus, sodaß es dem nicht guten Schiedsrichter unmöglich war, das Spiel in der Hand zu behalten.

Die VI. spielte gegen Helmstedt II in Helmstedt, doch wurde dies Spiel beim Stande von 3:0 für Helmstedt abgebrochen, während die XI. Mannschaft in Wolfenbüttel gegen Germania 9:5 gewinnen konnte.

## Waldlauf

29. Oktober 1912.

Als ich ¾ 9 Uhr im Stadtpark ankam, waren schon alle fertig. „Schnell umziehen, wir laufen gleich los“. Wo wir hinlaufen wollten, wußten wir noch nicht. Na, alles raus, der Altmeister fehlte, so kam es, daß wir alle zusammen abliefen. — Ach, welch' herrliche klare Luft, wunderbares Wetter, so war es noch nie gewesen; der Mond schien so hell, keine Wolke am Himmel und nur ein ganz leiser Wind wehte, man merkte ihn kaum. Sobald wir in den Prinzenpark kamen, zog ich meinen Trikot aus, zu meiner großen Freude machten es heute mehrere; ordentlich befreit atmete alles auf nach des Tages Müh und Plag. O, wie herrlich ist es doch in Gottes freier Natur, wenn alles ruht. — Ein kräftiges „Waldheil“ und es ging los. Erst einmal den alten bekannten Weg durch den Prinzenpark, aber dann gerade aus über die Eisenbahnbrücke nach Riddagshausen zu. Nun unten ... an den Teich, aber links herum. Die Leute in A. staunten mehr denn je, wir waren aber auch diesmal unsere 12 Mann, die alle zusammen trapp, trapp durch A. trabten. Ein kleiner Berg, der etwas in die Weite zieht, und schon waren wir, an der Mühle vorbei, auf der Berlinerstraße. Fußse hatte mit mehreren geführt, ja da standen sie nun an dem Kreuzpunkt und wußten nicht wohin? Immer gerade aus, hieß es allgemein.

Ei meh, das war der erste schlechte Weg, tiefe Wagenspuren und große Wassertümpel; aber was kümmert uns das, immer weiter, bald sind wir in Quernum, oh, das sind mindestens noch 1½ Kilometer! „Ja Ruchen, da sind ja schon die ersten Häuser“. Im Dorfe waren Männlein und Weiblein versammelt, aber ich glaube, wenn irgend eine Sitzgelegenheit dagewesen wäre, die hätten sich vor Schreck und Staunen hingesezt. „Na da sein doch mindestens verrückt“. Ein kräftiges „Waldheil“ und wir waren an der Regelbahn vorbei



aus dem Dorfe wieder heraus. Es dauerte nicht lange, so waren wir im Walde. Ach diese herrliche Nadelwaldluft; „Vorsicht Graben“ aber schon waren wir drüber weg, und nun ging es im Gänsemarsch oder höchstens zu zweien zwischen den Bäumen hindurch. „Vorsicht Baumstumpf!“ Na, da hatten schon zwei dagegengetreten, ein kurzes Stolpern und es ging wieder weiter. Ein wunderschöner Lauf, im Walde, unter Freunden und in fröhlicher Stimmung. Jetzt verließen wir den Wald, und im Tempo wurde die Schunterbrücke genommen, dann am Wasserwerk vorbei, der Weg zog sich mächtig in die Länge, aber da, ein röthliches Licht schimmert uns entgegen, das ist der Eisenbahn-Übergang. Auf einmal ging es „bim, bim, bim“, die Schranken wurden geschlossen, und wir standen alle davor, im schnellen Lauf gehemmt; aber siehe da, der uns scheinbar wohlgesinnte Bahnbeamte öffnete die Schranken wieder und mit einem kräftigen „Waldheil“ liefen wir durch; kaum hat der letzte die Gleise verlassen, als auch schon das Ungetüm unter Schnauben und Jauchzen vorbeisaupte. Jetzt bog die ersten Läufer schon in den Langenkamp ein, kaum waren wir wieder auf der Straße, als der Endspurt begann, und im flotten Tempo ging es über die Göttingstr., Giesmaroderstr. usw. „Stadtpark in Sicht“ und wir waren da; ein warnender Ruf „Vorsicht Stacheldraht“ ertönte zu spät, denn Schlüter lag schon drüben und Harry folgte nach, die anderen bogen schnell in den Weg ein, eine letzte Anstrengung durch den Park hindurch, und wir sprangen die Stufen zum Restaurant empor. Und welche Ehre, der Altmeister, Herr Runge, hatte es sich, trotz der 9 Turnstunden, nicht nehmen lassen, uns in Empfang zu nehmen, er war ganz erstaunt, als er hörte, was wir für eine Strecke in der Stunde (60 Minuten) zurückgelegt hatten. Schnell abgetrocknet und angezogen und wir waren wieder frisch. — Dieser Waldlauf war bis jetzt der schönste, den ich mitgemacht habe und wird es auch wohl bleiben. In so fröhlicher Stimmung und bei so wunderbarem Wetter ist es ja gar keine Anstrengung, sondern ein Herz und Lunge kräftigendes Vergnügen. Und es sollten bei den nächsten Läufen noch viel mehr Mitglieder, vor allem ältere Herren, erscheinen und mitlaufen.

Teilnehmer: P. Zeidler, R. Schlüter, Hjalmar Boffe, H. Ude, R. Holste, Paeske, K. Klentge, Dunkel, H. Suchel, W. Klöppelt, W. Lücke, Dankward, Fuhse I, H. Falke, E. Heß II, R. Strüb, H. Wahlberg, Bob Schäfer.

## 1. Altz-Herrenabend.

Wie in der vorigen Nummer unserer Vereinszeitung bereits bekannt gegeben war, fand am Sonnabend, dem 30. November cr., abends 9 Uhr beginnend, der erste Altz-Herren-Abend statt, der, dies sei gleich vorweg erwähnt, einen sehr guten Verlauf nahm. Es waren ca. 40 ältere Mitglieder unseres Vereins anwesend, (leider war der Tag recht ungünstig gewählt, da gerade an diesem Sonnabend viele Veranstaltungen stattfanden, — Lehrergesangverein, Männer-Gesangverein, Verein ehem. Günstler usw. —, die wohl einen großen Teil unserer älteren Mitglieder am Kommen verhinderten) und diese Herren zeigten dann auch, daß der alte Stamm in unserem Verein noch immer vorhanden ist.

Um 9 Uhr begrüßte Herr Runge die Anwesenden und forderte sie in kurzer Rede auf, mitzuarbeiten an den großen Werken, die der Vorstand sich für die nächste Zeit vorgenommen habe, und die vor allen Dingen die Kräfte der älteren Mitglieder erfordern. Hauptsächlich sei ganz entschieden Front zu machen gegen die Unsitte, die zum Teil bei unseren jüngeren Mitgliedern

herrsche, das sei das Besuchen öffentlicher Tanzvergnügen, Sonntags nach den Spielen. Die Unterstützung in dieser Hinsicht wurde dem Vorstände zugesagt.

Hierauf folgte als erster Kantus unser schönes Vereinslied, dann in bunter Reihenfolge ernste und heitere Deklamationen und Lieder der Herren Lange, Täger und Steinhof.

Doch noch eine große Überraschung brachte uns dieser Abend, nämlich ein neues Lied von Herrn Paul Wehrsen auf unseren schönen Verein nach der Melodie: „Ich bin ein Preuße.“ Mit vieler Begeisterung wurde dies Lied gesungen, das so recht zeigt, wie es bei uns zugehen soll.

Bei all' diesen Darbietungen war die Zeit wie im Fluge vergangen, und nach und nach löste sich die Gesellschaft auf, und ein Jeder strebte dann eiligst seinen heimathlichen Gemächern zu.

Wegen des Zeitpunktes des nächsten **Allen-Herren-abends** bitten wir die auf der vorletzten Seite befindliche Bekanntmachung zu beachten.

Zum Schluß möge hier das Lied unseres Mitgliedes Wehrsen seinen Platz finden, damit jeder dasselbe kennen und singen lernt:

Das erste Lied nach echter deutscher Weise  
Der „Eintracht“ gilt's in wahrer Lieb' und Lust,  
Wir huldigen ihr im frohen Freundeskreise,  
Sie schlingt das Freundschaftsband um unsre Brust.  
Dies mahnt uns heut' aufs Neue,  
Zu wahren ihr die Treue!  
:: Zu unserer „Eintracht“ unentwegt zu stehn,  
Nie grollend seitwärts aus dem Kreis zu gehn. ::

Was wir erreicht nach vieler Jahre Ringen,  
Zum ehlen Werk sehn wir es jetzt gekrönt,  
Oft fehlt ja treuem Streben das Gelingen  
Wie oft wird Fleiß und gute Tat verhöhnt.  
Dies mahnt uns heut' aufs Neue,  
Der „Eintracht“ wahr't die Treue!  
:: Zu unserer „Eintracht“ unentwegt zu stehn,  
Nie grollend seitwärts aus dem Kreis zu gehn. ::

Von treuen Händen gewartet und gepflegt  
Die Eintracht wuchs zum starken Baume auf,  
Der munter kräftig seine Aeste reget,  
Und volle Blüten brachten Früchte drauf.  
Dies mahnt uns heut' aufs Neue,  
Zu wahren ihr die Treue!  
:: Zu unserer Eintracht unentwegt zu stehn,  
Nie grollend seitwärts aus dem Kreis zu gehn. ::

Geht ihr einst fort und kommt in andere Städte,  
So bitt' ich euch, vergeßt die Eintracht nicht,  
Gedenket oft der schön verlebten Stunden,  
Erzählt nur Gutes und was Schlechtes nicht.  
Drum rufen wir aufs Neue:  
Hoch leb' die alte Treue!  
:: Zu unserer „Eintracht“ unentwegt zu stehn,  
Nie grollend seitwärts aus dem Kreis zu gehn. ::

## Aus dem Verein — für den Verein

Im November sind eingetreten:

1. Brüning, Albert	lfd. Nr. 552
2. Falke, Reinhard	" " 553
3. Grupe, Artur	" " 554
4. Ohse, Walter	" " 555
5. Schreiber, Ernst	" " 556
6. Steffen, Walter	" " 557
7. Tost, Alfred	" " 558
8. Wolf, Hermann	" " 559
9. Apon, Marianno	" " 560
10. Deusch, Eugen	" " 561
11. Bockmann, Wilhelm	" " 562
12. Benties, Heinrich	" " 563
13. Herrmann, Willi	" " 564



14. Koch, Otto	lfd. Nr. 565
15. Könnede, Theodor	" " 566
16. Beez, Rudolf	" " 567
17. Wiesener, Hermann	" " 568

Ausgetreten sind:

1. Sölter, Wilhelm	lfd. Nr. 346
2. Wandert, Hermann	" " 507
3. Brünig, Albert	" " 552

Gestrichen sind:

1. Nordmeyer, P.	lfd. Nr. 267
2. Nickel, Paul	" " 271
3. Sommer, Fr.	" " 326
4. Stalzus, Alfred	" " 455

## Achtung! Sportzeitung!

Da viele unserer Mitglieder die Berliner Zeitung „Sport im Wort“ zum ersten Januar abbestellen wollen, weil die Telegrammausgabe nicht mehr erscheint, werden wir für alle Mitglieder das Abonnement auf diese Zeitung nicht wieder erneuern und statt dessen für alle jetzigen Abonnenten von „Sport im Wort“ vom **1. Januar 1913** ab die in **Hamburg erscheinende Zeitung „Spiel und Sport“**, die Telegrammausgabe liefert, bestellen.

Diejenigen Herren, die ein Abonnement auf genannte Zeitung nicht wünschen, wollen bitte bis zum 10. Dezember unserem 2. Kassierer, Herrn E. Duve, Campestraße 26a, Nachricht geben.

Der Vorstand.

## Bekanntmachung,

den 2. Alten-Herrenabend betreffend.

Der 2. Alte-Herrenabend findet am **Sonnabend, dem 11. Januar 1913**, bei unserem Mitgliede Glindemann, im Hotel „**St. Petersburg**“ (Kohlmarkt) statt und bitten wir die älteren Mitglieder, sich zahlreich einzufinden.

Falls Gäste eingeführt werden sollen, wird um frühzeitige Aufgabe ihrer Adresse an den Unterzeichneten gebeten, um denselben eine Einladung rechtzeitig zugehen lassen zu können.

Der Ausschuss

J. A.: R. Hansen (Tel. Nr. 556)  
Schuhstraße Nr. 4.

## Achtung!

Berichte für die nächste Vereinszeitung müssen bis spätestens Montag, den 30. Dezember cr. im Besitze des Unterzeichneten sein:

Die Schriftleitung  
i. A.: H. Heinemeyer,  
Fällersleberstraße 37

Der Jahresabschluss unserer Vereinskasse stellt sich folgendermaßen:

### Einnahmen:

Wettspiel-Konto	Mk. 583,15
Beitrags-Konto	" 2 940,52
Zinsen-Konto	" 1,35
Vereinszeitung	" 305,00

Mk. 3 830,02

### Ausgaben:

Unkosten-Konto A.	
(Allgemeine Unkosten)	Mk. 1 368,93
Unkosten-Konto B.	
(Platz-Unkosten)	" 205,59
Unkosten-Konto C.	
(Kopfsteuer)	" 104,50
Reklame-Konto	" 621,06
Lohn-Konto	" 305,45
Leichtathletik	" 275,80
Sport im Wort	" 1,20
Vereinsabzeichen	" 100,00
Ueberschuß	" 817,40

Mk. 3 730,02

Hotel und Restaurant

# „Preußischer Hof“

Damm 26/27 Bes. W. Utermühl Damm 26/27



Vornehmstes Familienrestaurant

SOUPERS

von 1.50 Mark an  
und à la carte



Buchdruckerei

# Franz Hess

: Braunschweig :

Reichsstraße 1, Ecke Küchenstr.

Fernsprech-Anschluß Nr. 2021

Anfertigung von Druckarbeiten

aller Art für den geschäftlichen Verkehr



**Doigt**  
Ecke Damm  
und Münzstrasse

Ia. englische  
**Renn-Schuhe**

Ia. Deutsche und englische  
**Fussballstiefel**

Grösste Auswahl am Platze

M. 7.50, 8.50, 9.— 9.50, 10.50,  
11.50, 12.50

**Wilhelm Kraft, Braunschweig**  
Fernsprecher 1353 Feine Maßschneiderei Steinweg Nr. 10  
Großes Lager in in- und ausländischen Stoffen  
Frack-Verleihinstitut  Reparatur-Werkstatt  
Mitglied des Fußballklubs »Eintracht«



GES. GESCH. N<sup>o</sup> 34627.

**Adler-Turf-Cigaretten** zu 3 PF.  
Adler-Compagnie Dresden 10

Buchdruckerei Franz Hef, Braunschweig, Reichstraße 1

# Ein Posten besserer Sportmüßen

(Reisemuster)

allerneuester Formen und Farben gebe zu und unter  
Einkaufspreisen ab.

## Robert Hansen,

4 Schuhstraße 4

Telephon 556

**Werner Siebers Inh.: Karl Barthwig**  
Altstadtmarkt 10 :: Papierhandlung :: Altstadtmarkt 10  
Feine Lederwaren & Schreibzeuge  
Füllfederhalter  
Feine Briefpapiere & Ansichtskarten  
Rabattmarken

**Carl Dammeyer, Goldarbeiter**  
Steinweg 8 Braunschweig Steinweg 8  
Grosses Lager in  
Gold-, Silber- und Alfenidewaren  
silberne und versilberte  
Essbestecke  
Sport- und Ehrenpreise

# Moritzburg

vis-à-vis dem Sportplatze

Jeden Sonntag: **Grosses Militär-Konzert**

Gemütliche Restaurationsräume  
Grosser Konzert-Saal und Garten  
Gutgepflegte Weine und Biere  
Vorzügliche Küche

Bes. G. Lohse.

**Th. Bewig**  
Hof-Sattler  
BRAUNSCHWEIG  
2 Poststrasse 2  
Spezial-Geschäft für  
Reise-Artikel  
Sport-Feine Lederwaren  
Turnspielgerätefabrik  
„Brunsviga“

Fussballstiefel  
von Mk. 7.50 an



Fussbälle